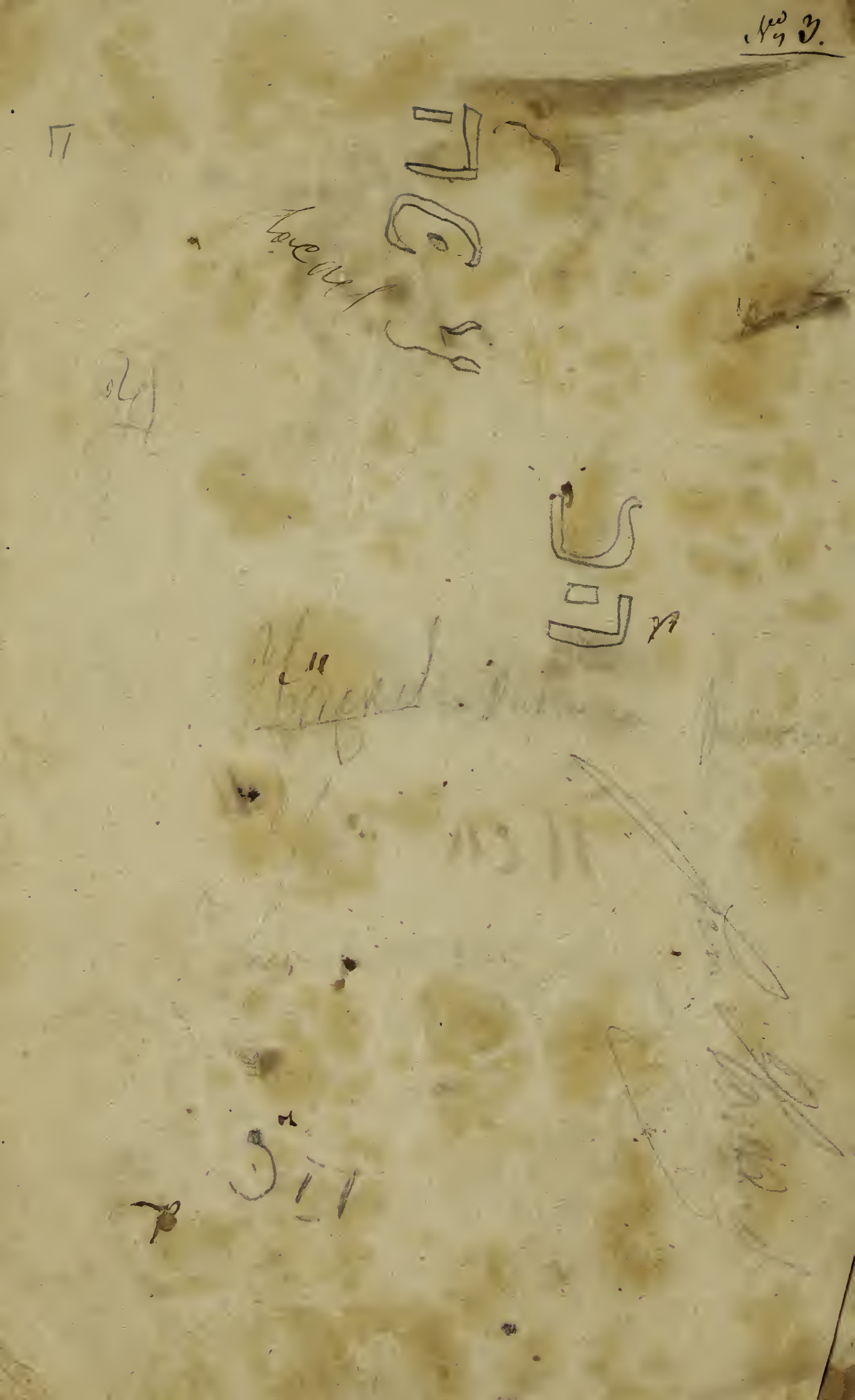


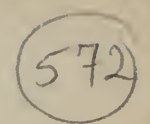


תקומה לתרבות ישראל
A. FASTOVE
Jewish
Cultural Reconstruction

Hacket II

Hacket II





Lehrbuch

der

israelitischen Religion,

zum Gebrauche

der

israelitischen Schulen.

Hebräische Kronsschule zu Mitau.

Preis 18 Kop.

St. Petersburg.
Gedruckt in der Buchdruckerei von M. Ettinger.
1859.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Theil.

Lehren, die sich auf die Erkenntniß Gottes und die Bestimmung des Menschen beziehen.

(Glaubenslehre).

Erster Abschnitt.

Lehre von dem Wesen nnd den Eigenschaften Gottes.

Zweiter Abschnitt.

Lehre von dem Verhältniß Gottes zur Welt.

Dritter Abschnitt.

Von der Vorsehung Gottes in Beziehung auf den einzelnen Menschen.

A) Natur des Menschen.

B) Bestimmung des Menschen.

Vierter Abschnitt.

Von der Vorsehung Gottes in Beziehung auf Israel.

Fünfter Abschnitt.

Zweiter Theil.

Lehren, die sich auf die Gesinnungen und Handlungen des Menschen beziehen, durch welche er seine Bestimmung erreichen kann.

(Pflichten-Lehre.)

Erster Abschnitt.

Pflichten gegen Gott, oder Lehren, die sich auf die Gesinnungen und Handlungen des Menschen gegen Gott beziehen.

A) Gefühl und Gesinnungen gegen Gott.

B) Aeußerliche Gottes-Verehrung.

Zweiter Abschnitt.

Pflichten des Menschen gegeu sich selbst, oder Lehren, die sich auf die Gesinnungen und Handlungen des Menschen gegen sich selbst beziehen.

Dritter Abschnitt.

Pflichten der Menschen gegen seine Nebenmenschen, oder Lehren, die sich auf die Gesinnungen und Handlungen des Menschen gegen seinen Nächsten beziehen.

A) Im Allgemeinen.

B) In besondern gesellschaftlichen Verbindungen.

a) Pflichtmäßiges Verhalten in Familienverhältnissen.

Einleitung.

1) Von der Religion überhaupt.

1. Welches ist die wichtigste Kenntniß, die der Mensch zu erlangen suchen soll?

Die Kenntniß von Gott und seinem Willen.

2. Wie nennt man den Unterricht in dieser Kenntniß?

Religions-Unterricht oder Religions-Lehre.

3. Was ist Religion?

Religion ist der Glaube an Gott und die Ehrfurcht vor ihm, die uns antreibt, seinen Willen zu thun.

Prd. Sal. 12, 13. Das Schlußwort, welches Alles enthält, wollen wir aufmerksam hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Dies gilt für alle Menschen.

4. Warum ist nun der Religions-Unterricht für den Menschen der wichtigste?

1) Weil wir dadurch zu richtigen Vorstellungen von Gott und unserem Verhältnisse zu ihm gelangen;
2) Weil wir dadurch erfahren, wie wir das höchste Wesen, von dem wir ganz abhängen, würdig verehren, ihm wohlgefällig und eben dadurch glückselig werden können.

Sprüche Sal. 1, 7. Gottesfurcht ist der Anfang der Erkenntniß. 14, 27. Gottesfurcht ist die Quelle des Lebens, dadurch entweicht man den Stricken des Todes.

5. Welche Anwendung willst Du davon machen, daß der Religions-Unterricht von so hoher Wichtigkeit ist?

Ich will auf diesen Unterricht die gehörige Aufmerksamkeit verwenden, auch will ich stets Gott bitten:

Oeffne meine Augen, daß ich die Wunder deiner Lehre schaue. Ps. 119, 18.

2) Von den Erkenntnißquellen der Religion.

6. Auf welchem Wege gelangt der Mensch zur Erkenntniß Gottes?

Zur Erkenntniß Gottes gelangt der Mensch auf einem doppelten Wege:

1) Durch vernünftiges Nachdenken über die Natur und über sich selbst.

2) Durch die Offenbarung Gottes in der heiligen Schrift.

7. Wie so führt uns das Nachdenken über die Natur und über uns selbst zur Erkenntniß Gottes?

1) Wenn wir die Welt und Alles was darinnen ist, mit Aufmerksamkeit betrachten, so überzeugen wir uns, daß sie einen Urheber haben muß; denn wenn schon die kleinste Hütte nicht von selbst entsteht, so kann dieses große Weltgebäude um so weniger von selbst entstanden seyn. Es muß also einen Urheber haben, und diesen nennen wir Gott.

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet: wer hat diese (Himmel) geschaffen, und führet ihr Heer gezählt hervor? Er ruft sie alle mit Namen; bei der Größe seiner Macht und der Stärke seiner Kraft darf keines fehlen.

Ps. 19, 2—4. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes rc. rc.

Hiob 12, 7—10. Frage die Thiere, sie lehren es dich rc. rc.

Ps. 74, 15. 16. Dein ist der Tag und Dein die Nacht, Du hast die Lichter und die Sonne geschaffen; Du hast alle Gränzen der Erde gesetzt, Sommer und Winter — Du hast sie gnmacht.

2) Davon überzeugt uns auch die bewunderungswürdige Ordnung und Zweckmäßigkeit, die wir allenthalben in der Natur wahrnehmen, denn wo solche Ordnung und Zweckmäßigkeit ist, da muß auch ein weises Wesen seyn, das sie hervorgebracht hat.

Jerem. 31, 35. Der die Sonne gemacht zu Erleuchtung des Tages und die Satzungen des Mondes und die Sterne zur Erleuchtung der Nacht, der das Meer bewegt, daß seine Wogen brausen: Ewiger Zebaoth, ist sein Name.

Ps. 104, 24. Wie groß, wie viel, sind Deine Werke, Herr rc.

3) Mit dieser Ueberzeugung stimmt auch das Sitten-Gesetz in uns überein, d. i. jene Stimme in unserem Innern, die, ohne Rücksicht auf Menschen, unbedingt das Gute gebietet und billigt, das Böse aber verbietet und mißbilligt. — Wo ein solches Gesetz ist, schließen wir mit Recht, muß auch ein Gesetzgeber seyn.

8. Gelangten aber auch die Menschen auf dem Wege des Nachdenkens zu richtigen Vorstellung von Gott und seinem Willen?

Nur sehr wenige Menschen gelangten auf diesem Wege zu richtigen Begriffen von Gott nnd seinen Willen; die meisten verfielen in Irrthum und Abgötterei, und verfehlten den Weg zur Glückseligkeit.

Spr. Sal. 29, 18. Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos; wenn es aber das Gesetz bewahrt, wohl ihm!

9. Was that Gott deßhalb zu unserem Besten?

Er offenbarte sich durch außerordentliche Gesandte, durch Propheten, theilte uns richtige Begriffe von sich und seinem Willen mit, um uns dadurch schneller und sicherer zur Tugend und Glückseligkeit zu führen und uns die Erkenntnißwege der Natur zugänglich zu machen.

Jes. 48, 17. 18. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige Israels; ich bin der Herr, bin dein Gott, der dich lehret was nützlich ist, und dich leitet auf dem Wege, den du gehest. O! daß du hörtest auf meine Gebote! dann würde dein Glück seyn, wie ein Strom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

10. Durch wen theilte uns Gott diese Kenntniß von sich und seinem Willen mit?

Nachdem er sich schon in den ältesten Zeiten den ersten Menschen und unsern Stammvätern, Abraham, Isak und Jakob geoffenbaret, Verheißungen und Gebote ihnen gegeben hatte, gab er das Gesetz, (תורה), dem Volke Israel durch Mose, Ermahnungen und Weissagungen durch ihn und die übrigen Propheten.

1. Mos. 17, 1. 2. 10. 11. Und Abraham war neun und neunzig Jahr alt, da erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, wandle vor mir, und sey vollkommen. Und ich will einen Bund machen zwischen mir und dir, und will dich gar sehr mehren. Das ist mein Bund, welchen ihr halten sollt zwischen mir und zwischen euch und deinem Samen nach dir, daß bei euch alles Fleisch beschnitten werde.

2. B. Mos. 6, 2. 3. Gott redete mit Mose, und sprach zu ihm: Ich bin der Ewige, ich erschien dem Abraham, Isak und Jakob als Gott, der Allmächtige, aber mit meinem Wesen, welches unendlich und allgegenwärtig heißt, bin ich von ihnen nicht erkannt worden.

Mal. 4, 4. Gedenket des Gesetzes Mose, meines Knechtes, das ich ihm gebot auf Horeb für ganz Israel, der Satzungen und Rechte.

11. Welches ist daher die Religion, zu der wir uns bekennen?

Die Religion, zu der wir uns bekennen, ist die geoffenbarte mosaische Religion.

5. Mos. 33, 4. Das Gesetz, das uns Mose geboten, ist ein Erbe der Gemeinde Jakobs.

3) Überzeugungsgründe für die Göttlichkeit der mosaischen Religion.

12. Welche Gründe überzeugen uns, daß die mosaische Religion göttlich ist?

Von der Göttlichkeit der mosaischen Lehre überzeugen uns:

1) Die Thatsache, daß Gott selbst, in der Gegenwart des ganzen israelitischen Volkes, die Hauptwahrheiten dieser Religion bekannt gemacht hat;
2) Die Vortrefflichkeit dieser Lehre;
3) Die segenreichen Wirkungen derselben;
4) Der tugendhafte Wandel des Propheten, durch welchen diese Lehre bekannt gemacht wurde.

13. Welche wichtige Wahrheiten der mosaischen Religion wurden von Gott unmittelbar in der Gegenwart des ganzen israelitischen Volkes bekannt gemacht?

Die heiligen zehn Gebote, welche wichtige Sittengesetze und Lehren enthalten, und die Grundlage des Bundes bilden, den Gott mit Israel geschlossen hat.

5. Mos. 5, 4. Von Angesicht zu Angesicht hat der Ewige auf dem Berge mitten aus dem Feuer zu euch geredet.

2. Mos. 19, 9. Der Herr sprach zu Mose, ich werde mich dir in einer dichten Wolke offenbaren, damit das Volk es höre, wenn ich mit dir rede; so werden sie auch an dich immer glauben.

5. Mos. 4, 9. 10. Hüte dich und nimm dich wohl in Acht ꝛc.

2. Mos. 20, 22. Ihr habt gesehen, daß ich vom Himmel mit euch geredet.

14. Worin besteht die Vortrefflichkeit der mosaischen Lehre?

Die mosaische Religion gibt uns

1) würdige Begriffe von Gott;

3. Mos. 19, 1. 2. Der Herr redete mit Mose wie folgt: Rede mit der Gemeinde der Kinder Israels, sage ihnen nämlich, ihr müßt heilig seyn, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.

5. M. 10, 17—19. Der Herr, euer Gott, ist der Gott aller Götter, und der Herr aller Herren, der große, mächtige, Ehrfurchtgebietende Gott, der nicht nach Ansehen der Person richtet und keine Bestechung annimmt, der der Waise und der Wittwe Recht verschafft und den Fremdling liebt, ihm Speise und Kleider zu geben; ihr müßt gleichfalls den Fremdling lieben.

2) Befördert sie bei ihren wahren Bekennern Tugend und Glückseligkeit;

3. Mos. 19, 18. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Micha. 6, 8. Es ist dir kund gethan, o Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, was recht ist, thun, hold seyn der Frömmigkeit, demüthig deinen Gott verehren.

Hos. 6, 6. Tugend will ich, nicht Opfer, Brandopfern geht bei mir Gehorsam vor.

5. Mos. 30, 15. 16. Siehe, ich habe dir vorgelegt Leben und Glück, und Tod und Unglück. (Thust du) was ich dir heute gebiete, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, in seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote und Satzungen und Rechte zu halten, so wirst du leben ꝛc.

3) Gewährt sie in jeder Lage des Lebens Trost, und selbst noch in der Todesstunde Beruhigung.

Ps. 91, 1. 2. Wer in dem Schirm des Höchsten sitzet rc.

Ps. 121, 1 — 4. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher wird mir Hülfe kommen? Hülfe kommt mir vom Herrn, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Er läßt deinen Fuß nicht wanken, nicht schlummert dein Hüter. Siehe! nicht schlummert, nicht schläft der Hüter Israels.

Ps. 23, 4. Und wall' ich auch im Todesschatten-Thale, so wall' ich ohne Furcht, denn du begleitest mich.

5. Mos. 4, 8. Wo ist eine Nation, sie mag noch so groß seyn, die solche gerechte Verordnungen und Gesetze hätte, als diese Lehre hier, die ich euch jetzt vorlege.

15. Welches sind die Wirkungen der mosaischen Religion, aus denen wir schließen, daß sie göttlich ist?

Diese Wirkungen sind, daß sie diejenigen, welche ihre Vorschriften gewissenhaft befolgen, zu wahrhaft guten und glückseligen Menschen macht.

5. Mos. 30, 20. Liebe den Ewigen, deinen Gott, gehorche seiner Stimme, hange ihm an, dadurch wirst du leben rc.

16. Werden diese segensreiche Wirkungen auch durch die Geschichte bestätigt?

Ja; denn die mosaische Religion beförderte

1) bei allen ihren wahren Bekennern Tugend und Glückseligkeit, und gewährte dem israelitischen Volke seit Tausenden von Jahren, selbst unter den heftigsten Verfolgungen und bittersten Leiden, Trost und Beruhigung;

Ps. 119, 92. Wäre nicht dein Gesetz mein Trost, ich wäre in meinem Elende längst vergangen.

2) übte sie auch den wohlthätigsten Einfluß auf die Vervollkommung des ganzen Menschengeschlechtes, indem durch sie allenthalben reinere Begriffe von Gott und dessen Verehrung verbreitet wurden.

Mal. 1, 12. Von Osten bis zum Westen ist mein Name groß unter den Völkern.

17. In wie fern zeugt auch der Wandel des Propheten, durch welchen diese Lehre geoffenbaret wurde, von ihrer Göttlichkeit?

Der Lebenswandel Moses war untadelhaft, er bewies stets Gehorsam und Vertrauen gegen Gott, und eine thätige uneigennützige Liebe gegen die Menschen.

4. Mos. 15, 16. Moses sprach: Nicht einem von ihnen habe ich etwas zu Leide gethan.

18. Wozu soll uns die Ueberzeugung, daß die mosaische Religion göttlich ist, dienen?

Daß wir an die Lehre Moses, als an eine göttliche glauben, uns mit Freuden zu ihr bekennen, und ihre Lehren und Gesetze zu unserer zeitlichen und ewigen Glückseligkeit stets mit Gewissenhaftigkeit befolgen.

5. Mos. 33, 4. Das Gesetz, das uns Moses geboten ꝛc.
5. Mos. 30. 20. Daß du den Herrn, deinen Gott liebst ꝛc.

4) Von der heiligen Schrift als Erkenntnißquelle der mosaischen Religion.

19. Wo finden sich die Offenbarungen Gottes?

Diese Offenbarungen sind in der heiligen Schrift aufgezeichnet.

20. Was ist also die heilige Schrift?

Die heilige Schrift ist die Sammlung der Bücher, welche die Offenbarungen, die Gott Mose, den Propheten und andern Gottbegeisterten Männern mitgetheilt hat, enthalten, und die unter Gottes außerordentlichem Beistande niedergeschrieben worden sind.

21. Welches sind die Bücher der heiligen Schrift?

Es sind folgende 24 Bücher:

1 — 5. fünf Bücher Mosis; 6. das Buch Josua; 7. das Buch der Richter; 8. zwei Bücher Samuels; 9. zwei Bücher der Könige; 10. Jesaias; 11. Jeremias; 12. Ezechiel; 13. die zwölf kleinen Propheten: Hosea, Joel, Amos, Obadia, Jona, Micha, Nachum, Habakuk, Zephania, Haggai, Zacharia und Malachi; 14. Ruth; 15. Psalmen; 16 Hiob; 17. Sprüche Salomo's; 18. Prediger Salomo's; 19. Hohes Lied Salomo's; 20. Klagelieder Jeremias; 21. Daniel; 22. Esther; 23. Esra mit Nehemia; 24. zwei Bücher der Chroniken.

22. Wie werden diese Bücher gewöhnlich eingetheilt?

Diese sämmtlichen Bücher werden eingetheilt:

I. in Gesetz (תורה), unter welchem aber nur die fünf Bücher Moses verstanden werden.

II. in Propheten (נביאים), und zwar

1) frühere Propheten (נביאים ראשונים): die Bücher Josua, Richter, Samuels und der Könige, und

2) spätere Propheten (נביאים אחרונים); die pro-

phetischen Schriften des Jesaias, Jeremias, Ezechiel, und der zwölf kleinen Propheten.

III. Heilige Schriften (כתובים), unter welche Klasse alle übrigen Bücher der heiligen Schrift gehören.

23. Welches ist der Inhalt der Thora oder der fünf Bücher Mosis?

Diese Bücher enthalten Geschichte, Gesetze, Lehren und Weissagungen.

24. Welche Geschichte ist in denselben enthalten?

Die Geschichte der Schöpfung, der ersten Menschen, und vorzüglich die Geschichte des israelitischen Volkes, von seiner Entstehung an bis auf Moses Tod.

26. Welche Gesetze und Lehren sind in diesen Büchern enthalten?

Die Vorschriften, Lehren und Gebote, welche Gott den ersten Menschen und unsern Stammvätern Abraham, Isak und Jakob gegeben, sodann die Gesetze, welche er Mose mitgetheilt hat, um sie den Israeliten bekannt zu machen.

26. Welche Weissagungen enthalten die fünf Bücher Moses?

Sie enthalten Weissagungen von Mose über die zukünftigen Schicksale des israelitischen Volkes.

27. Was enthalten die frühern prophetischen Schriften?

Diese enthalten die Geschichte des israelitischen Volkes von seinem Einzug in Kanaan an bis auf die Zerstörung des ersten Tempels durch Nebukadnezar und die Wegführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft.

28. Warum nennt man diese Bücher prophetische Schriften?

Weil sie von Propheten geschrieben wurden und von Propheten in denselben die Rede ist.

29. Welches ist der Inhalt späteren Propheten?

Diese enthalten größtentheils Strafreden gegen die Uebertreter der göttlichen Gesetze, Ermunterungen zur wahren Verehrung Gottes, zu Frömmigkeit und Tugend, Tröstung in allgemeiner Noth und Weissagungen auf die Zukunft.

30. Was weissagten diese Propheten?

Sie verkündigten gewöhnlich dem Volke seine Schicksale voraus. So prophezeihten sie dem Reiche Israel, als das

ganze Volk in Laster und Abgötterei versunken war, den Untergang; dem Reiche Juda die Zerstörung Jerusalems und des Tempels, Wegführung des Volkes in fremde Länder und Knechtschaft unter seinen Feinden; den Frommen und Rechtschaffenen verhießen sie Gottes Gnade und Liebe und ihre Rückkehr ins Vaterland.

31. Welches ist der Inhalt der übrigen Bücher?

1) Das Buch Ruth enthält die Geschichte einer gottesfürchtigen Familie von Bethlehem, welcher der König David entstammte.
2) Die Psalmen sind eine Sammlung heiliger Lieder, welche die Grundsätze einer ächt israelitischen Religiosität enthalten und zum Theil in dem Tempel zu Jerusalem bei öffentlicher Gottes-Verehrung gesungen wurden.
3) Das Buch Hiob ist eine Lehrgeschichte, deren Zweck ist, an einem Beispiele zu zeigen, daß unverschuldete Leiden Prüfungen sind, durch welche der Mensch gebessert werden soll, und daß derjenige, welcher auf Gott vertraut, von ihm nicht verlassen wird.
4) Die Sprüche Salomo's enthalten vortreffliche Lehren der Weisheit und Tugend, die hier in kurzen und kräftigen Worten vorgetragen sind.
5) Die Prediger Salomo's enthält Betrachtungen über die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge, und ermahnt den Menschen nach dem Unvergänglichen und Ewigen, d. h., nach Tugend und Gottesfurcht, zu streben.
6) Das hohe Lied Salomo's besingt die Seligkeit einer ächten und unvergänglichen Liebe zu Gott, unter dem Bilde der Liebe zweier Verlobten.
7) Die Klagelieder Jeremias enthalten dessen Trauer-Gedichte auf die Zerstörung Jerusalems und des Tempels.
8) Daniel enthält die Geschichte und Visionen dieses frommen Israeliten, der in Babylon lebte.
9) Das Buch Esther enthält die Geschichte einer Verfolgung der Juden in Persien und ihrer wunderbaren Errettung durch die Königin Esther, von welcher das Buch seinen Namen hat.
10) Die Bücher Esra und Nehemia erzählen die Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil, die Wiederaufbauung des Tempels zu Jerusalem, die Umbildung des israelitischen Gottesdienstes und was sonst noch unter Aufsicht der beiden Männer, von welchen diese Bücher ihren Namen haben, geschehen ist.

11) Die zwei Bücher der Chroniken enthalten Geschlechts-Register von Adam an, dann die Geschichte Davids, Salomo's und der übrigen Könige von Juda.

Anmerkung. Außer diesen Schrieften giebt es noch einige andere, die weder von Propheten, ברוח נבואה, noch von heilig begeisterten Männern, על פי רוח הקדש, sondern von andern frommen Israeliten der früheren Zeit herrühren, die man apocryphische Bücher nennt, und die zum Theil viel Lehrreiches enthalten. Es sind folgende: das Buch Judith; das Buch der Weisheit; das Buch Tobias; die Sprüche Sirachs; das Buch Baruch; die drei Bücher der Maccabäer; die Stücke in Esther; die Geschichte von der Susanna und Daniel; von Baal zu Babel; das Gebet Asariä; der Gesang der drei Männer im Feuerofen; das Gebet Manasse.

32. In welcher Sprache sind diese Bücher geschrieben?

Alle 24 Bücher der heiligen Schrift sind, mit Ausnahme weniger Stellen, die in aramäischer Sprache abgefasst sind, in der hebräischen Sprache geschrieben.

33. Welche Bücher der heiligen Schrift sind uns von besonderer Wichtigkeit?

Von besonderer Wichtigkeit sind uns die fünf Bücher Moses; denn

1) enthalten diese die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren, so wie alle Gesetze unserer Religion;

5. Mos. 32, 46. Er sprach zu ihnen: Nehmet sie zu Herzen alle die Worte, die ich euch heute bezeugt, daß ihr sie euren Söhnen befehlet, um alle Worte des Gesetzes zu halten und zu thun.

Mos. 31, 24 — 26. Und als Mose vollendet, die Worte dieses Gesetzes in ein Buch zu schreiben bis zu ende, so ꝛc.

2) War Mose, von dem diese Bücher geschrieben sind, der größte aller Propheten.

5. Mos. 34, 10 — 12. Es stand aber in Israel kein Prophet wieder, wie Moses war, auf, mit dem der Ewige von Antlitz zu Antlitz umgegangen wäre; in Ansehung der Zeichen und Wunder, die ihm der Ewige gesandt, in dem Lande Mizraim auszuführen, gegen Pharao, seine Diener und sein ganzes Land, und in allen mächtigen und fürchterlichen Thaten, die Moses gethan, vor den Augen des ganzen Israels.

34. Sind wir noch jetzt verbunden alle mosaischen Gesetze zu beobachten?

Mit Ausnahme derjenigen, die sich auf dem Landbau in Palästina, den Tempel-Cultus in Jerusalem und auf das ehemalige Staatsleben in Kanaan beziehen, sind wir alle Gesetze zu halten verbunden.

5. Mos. 5, 3. Nicht nur mit unsern Eltern hat der Ewige diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hier alle am Leben sind; 5 Mos. 4, 9. 10.

5. Mos. 30, 11 — 15. Denn dieses Gebot, das ich dir ꝛc.

5. Mos. 4, 5. Sihe, ich habe euch Gesetze und Rechte gelehrt, wie mir der Ewige, mein Gott, befohlen hat, daß ihr sie ausübet, in dem Lande, dahin ihr kommt, es in Besitz zu nehmen. 5. Mos. 12, 1.

35. Welche Anwendungen sollen wir von der Erkenntniß machen, daß in der heiligen Schrift die Lehren unserer Religion rein und lauter aufbewahrt sind?

Wir sollen diese Schrifft, als eine göttliche, heilig halten und fleißig in derselben lesen, ihre Vorschriften ausüben, um dadurch immer verständiger, besser und glückseliger zu werden.

5. Mos. 26, 16. An diesem Tage gebietet dir der Herr, dein Gott, alle diese Satzungen zu thun 2c.

5) Von der traditionellen Auslegung der heiligen Schrift.

(Mündliche Lehre.)

(תורת שבעל פה).

36. Ist die heilige Schrift an und für sich verständlich, oder bedarf sie einer Auslegung?

Die heilige Schrift ist größtentheils für Jeden verständlich, und besonders sind die Glaubens- und Sittenlehren, d. h., dasjenige, was zunächst und unumgänglich für die Bestimmung des Menschen zu wissen nöthig ist, sehr deutlich. Dagegen bedurften die Gesetze und namentlich die vorgeschriebenen Zeremonien (letztere als Sache der Anschauung) noch besondere Bestimmungen und Erklärungen, wie sie auf eine Gott wohlgefällige Weise ausgeübt werden sollen.

37. Sind diese Erklärungen und Bestimmungen auch schriftlich vorhanden?

Alle diese Erklärungen und Auslegungen sind in Schriften auf uns gekommen.

38. Wurden diese Schriften ebenfalls von Mose und den Propheten verfaßt?

Weder Mose noch die Propheten schrieben diese Auslegungen nieder, sondern erklärten ihren Zeitgenossen die göttlichen Gesetze mündlich, so wie es ihnen von Gott mitgetheilt wurde.

39. Wie erhielten sich diese Schriftauslegungen?

Durch mündliche Ueberlieferung, bis man kurz vor der Zerstörung des zweiten Tempels anfing, sie zu sammeln und niederzuschreiben; 120 Jahre nach der Zerstörung des zweiten

Tempels werden die Ueberlieferungen und die verschiedenen Sammlungen von dem damaligen Patriarchen, R. Jehuda, in die authentische Mischna vereinigt, und diese von seinen Schülern vollendet.

40. Was bedeutet der Name Mischna?

Mischna heißt zweite Lehre, weil dadurch die ursprünglich göttliche Lehre wiederholt werden sollte.

41. Was bewog die damaligen Volkslehrer, diese Schrift-Erklärungen niederzuschreiben?

Sie fürchteten, dieselben möchten sonst im Drange unglücklicher Zeiten, welche damals für Israel eintraten, vergessen werden.

42. Waren keine andere Schriftauslegungen vorhanden, als die, welche in der Mischna niedergelegt sind?

Außer diesen Sriftauslegungen waren noch manche andere vorhanden, welche, nebst den Erklärungen, welche die Mischna selbst wieder nöthig machte, gegen das Ende des fünften Jahrhunderts, nach der Zerstörung des Tempels, zu Sura, im babylonischen Reiche, gesammelt wurden, nachdem schon einige Zeit vorher in Palästina eine ähnliche Sammlung war veranstaltet worden. Diese weitere Ausführung der Mischna erhielt den Namen Gemara. Mischna und Gemara wurden hierauf zu einem Ganzen vereinigt und diesem der Name Talmud (Lehre) beigelegt.

43. Enthält der Talmud blos Schriftauslegungen?

Außer den Schrtftauslegungen enthält der Talmud nähere Bestimmungen der schriftlichen Gesetze, welche durch mündliche Ueberlieferungen von Mose herrühren, oder nach überlieferten Regeln durch Argumentation aus der heiligen Schrift sind hergeleitet worden; ferner viele Satzungen, Anordnungen und Gebräuche der älteren Lehrer, nebst vielen Sittensprüchen, Parabeln, lehrreichen Vorträgen, Sagen und drgl., welche den Namen Hagadoth (Sagen) haben.

44. Steht es dann allen Lehrern frei, neue Anordnungen zu machen und neue Gebräuche einzuführen?

Kieneswegs steht dieses den Gesetzes-Lehrern unbedingt frei; denn es heißt:

5. Mos. 4, 2. Thuet zu dem, das ich euch gebiete, nichts hinzu, und nehmet nichts davon.

45. Wie durften aber jene älteren Lehrer dieses thun?

Da diese durch die Zeitbedürfnisse gebotene Anordnungen und Gebräuche von den Lehrern nicht fur göttliche Gesetze ausgegeben wurden, so kann dieses für keine Uebertretung jenes Verbots gehalten werden.

46. Können die Verordnungen im Talmud als göttliche Ueberlieferungen betrachtet werden.

In so weit sie in der, von allen Lehrern einstimmig angenommener Tradition oder in der richtigen Auslegung der heiligen Schrift, mittelst der allgemeinen geltenden Regeln, begründet sind, kommt ihnen diese Benennung zu, (דאוריתא); dagegen sind alle Anordnungen der späteren Gesetzlehrer (דרבנן), so wie sämmtliche Hagadoth nicht als göttlich zu betrachten.

---

47. Wie lassen sich die aus der heiligen Schrift geschöpften mosaischen Lehren am zweckmäßigsten eintheilen?

Die sämmtlichen aus der heiligen Schrift geschöpften mosaischen Religionslehren, lassen sich am zwäckmäßigsten eintheilen:
1) in Lehren, die sich auf die Erkenntniß Gottes und auf die Bestimmung des Menschen, und
2) in Lehren, die sich auf unsere Gesinnungen und Handlungen beziehen, durch welche wir unsere Bestimmung als Menschen und Israeliten erreichen können.

Erster Theil.

Lehren, die sich auf die Erkenntniß Gottes und der Bestimmung des Menschen beziehen.

(Glaubenslehre.)

Erster Abschnitt.

Lehre von Gott und seinen Eigenschaften.

1) Einheit Gottes.

48. Welches ist die wichtigste Lehre der mosaischen Religion?

Die wichtigste Lehre der mosaischen Religion ist, daß Gott ein einiges einziges Wesen ist.

5. Mos. 6, 4. Höre Israel! der Herr, unser Gott, ist ein einziges Wesen.

5. Mos. 4, 39. Erkennet also und nehmet wohl zu Herzen, daß der Herr alleinig Gott ist, oben im Himmel und unten auf Erden und sonst keiner.

Jes. 44, 6. So spricht der Herr 2c.

Jes. 46, 9. Bedenket das Vergangene von Alters her: daß ich Gott bin und keiner mehr; der (wahre) Gott, und keiner wie ich.

49. Warum ist diese die wichtigste Lehre.

1) Weil sie die Quelle aller übrigen Religionswahrheiten ist.
2) Weil wir dadurch Gott als den Vater aller Menschen kennen lernen, in dieser Lehre also auch der Grund zu dem höchsten Sittengesetz, der Nächstenliebe, enthalten ist.

50. Welche Anwendungen sollen wir von der Wahrheit machen, daß Gott ein einziges Wesen ist?

1) Wir sollen an diesen Einen Gott fest glauben;

5. Mos. 4, 36. Erkennet also und nehmet wohl zu Herzen 2c.

2) Wir sollen ihn mit ungetheiltem Herzen lieben und verehren;

5. Mos. 6, 5. Du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen.

3) Wir sollen auch unsere Mitmenschen, ohne irgend einen Unterschied, innigst lieben, da wir alle Kinder Eines Vaters sind.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater, hat nicht Ein Gott uns geschaffen? Warum wollen wir untreu handeln Einer gegen den Andern, entweihen den Bund unserer Väter?

2) Unkörperlichkeit Gottes.

51. Können wir Gott sinnlich wahrnehmen?

Kein Mensch kann Gott sinnlich wahrnehmen, denn Er ist ein durchaus körperloses Wesen.

2. M. 23, 25. Gott sprach: du kannst mein Antlitz nicht schauen, denn kein Mensch sieht mich und lebt.

52. Wie wird aber Gott erkannt?

Gott wird aus seinen Werken erkannt.

53. Wie zeigt sich Gott in seinen Werken?

Gott zeigt sich in der Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt, als das höchst vollkommenste Wesen.

Ps. 40, 6. Groß sind, o du Ewiger, mein Gott, die Wunder, die Gedanken, die du an uns bewiesen hast. Nichts kommt in Vergleich mit dir!

5. Mos. 15, 11. Wer unter den Mächten ist, Ewiger, dir gleich wer so herrlich, so heilig wie du, furchtbar im Lobe, Wunder übend.

Jerem. 10, 6. Wer ist wie du, o Gott, groß bist du und groß ist dein Name durch mächtige Thaten.

54. Da Gott ein durchaus körperloses Wesen ist, warum legt ihm die heilige Schrift Augen, Ohren, Hände, Füße und andere Gliedmaßen bei?

Weil die heilige Schrift zu Menschen redet, so muß sie sich, um verständlich zu werden, menschlicher Ausdrücke bedienen. Diese Ausdrücke aber sind bildlich zu verstehen, und zeigen die Eigenschaften Gottes an: Gottes Auge bedeutet seine Allwissenheit, Gottes Arm oder Hand seine Allmacht, und wenn Gott spricht: der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meiner Füße Schemel, so heißt das: Ich bin im Himmel und auf der Erde, das heißt allenthalben, zugleich gegenwärtig.

55. Welche Anwendung sollen wir von der Wahrheit machen, daß Gott ein durchaus unkörperliches und ein höchst vollkommenes Wesen ist?

1) Wir sollen uns durchaus kein Bild von Gott machen;
Jes. 40, 18. Wem wollet ihr Gott vergleichen? Welch' Gebild ihm gleich stellen?
5. Mos. 4, 15. Nehmet euch in Acht, so lieb euch euer Leben ist, ihr habt gar keine Figur gesehen, als der Ewige vom Berge Horeb aus dem Feuer mit euch redete — daß ihr nicht auf Abwege gerathet, euch eine bildliche Gestalt zu machen.
S. das 2te Gebot.

2) Wir sollen Gott, als ein körperliches Wesen, nicht blos mit den Lippen und durch äußerliche Werke, sondern vorzüglich durch Heiligung der Gedanken und durch einen tugendhaften Wandel, d. h. geistig, verehren.
1. Sam. 12, 24. Fürchtet den Herrn, und dienet ihm in Wahrheit, von ganzem Herzen.
Hosea 6, 6. Frömmigkeit lieb ich, und nicht Opfer; und Gotteserkenntniß mehr als Brandopfer.
Jes. 29, 13. 14. Der Herr spricht: weil sich dieses Volk mir naht mit seinem Munde, und seinen Lippen mich ehrt, sein Herz aber ferne hält von mir, und seine Gottesfurcht eitel gelernte Menschensatzung ist; darum handle ich fürder wunderbar und wundersam: es schwinde die Weisheit seiner Weisen und die Klugheit seiner Klugen verberge sich.

3) Eigenschaften Gottes.

56. Können wir Gott, als das vollkommenste Wesen, ganz begreifen?

Als Geschöpfe von beschränkter Erkenntnißkraft können wir die Vollkommenheit Gottes nie ganz begreifen, sondern vermögen nur einzelne Eigenschaften seines unendlichen Wesens zu erkennen. Doch wissen wir so viel von Gott, als nöthig ist, seine Majestät zu bewundern, in seiner Liebe uns glücklich zu fühlen, und ihn als unsern Herrn und Gesetzgeber zu verehren.
Ps. 145, 3. Groß ist Gott und hochgepriesen, doch unerforschlich seine Größe.
Ps. 139, 16. Solch Wissen ist mir zu verborgen, zu hoch, daß ich's erreiche.

57. Welches sind die Eigenschaften, die wir an Gott zu erkennen vermögen.

Diese Eigenschaften sind: Ewigkeit und Unveränderlichkeit, Allgegenwart, Allwissenheit, Allweisheit, Allmacht, Güte, Heiligkeit, Gerichtigkeit, Wahrhaftigkeit und Treue.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

58. Was heißt: Gott ist ewig?

Gott ist ewig heißt: Er hat nie angefangen und wird nie aufhören, zu seyn.

59. Aus welchen Gründen glauben wir, daß Gott ewig ist?

1) Weil Gott als das vollkommenste Wesen von keinem andern seinen Ursprung haben kann, sondern von sich selbst da seyn muß, folglich ist er ohne Anfang und ohne Ende;

2) Lehrt es uns die heilige Schrift.

Klagl. Jerem. 5, 19. Du Herr bleibest ewig, dein Thron bleibet für und für.

Ps. 102, 25 — 27. Ewigkeit der Ewigkeiten rc.

60. Was heißt: Gott ist unveränderlich?

Gott ist unveränderlich heißt: er bleibt seinem Wesen und seinen Eigenschaften nach immer derselbe, und bei allem Wechsel der Dinge in aller Ewigkeit sich gleich.

61. Aus welchen Gründen glauben wir, daß Gott unveränderlich ist?

1) Weil Gott, als das vollkommenste Wesen, weder in seinem Wesen noch in seinen Eigenschaften zu= oder abnehmen kann;

2) Weil die heilige Schrift es uns lehrt.

Mal. 3, 6. Ich, der Herr, bin unveränderlich.

Jes. 41, 4. Wer that es und vollführte es? Der die Menschengeschlechter vom Anfang an rief? ich, der Herr, der Erste, und auch in der Zukunft derselbe.

62. Da Gott sich immer gleich bleibt, so kann er auch keine menschliche Leidenschaften und Affecte haben: warum legt ihm die heilige Schrift Zorn, Reue und dergl. bei?

Auch diese Ausdrücke sind nicht buchstäblich zu nehmen, sondern müssen von den Eigenschaften Gottes verstanden werden. So bedeutet der Zorn und der Grimm Gottes nichts anders, als seine Gerechtigkeit, vermöge welcher er an den Sündern ein Mißfallen haben und sie strafen muß.

63. Wozu soll uns die Ueberzeugung dienen, daß Gott ewig und unveränderlich ist?

Wir sollen in allen Verhältnissen unseres Lebens auf den Ewigen vertrauen, der in seinen liebevollen Gesinnungen gegen uns unveränderlich ist.

Ps. 90, 2. Herr, du warst unsere Zuflucht rc.

Allgegenwart Gottes.

64. Was heißt: Gott ist allgegenwärtig?

Gott ist allgegenwärtig heißt: er ist und wirkt allenthalben und es ist kein Ort in der ganzen Schöpfung, wo Gott nicht wäre und nicht wirkte.

65. Warum glauben wir, daß Gott allgegenwärtig ist?

1) Weil Gott als das allervollkommenste Wesen durch keinen Raum beschränkt seyn kann;

2) Weil die Schöpfung uns überall Gottes allmächtiges Wirken offenbart;

Ps. 66, 9. Es staunen der Erden Bewohner ob deiner Wunder, des Morgens und des Abends Aufgang füllst du mit Jubel.

3) Weil die heilige Schrift es lehrt.

Ps. 139, 7 — 10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste rc.

4. Mos. 14, 21. So wahr ich lebe und die ganze Erde voll von der Herrlichkeit Gottes rc.

66. Warum heißt es aber in der heiligen Schrift gemeiniglich: Gott ist im Himmel?

Die heilige Schrift will damit blos seine Erhabenheit und seine Herrschaft über Alles anzeigen; aber

1 König 8, 27. Die Himmel und aller Himmel Himmel umfassen dich nicht.

67. Wozu soll uns die Wahrheit nützen, daß Gott allgegenwärtig ist?

1) Wir sollen stets bedenken, daß Gott überall unser Zeuge ist, daher auch im Verborgenen das Gute thun und das Böse meiden;

Jerem. 23, 23. Bin ich ein Gott von Nahem, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott von Ferne? Meinst du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sähe! spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllet?

Ps. 16, 8. Ich stelle den Herrn mir vor alle Zeit, denn er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.

2) Soll der Gedanke, daß Gott überall bei uns ist, in Gefahr und Unglück uns zum Troste und zur Beruhigung gereichen.

Ps. 23, 4. Und wall ich auch rc.

Jes. 10, 41. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, sey nicht bekümmert, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich; ja ich helfe dir! ja ich unterstütze dich durch die Hand meiner Gerechtigkeit.

Allwissenheit Gottes.

68. Was heißt: Gott ist allwissend:

Gott ist allwissend heißt: Gott weiß alles, das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige, das Sichtbare und das Unsichtbare, Handlungen und Gedanken.

69. Was überzeugt uns von Gottes Allwissenheit?

6— 1) Die Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt;

Ps. 33, 15. Der ihre Herzen allesammt schuf, merket auf alle ihre Thaten.

Ps. 94, 9. Der das Ohr geflanzt rc.

2) Die heilige Schrift.

7— Ps. 139, 1—4. Herr, du erforschest und kennest mich rc.

70. Welche Anwendung sollen wir von der Ueberzeugung machen, daß Gott allwissend ist?

1) Wir sollen auch alsdann das Gute thun und das Böse meiden, wenn kein Mensch uns beobachtet;

8— Hiob 34, 21. 22. Gottes Auge sieht auf der Menschen Wege rc.

Jes. 29, 15. 16. Wehe denen, die sich verbergen vor dem Herrn, um zu verhelen ihr Vornehmen, die im Finstern ihr Thun treiben, und sprechen; Wer sieht uns, und wer kennt uns? Wie seyd ihr so verkehrt? Wird denn der Thon dem Töpfer gleich geachtet? Eben als ob spräche das Werk von seinem Meister: er hat mich nicht gemacht! Als ob die Bildnerei spräche vom Bildner: er hat keine Einsicht!

2) Der Gedanke, daß Gott auch unser Inneres kennt, soll uns veranlassen, alle böse Gesinnungen und Gedanken zu unterdrücken, Lüge, Heuchelei und Scheinheiligkeit zu fliehen;

9— Spr. Sal. 17, 3. Für das Silber sind Schmelztiegel, und für das Gold Schmelz-Öfen; die Herzen prüft der Herr.

Jer. 17, 10. Ich, der Herr, erforsche das Herz, prüfe die Nieren, und gebe jeglichem nach seinen Wandel, nach der Frucht seiner Thaten.

3) Im Unglück soll uns der Gedanke trösten, daß Gott unsere Leiden kennt.

10— Ps. 38, 10. Herr, offenbar ist dir all mein Verlangen und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

Allweisheit Gottes.

71. Was heißt: Gott ist allweise?

Gott ist allweise heißt: er richtet Alles aufs Beste und zweckmäßigste ein, oder: er hat bei Allem, was er thut, die besten Absichten und erreicht diese durch die besten Mittel.

72. Was überzeugt uns von Gottes Allweisheit?

1) Die zweckmäßige Einrichtung der ganzen Natur;

1. Mos. 1, 31. Gott sah an Alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war gut.

Ps. 104, 24. Herr wir sind deine Werke ꝛc.

2. Die weise Lenkung aller Begebenheiten der Welt;
1. M. 50, 20.

3) Die heilige Schrift.

Hiob 12, 13. Bei Gott ist Weisheit und Macht ꝛc.

Jes. 28, 29. Des Herrn Rath ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus.

73. Welche Anwendung sollen wir von der Ueberzeugung machen, daß Gott allweise ist?

1) Wir sollen auf Gottes Führung fest vertrauen, denn auch unsere Schicksale lenkt er zum Besten;

Ps. 27, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege ꝛc.

2) Wir sollen niemals die Rathschlüsse und die Regierung Gottes tadeln, uns stets bedenken, daß bei der Eingeschränktheit unserer Erkenntnißkraft uns hienieden Vieles unbegreiflich bleiben muß.

Ps. 39, 10. Ich verstumme, öffne meinen Mund nicht, denn du hast es gethan.

Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken ꝛc.

Ps. 92, 6. 7. Wie groß sind deine Thaten, Herr, unergründlich deine Rathschläge; der unvernünftige Mensch weiß dieß nicht.

Allmacht Gottes.

74. Was heißt: Gott ist allmächtig?

Gott ist allmächtig heißt; er kann alles vollbringen, was er will, seine Kraft ist unbeschränkt.

75. Was überzeugt uns von Gottes Allmacht?

Von Gottes Allmacht überzeugt uns:

1) Die Schöpfung des unermeßlichen Weltgebäudes;

Jer. 32, 17. Herr, Gott, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und ausgestrecktem Arm, nichts ist dir unmöglich.

Hiob. 42, 2. Ich weiß, daß du Alles vermagst, zu schwer ist dir kein Beginnen.

2) Die heilige Schrift.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel ꝛc.

Ps. 135, 6. Alles was Gott will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meere und in allen Tiefen.

76. Wozu soll die Erkenntniß, daß Gott allmächtig ist uns antreiben?

1) Zur tiefsten Ehrfurcht gegen Gott?

Ps. 33, 3. 9. Vor dem Herrn fürchtet sich die ganze Erde ꝛc.

2) Zur ungeheuchelten Frömmigkeit und zum Gehorsam gegen seinen Willen, da wir niemals seinen Strafen entgehen können;

1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sey vollkommen.

3) Zum Vertrauen auf Gott, und zwar auch alsdann noch, wenn Menschen nicht mehr helfen können.

Ps. 73. 24, 26. Dein Rathschluß leitet mich auf dunklem Pfade, nimmt endlich mich zu Ehren auf. Was könnte ich neben dir im Himmel wünschen, was hier auf Erden neben dir? — Verschmachtet Leib und Seele, so ist dennoch Gott stets meines Herzens Trost, mein Theil.

Güte Gottes.

77. Was heißt: Gott ist allgütig?

Gott ist allgütig heißt: er erzeigt allen seinen Geschöpfen so viel Gutes, als ihnen nach ihren Umständen nützlich und heilsam ist.

78. Was überzeugt uns von Gottes Güte?

1) Die tägliche Erfahrung, nach welcher Gott allen seinen Geschöpfen ihre Bedürfnisse mittheilt und ihr Vergnügen gewährt.

Ps. 145, 17. Du öffnest deine Hand, und sättigst Alles, was da lebt mit Wohlgefallen.

2) Unser Herz, das in der Beförderung fremder Glückseligkeit seine eigene findet;

3) Die heilige Schrift.

Ps. 145, 9. Der Herr ist Allen gütig ꝛc.

Ps. 36, 6. Herr, deine Güte reicht bis zum Himmel, und deine Treue bis zu den Wolken.

79. Wie wird die Güte Gottes in Beziehung auf die Menschen noch ferner genannt?

Im Allgemeinen Liebe und Gnade, in Beziehung auf den Sünder, welchen Gott nicht unmittelbar auf die schlechte That straft, sondern ihm Zeit zur Reue läßt, und dann, wenn er sich bekehrt, väterlich aufnimmt und ihm verzeiht, heißt sie auch Langmuth und Barmherzigkeit.

Jer. 31, 3. Mit ewiger Liebe lieb ich dich, darum hab' ich dir Huld bewahrt.

Ps. 103, 8 — 18. Barmherzig und gnädig ist der Herr ꝛc.

2 Mos. 34, 6. 7. Der Herr Herr ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmüthig, groß an Gnad und Treue; er bewahret seine Gnade bis ins tausendste Glied, und vergibt Missethat, Uebertretung und Sünde.

Ps. 145, 8. Gnädig und barmherzig ist der Herr, langmüthig und von großer Güte.

80. Wozu verpflichtet uns die Güte und Liebe Gottes?

1) Zur innigsten Dankbarkeit gegen Ihn für die zahllosen Wohlthaten, die seine Güte jeden Tag uns zu Theil werden läßt;

Ps. 118, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, ewig währet seine Güte.

Ps. 52. 11. Ewig will ich dir danken, ob deinem Thun, und auf dich hoffen ob deiner Güte, vor den Augen deiner Frommen.

2) Zur Liebe gegen unsere Mitmenschen, indem wir vorzüglich darin Gott ähnlich zu werden suchen sollen, daß wir gegen alle Menschen uns gütig, milde und theilnehmend beweisen, wie Gott selbst milde und erbarmungsvoll gegen Alle ist;

5. Mos. 10, 17 — 19. Denn der Herr, Euer Gott ꝛc.

5. Mos. 13, 5. Dem Herrn, Eurem Gott sollt ihr nachwandeln.

3) Zum Vertrauen auf Gott, unsern Vater, in jeder Lage des Lebens, und besonders auch dann, wenn unsere Eltern und Beschützer durch den Tod uns entrissen werden.

Ps. 27, 10. Wenn Vater auch und Mutter mich verlassen, der Herr nimmt mich doch auf.

Ps. 68, 6. Gott ist ein Vater der Waisen und ein Richter der Wittwen.

Heiligkeit Gottes.

81. Was heißt: Gott ist heilig?

Gott ist heilig heißt: er, als das allervollkommenste und über alle Mängel erhabene Wesen, will und liebt nur das Gute und verabscheut alles Böse.

82. Warum glauben wir, daß Gott heilig ist?

1) Wir glauben, daß Gott heilig ist, weil der höchste Verstand und die höchste Güte nur das Gute wollen kann, das Böse aber verabscheuen muß;

2) Lehrt es die heilige Schrift.

Ps. 5. 5. Du bist nicht ein Gott, dem Frevel gefällt ꝛc.

5. Mos. 32, 4. Der Fels, ohne Fehl ist sein Werk, alle seine Wege Gerechtigkeit. Ein Gott der Treue, ohne Falsch, gerecht und gerad ist er.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit.

83. Welche Anwendung sollen wir von der Erkenntniß machen, daß Gott heilig ist?

1) Wir sollen stets die tiefste Ehrfurcht gegen Gott, den Heiligen, hegen.

Ps. 111, 9. Heilig und fruchtbar ist sein Name.

Ps. 99, 3. Man preise deinen Namen, den großen und furchtbaren, heilig ist er!

2) Wir sollen ihn stets durch einen heiligen, d. h. religiös-sittlichen Wandel, verehren.

3. Mos. 11, 44. Ich bin der Ewige, euer Gott, ihr müßet euch also heilig halten und heilig seyn, denn ich bin der Heilige.

Gerechtigkeit Gottes.

84. Was heißt: Gott ist gerecht?

Gott ist gerecht heißt: er belohnt das Gute und bestraft das Böse, ganz nach Verdienst und ohne Ansehen der Person.

85. Warum glauben wir, daß Gott gerecht ist?

Wir glauben, daß Gott gerecht ist:

1) Weil er heilig und allmächtig ist;

Hab. 1. 13. Zu rein sind deine Augen, um Böses sehen zu können, und auf Unrecht zu schauen vermagst du nicht; warum wolltest du die Ruchlosen schauen, schweigen, wenn der Frevler den Gerechten verschlinget?

1. Mos. 18, 25.

2) Weil die Stimme Gottes in unserem Innern uns gebietet, nach Gerechtigkeit zu streben.

Hiob. 27, 6. An Gerechtigkeit halt ich, und lasse sie nicht, nicht tadelt dann mein Herz mein Leben.

3) Weil die heilige Schrift es lehrt.

5 Mos. 10, 17. Der Herr, Euer Gott 2c.

Hiob 34, 10 — 12. Fern ist von Gott Unrecht und vom Höstchen Unbill. Nein! des Menschen Thun vergilt er ihm, und nach jegliches Wandel läßt er ihn finden. Ja führwahr! Gott handelt nicht ungerecht und der Höchste beugt das Recht nicht.

86. Wird die Gerechtigkeit Gottes auch durch die Erfahrung bestätigt?

Die Gerechtigkeit Gottes wird in so fern auch durch die Erfahrung bestätigt, daß sehr oft schon hier auf Erden das Gute belohnt und das Böse bestraft wird; a) jedoch nicht alle Handlungen der Menschen werden hienieden vergolten, und die vollkommene Vergeltung findet erst in der Ewigkeit statt. b)

a) Spr. Sal. 11. 51. Siehe! dem Gerechten wird (oft) auf Erden vergolten, wie viel mehr dem Frevler und Sünder.

Jes. 3, 10. 11. Saget den Gerechten, daß sie es gut 2c.

Pred. Sal. 8. 11 — 13. Wenn das Strafurtheil über böse Thaten nicht schleunig vollzogen wird, so füllt sich das Herz der Söhne Adams mit Planen, Böses zu thun. Mag aber auch der Sünder das Böse hundertmal (ungestraft) thun, und lange leben, so weiß ich doch gewiß, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, und sein Angesicht scheuen, aber dem Gottlosen wird es nicht wohl gehen. —

b) Pred. Sal. 12, 14. Jede That wird Gott vor Gericht bringen, wenn sie auch noch so verborgen ist, so wohl das Gute als auch das Böse. Ps. 73.

87. Wozu sollen wir die Wahrheit benützen, daß Gott gerecht ist?

Diese Wahrheit soll uns bewegen:

1) Gerecht zu seyn gegen alle unsere Mitmenschen in Reden und Handlungen;

Ps. 11, 7. Gerecht ist der Herr, Gerechtigkeit liebt er.

2) Unsern Wandel so einzurichten, daß er dem höchsten Richter unsers Lebens gefällt;

3) Der Gedanke, Gott ist gerecht, soll uns zum Trost gereichen, wenn Menschen ungerecht gegen uns sind.

Ps. 103, 6. Der Herr übt Gerechtigkeit für alle Unterdrückten.

Wahrhaftigkeit und Treue Gottes.

88. Was heißt: Gott ist wahrhaft und treu?

Gott ist wahrhaft und treu heißt: er offenbart nur Wahrheit und was er einmal verheißen hat, das läßt er in Erfüllung gehen.

89. Was überzeugt uns von der Treue und Wahrhaftigkeit Gottes?

1) Seine Allwissenheit, Allmacht, Heiligkeit und Gerechtigkeit;

2) Die Geschichte;

1 Mos. 6, 7. 8. 19. 5 Mos. 29. vergl. mit 2 König. 25.

5) Die heilige Schrift.

Ps. 33, 4. Wahrhaft ist des Herrn Wort und all sein Thun ist Treue.

4. Mos. 23, 19. Gott ist kein Mensch rc.

5. Mos. 7. 9. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, Gott ist, ein treuer Gott, haltend Bund und Liebe denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, bis ins tausendste Geschlecht.

90. Wozu soll uns die Erkenntniß der Treue und Wahrheit Gottes bewegen?

1) Zur Wahrhaftigkeit und Treue gegen unsere Mitmenschen.

Spr. Sal. 12, 22. Ein Greuel dem Herrn sind Lippen der Falschheit; aber dem Redlichen sind sein Wohlgefallen.

2) Der Gedanke an diese Eigenschaften Gottes soll un[s] zur Tugend ermuntern und vom Laster zurückschrecken, die göttlichen Verheißungen und Drohungen gewiß Erfüllung gehen.

Schluß der Lehre von dem Wesen und den Eigenschaften Gottes.

91. Dürfen wir uns die bisher aufgezählten Eigenschaften in Gott getrennt denken, oder müssen wir sie uns in dem höchsten Wesen als innigst verbunden vorstellen?

Wir müssen uns alle Eigenschaften Gottes in seinem Wesen als innigst verbunden denken, und wenn wir auf seine Güte und Barmherzigkeit hoffen, nie vergessen, daß Gott auch gerecht ist.

92. Wie nennt man alle diese Eigenschaften Gottes zusammen genommen?

Alle diese Eigenschaften zusammengenommen, nennt man die höchste Vollkommenheit Gottes.

93. Welchen Namen hat diese Vollkommenheit in der heiligen Schrift?

Die heilige Schrift nennt diese Vollkommenheit Gottes seine Ehre, Herrlichkeit, Majestät, oder auch sein Name.

1. Chr. 29, 11 — 13. Dein, o Herr, ist Majestät, Macht, Herrlichkeit, Ehre und Ruhm, dir danken wir, unserem Gott, und rühmen deinen herrlichen Namen.

Hiob 37, 22. Bei Gott, welche furchtbare Majestät.

94. Wie müssen wir uns Gott im Besitz dieser Vollkommenheit hinsichtlich seines ewigen Seyns und Wirkens denken?

Im Besitze dieser Vollkommenheit müssen wir uns Gott als ganz unabhängig und sich selbst genügend denken.

1. Chr. 16, 27. Majestät und Pracht ist vor seinem Angesicht, Ruhm und Freude in seinem Wohnsitz.

Ps. 16, 11. Ps. 29.

95. Welche Anwendung sollen wir von der Wahrheit machen, daß Gott ganz unabhängig und sich selbst gnügend ist?

Wir dürfen nicht denken, daß wir dem höchst vollkommenen Wesen durch die Verehrung desselben einen Dienst erweisen, sondern uns immer mehr überzeugen, daß Gott dienen, lediglich zu unserer eigenen Glückseligkeit dient.

5. Mos. 10, 12. 13. Und nun, Israel 2c.

Hiob. 22, 2. 3. Nützet wohl der Mensch Gott, wenn er fromm, selber nützet? Ist es des Höchsten Vortheil, wenn du gerecht bist, sein Gewinn, wenn du rechtschaffen wandelst?

Zweiter Abschnitt.

Lehre von dem Verhältnisse Gottes zur Welt.

1) Von der Schöpfung.

96. Wodurch hat Gott seine Allmacht, Weisheit und Güte ganz besonders geoffenbart?

Gott hat seine Allmacht, Weisheit und Güte ganz besonders in der Schöpfung der Welt geoffenbart.

Ps. 19, 1. 2. Die Himmel erzählen 2c.

97. In wie fern nennen wir Gott den Schöpfer der ganzen Welt?

Wir nennen Gott den Schöpfer der ganzen Welt, in so fern er Alles, was außer Ihm da ist, durch seine Allmacht aus nichts hervorgebracht hat.

1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf 2c.

Neh. 9, 6. Du Gott, du allein hast den Himmel gemacht, der Himmel Himmel und ihr ganzes Heer, die Erde und Alles was darauf ist, die Meere mit Allem, was darinnen ist. Du erhältst alle diese Dinge; des Himmels Heer fällt anbetend vor dir nieder.

Anmerkung. Hier werde nach 1. Mos. 1. u. 2. die Schöpfungs-Geschichte der Welt erzählt, das Verhältniß der Erde zur Sonne und zu den übrigen Planeten, mit welchen sie ein Sonnensystem ausmacht, erklärt, und auf die Größe der Schöpfung Gottes überhaupt aufmerksam gemacht. Dazu benütze man vorzüglich Sirach, Cap. 43.

98. Welche Absicht hätte Gott bei der Schöpfung der Welt?

Gott schuf die Welt aus freiem Rathschlusse,

1) Damit diese ein Wohnplatz werde für viele Geschöpfe, die sich ihres Daseyns freuen und im weisen Genuß der geschaffenen Werke Gottes glücklich seyn sollen;

Jes. 45, 18. So spricht der Herr, der den Himmel schuf; Er ist der Gott, der die Erde bildete und sie schuf, er, der sie gründete, nicht zur Einöde schuf er sie, zur Wohnung bereitete er sie.

2) Damit sie durch ihre Größe seine Macht, durch ihre Einrichtung seine Weisheit, und durch das Glück der Lebendigen seine Güte verherrliche.

Ps. 104.
Ps. 92, 2 — 6. Schön ist's, dem Herrn zu preisen 2c.

99. Welche Anwendung sollen wir von der Wahrheit machen, daß Gott Schöpfer der Welt ist?

Diese Wahrheit soll uns bewegen,

1) stets die tiefste Ehrfurcht gegen den Schöpfer des uner-

meßlichen Weltalls zu hegen, und in Demuth vor ihm zu wandeln;

Ps. 8, 4. 5. Schau ich den Himmel, deiner Hände Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet. Was ist der Sterbliche, daß du sein gedenkest, und der Menschensohn, daß du auf ihn siehst!

1. Chr. 29, 11. Dein, o Gott, ist Majestät und Macht und Herrlichkeit ꝛc.

2) sollen wir die Werke Gottes oft und aufmerksam betrachten, damit wir die Weisheit und Güte Gottes immer besser kennen lernen.

Ps. 92, 5. 6. Du erfreust mich, Gott, durch deine Werke, ob der Thaten deiner Hände jubel ich. Wie groß sind deine Werke, Herr, unergründlich deine Rathschläge!

2) Von der Erhaltung der Welt durch Gott.

100. Bedarf die Welt auch zu ihrer Fortdauer des göttlichen Beistandes?

Die Welt bedarf auch zu ihrer Fortdauer des göttlichen Beistandes, und Gott ist es, der sie erhält und regirt.

Ps. 119, 90. 91. Du hast die Erde gegründet, und sie stehet, nach deinen Gesetzen stehet noch alles jetzt, denn Alles ist dir unterthan.

101. Was heißt nun: Gott erhält die Welt?

Gott erhält die Welt heißt: er macht, daß Alles in seiner Einrichtung, Ordnung und Wirksamkeit fortdauert.

Pred. Sal. 3, 14. Ich erkannte, daß Alles, was Gott wirkt, ewig bleibt, daß man nichts hinzusetzen und nichts davon nehmen kann, und daß Gott dieß so wirkt, daß man sich vor ihm fürchten soll.

102. An welchen Gegenständen zeigt sich uns die Erhaltung der Welt, durch Gott ganz vorzüglich?

Die Erhaltung der Welt durch Gott zeigt sich uns:

1) An den großen Weltkörpern, die seit der Schöpfung in der schönsten, regelmäßigsten Ordnung sich im Firmament bewegen, und niemals aus der Bahn weichen, die ihnen Gott vorgezeichnet hat;

Ps. 148, 3. 5. 6. Lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn alle leuchtende Sterne! Loben sollen sie des Herrn Namen, denn er gebot und sie waren geschaffen, und er stellte sie fest auf ewig und immerdar, Satzungen gab er, und sie überschreiten sie nicht.

2) An der Erde, die in ihrer Kraft, in ihrer Schönheit und Fruchtbarkeit fortdauert, wodurch Alles, was auf ihr lebt und webet, seine Nahrung und seinen Unterhalt findet.

1. Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet ꝛc.

Ps. 104, 13. 15. Er (Gott) tränket die Berge aus seinem Obergemach; von der Frucht deiner Werke sättigt sich die Erde; Er läßet

Gras sprossen für das Vieh, und Kraut zum Nutz dem Menschen, Brod hervorbringend aus der Erde.

1. Mos. 1, 11. Gott sprach: Es lasse die Erde sprossen Gras und Kraut, das Saamen hat, Fruchtbäume, die da Früchte tragen nach ihren Arten, in welchen ihr Saame ist, auf der Erde, und es ward also.

Ps. 147, 9. Er giebt dem Viehe seine Speise, den jungen Raben, die da rufen. S. Jerem. 31, 35. 36.

3) An dem Menschen insbesondere, dem er nicht nur das, was er zum Leben nöthig hat, sondern auch alles, was seine Wohlfahrt befördern kann, liebevoll gewährt.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich rc.

Jes. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme des Sohnes ihres Leibes? Doch wenn sie auch sein vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen.

103. Da nun Gott das Menschengeschlecht im Ganzen erhält, wem hat nun auch der Einzelne seine Erhaltung zu verdanken?

Auch der Einzelne hat Gott seine Erhaltung zu verdanken.

Hiob. 10, 12. Leben und Gnade schenkst du mir, und deine Obhut bewahret meinen Odem.

104. Wozu verpflichtet uns die Ueberzeugung, daß Gott das Ganze und jedes Einzelne im Ganzen erhält?

Zur Dankbarkeit gegen unsern gütigen Vater im Himmel, der uns bisher erhielt, und uns gab, was wir bedurften.

Ps. 116, 12. 17. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten gegen mich? Dir will ich opfern Opfer des Dankes und deinen Namen anrufen.

Ps. 103, 1. 2. Preise, meine Seele, den Herrn rc.

3) Von der Regierung der Welt durch Gott.

105. Was heißt: Gott regiert die Welt?

Gott regiert die Welt heißt: er lenkt alle Begebenheiten und Veränderungen in derselben nach seinem heiligen Willen.

Dan. 4, 32. Nach seinem Willen thut Gott mit dem Heere des Himmels und den Bewohnern der Erde, und keiner ist, der ihm wehrete und zu ihm spräche: was machst du?

106. Wie wird demnach die göttliche Weltregierung beschaffen seyn?

Da der Wille Gottes höchst vollkommen, d. h. höchst weise, gütig und gerecht ist, so muß auch die göttliche Weltregierung weise, gütig und gerecht seyn.

Ps. 9, 9. Er richtet die Welt mit Gerechtigkeit und spricht Recht den Völkern mit Wahrheit.

Pſ. 67, 5. Es freuen ſich und jubeln die Nationen; denn du richteſt die Völker recht und lenkeſt die Nationen auf Erden.

107. Was überzeugt uns davon, daß Gott die ganze Welt regiert?

Daß Gott die ganze Welt regiert, davon überzeugen uns:

1) Seine Güte, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Allwiſſenheit und Allmacht.
2) Die Ordnung, welche in der ganzen Welt herrſcht.
3) Die Geſchichte ganzer Völker ſowohl als die Begebenheiten einzelner Menſchen.
4) Die heilige Schrift.

Pſ. 33, 13 — 15. Vom Himmel blickt der Herr herab, er ſieht alle Menſchenkinder; von ſeinem Wohnſitze herab ſchaut er auf alle Bewohner der Erde. Er, der ihr Herz gebildet allzumal, der da merket auf alle ihre Thaten.

Pſ. 113, 5. 6. Wer iſt, wie der Herr, unſer Gott? der ſo hoch thront, und ſo tief ſchaut, im Himmel — auf die Erde?

108. Achtet Gott auf alle ſeine Geſchöpfe ohne Unterſchied?

Gottes Weltregierung erſtreckt ſich auf das Einzelne wie auf das Ganze; Er achtet auf alle ſeine Geſchöpfe von dem größten bis zum kleinſten, und keinem derſelben kann ohne ſeinen Willen auch das Mindeſte widerfahren.

Pſ. 103, 19. Der Herr hat im Himmel errichtet ſeinen Thron und ſein Königthum herrſchet über Alles.

Jeſ. 45, 6. 7. Ich bin der Herr, ſonſt keiner, ich bilde das Licht und ſchaffe die Finſterniß, ich wirke das Gute, und ſchaffe das Böſe. Ich, der Herr, bin's, der dieß Alles wirkt.

109. Worauf erſtreckt ſich die göttliche Weltregierung bei jedem einzelnen Menſchen?

Sie erſtreckt ſich auf die Geburt a), auf die Geſinnungen und Handlungen b), auf die Schickſale c), und den Tod d) jedes einzelnen Menſchen.

a) Pſ. 139, 16. Deine Augen ſahen mich im Entſtehen, in deinem Buche waren ſie alle aufgezeichnet die Tage, die mir beſtimmt wurden, bevor noch einer von ihnen war.

b) Sp. Sal. 16, 9. Des Menſchen Herz denkt ſeinen Weg aus, der Herr aber richtet ſeine Schritte.

Spr. Sal. 20, 24. Von Gott gehen aus die Schritte des Mannes — der Menſch — was verſteht er von ſeinem Wege!

Hiob. 34, 21. Gottes Auge blickt auf der Menſchen Wege, und all ihre Schritte ſchauet er.

Hiob. 7, 17. 18. Was iſt der Menſch, daß du ihn würdigeſt, daß Du Acht haſt auf ihn, und nach ihm ſiehſt jeden Morgen, jeden Augenblick ihn prüfſt?

c) Pſ. 31, 16. In deiner Hand liegt mein Schickſal ꝛc. (Beweiſe hievon ſind: das iſraelitiſche Volk überhaupt, insbeſondere Abraham, Joſeph, Moſes, Hiob u. a.)

d) Hiob. 14. 5. Es ſind beſtimmt ſeine (des Menſchen) Tage, die Zahl ſeiner Monden von dir gemeſſen, du ſteckteſt ihm ein Ziel, das er nicht überſchreitet.

110. Wird aber dadurch, daß ſich die göttliche Weltregierung auf Geſinnungen und Handlungen des einzelnen Menſchen erſtreckt, nicht die Freiheit des menſchlichen Willens aufgehoben?

Nein; denn Gott gebietet nur das Gute, und verbietet das Böſe a), jenes befördert und belohnt, dieſes beſtraft er und lenkt es zum Guten, wobei die Freiheit des menſchlichen Willens nicht aufgehoben wird. b).

a) 5. Moſ. 3, 15. 19. 20. Siehe! ich habe dir heute vorgelegt Leben und Glück, und Tod und Unglück. Himmel und Erde rufe ich heute zu Zeugen gegen Euch, Leben und Tod habe ich euch vorgelegt, Segen und Fluch, ſo wähle denn das Leben, auf das du lebſt, du und dein Same; daß du den Herrn, deinen Gott liebeſt, und ſeiner Stimme gehorchſt, und ihm anhängeſt; denn dadurch wirſt du leben.

b) 1. Moſ. 50, 20. Ihr erſannet Böſes gegen mich, Gott aber wandte es zum Guten, indem er that, wie es jetzo iſt, um viel Volk beim Leben zu erhalten.

111. Wie nennt man die Erhaltung und Regierung der Welt durch Gott?

Die Erhaltung und Regierung der Welt durch Gott nennt man die göttliche Vorſehung. (השגחה)

112. Wie vertragen ſich aber die vielen natürlichen und ſittlichen Uebel in der Welt mit einer göttlichen Weltregierung?

Dieſe Uebel widerſprechen der göttlichen Weltregierung durchaus nicht; denn

1) ein eigentliches Uebel rührt nicht von Gott her;

1. Moſ. 1, 31. Gott ſah Alles, was er gemacht hatte, und ſiehe es war gut.

2) Oft halten die Menſchen, die zu kurzſichtig ſind, um die Wege der göttlichen Weltregierung ganz zu begreifen, Etwas für ein Uebel, was im Grunde Wohlthat iſt:

Pſ. 92, 6. 7. Wie groß ſind ꝛc.
Jeſ. 55, 8. 9, Denn meine Gedanken ꝛc.

3) Beſonders iſt dieſes bei den natürlichen, von der ganzen Einrichtung der Welt und unſerer eigenen Beſchaffenheit unzertrennlichen Uebeln der Fall, die im Ganzen mehr Nutzen als Schaden hervorbringen;

4) Die meisten und größten Uebel bereiten sich die Menschen durch eigene Schuld;

Spr. Sal. 14, 34. Die Sünde ist der Leute Verderben.

Spr. Sal. 19, 3. Die Thorheit des Menschen macht seinen Weg uneben und erbittert wider den Herrn sein Gemüth.

5) Diese aber, so wie auch andere Uebel, welche sich die Menschen einander zufügen, hindert Gott aus dem Grunde nicht, weil er sonst die sittliche Freiheit des Menschen vernichten müßte; er läßt sie vielmehr zu, und macht, daß zuweilen aus kleinen Uebeln viel Gutes hervorgeht; (Joseph.)

6) Was das Elend der Guten und das Glück der Bösen betrifft, was schon Manchen veranlaßt hat, an der göttlichen Vorsehung zu zweifeln, so wird beides oft übertrieben, und der Tugendhafte genießt im Bewußtseyn seiner Unschuld noch ein hohes Glück, von dem der Lasterhafte keinen Begriff hat;

Spr. Sal. 11, 19. Die ruhige Uebung der Gerechtigkeit ꝛc.

Jes. 57, 20. Die Gottlosen aber sind wie ein brausendes Meer ꝛc.

7) Alle Uebel aber sollen nach Gottes weiser Absicht dazu dienen, die Menschen auf ihren sittlichen Zustand aufmerksam zu machen, ihre Thätigkeit zu wecken, sie überhaupt zu bilden und zu bessern;

Spr. Sal. 3, 12. Wen der Herr liebt, den straft er ꝛc.

Ps. 73, 12 — 17. Sehet diese Frevler, in ewiger Ruhe häufen sie Schätze! Also vergeblich hielt ich rein mein Herz, und wusch in Unschuld meine Hände? Und bin geschlagen alltäglich, und meine Plage ist jeglichen Morgen da? Ich dachte nach, dieses zu begreifen, mühevoll war es in meinen Augen: bis ich drang in Gottes Heiligthum, Acht hatt' auf jener Ende.

8) Endlich sollte auch die Erde nicht vollkommen seyn; es soll das Laster hienieden nicht immer bestraft, noch die Tugend immer belohnt werden, sondern jenseit des Grabes erst vollkomne Ausgleichung Statt finden.

Ps. 31, 10. Wie groß ist deine Güte, die du aufbewahrest deinen Verehrern.

113. Welche Anwendung sollen wir nun von der Wahrheit machen, daß Gott die Welt regiert?

1) Der Gedanke, daß Gott die Schicksale aller Menschen und auch unser Schicksal regiert, soll unser Vertrauen gegen ihn stärken, und dieß sollen wir durch Zufriedenheit mit unserer Lage, und durch fromme Ergebung, selbst in den schwersten Leiden, an den Tag legen;

Ps. 39, 10. Ich bin stille, thue nicht meinen Mund auf, denn du hast's gethan!

Ps. 40, 5. 18. Glückselig der Mann, der auf den Herrn sein Vertrauen setzt, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen und Lügenhaften! Leidend bin ich und elend, doch der Herr gedenkt mein, meine Hülf' und mein Retter bist du.

2) Wir sollen die Absichten Gottes bei der Weltregierung, so viel an uns ist, durch ein religiös-sittliches Leben, zu befördern suchen.

Sp. Sal. 3, 6. Auf allen deinen Wegen denke an ihn (Gott).

Dritter Abschnitt.

Von der Vorsehung Gottes in Beziehung auf den einzelnen Menschen.

A) Natur des Menschen.

1) Von dem Körper des Menschen.

114. Welches ist das vorzüglichste Geschöpf Gottes auf Erden.

Das vorzüglichste Geschöpf Gottes auf der Erde ist der Mensch, den er in seinem Ebenbilde schuf.

1. Mos. 1, 27. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde rc.
Hiob 35, 11. Er (Gott) gab uns Verstand vor dem Viehe des Feldes, und machte uns weiser, als die Vögel des Himmels.

115. Was heißt das?

Das heißt, Gott verlieh dem Menschen Vorzüge, bei deren Ausbildung und Vervollkommung er eine gewisse Aehnlichkeit mit Gott erlangt.

116. Welche Vorzüge hat der Mensch vor allen andern Geschöpfen auf Erden?

Die Vorzüge, welche der Mensch vor allen andern Geschöpfen hat, sind, nach seinen beiden Hauptbestandtheilen (Körper und Geist), zweierlei, körperliche und geistige.

117. Welche Vorzüge zeichnen den menschlichen Körper vor dem der Thiere aus?

Die Vorzüge des menschlichen Körpers sind:

1) Seine aufrechte Gestalt und sein himmelwärts gerichtetes Antlitz;
2) Die große Geschicklichkeit und Brauchbarkeit seiner Glieder, besonders seiner bigsamen Hände, mit welchen er die künstlichsten Arbeiten verfertigen kann;
3) Die Fähigkeit, unter jedem Himmelsstriche zu leben;
4) Das Sprachvermögen;

5) Die Fähigkeit, seine Sinne durch Uebung zu stärken und zu vervollkommen.

118. Welche Anwendung sollen wir davon machen, daß Gott schon hinsichtlich unseres Körpers uns so große Vorzüge verlieh?

1) Wir sollen Gott für diese Wohlthat danken;

Ps. 139, 14. Ich preise dich, daß ich auf so wunderbare Weise gemacht bin! Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt sie wohl.

2) Wir sollen für die Gesundheit, Stärke und Ausbildung unseres Körpers gewissenhaft sorgen, unsere Kräfte üben und vervollkommen und allen Mißbrauch derselben sorgfältig vermeiden.

2) Von der Seele und ihren Kräften.

119. Erlangt der Mensch durch die Ausbildung seiner körperlichen Kräfte und Vorzüge eine Aehnlichkeit mit Gott?

Nein; denn da Gott ein rein geistiges Wesen ist, so kann die Aehnlichkeit des Menschen mit Gott blos im Geiste, oder in der Seele gesucht werden.

120. Was ist die Seele des Menschen?

Es ist das unsichtbare Wesen in ihm, welches denkt, will und fühlt.

121. Welches sind die Hauptvermögen der Seele?

Die Hauptvermögen der menschlichen Seele sind das Erkenntniß-, Begehrungs- und Empfindungs-Vermögen.

Spr. Sal. 20, 27. Ein Licht Gottes ist des Menschen Seele rc.

122. Was ist das Erkenntniß-Vermögen?

Das Erkenntniß- Vermögen ist:

a) Ein niederes, welches in der Fähigkeit besteht, Etwas durch die Sinne, deren Werkzeuge am Körper sind, wahr zu nehmen, und sich eine Vorstellung davon zu machen. Zu diesem Vermögen gehören folgende Kräfte:

1) Das Gedächtniß, oder das Vermögen, Begriffe und Vorstellungen fest zu halten und fortzusetzen;
2) Die Erinnerungskraft, oder das Vermögen, ehemals gehabte Vorstellungen sich zurückzurufen und zu erneuern;
3) Die Einbildungskraft, oder das Vermögen, abwesende Gegenstände sich so vorzustellen, als ob sie gegenwärtig wären, oder auch ganz neue, durch Zusammensetzung verschiedenartiger Vorstellungen zu schaffen.

b) Das höhere Erkenntniß-Vermögen besteht in der Fähigkeit zu denken, d. h. zu begreifen, zu urtheilen und zu schließen.

Zu diesem Vermögen gehören folgende Kräfte:

1) Der Verstand, oder das Vermögen, die sinnlichen Vorstellungen zu vergleichen, zu unterscheiden, und dadurch Begriffe zu bilden;
2) Die Urtheilskraft, oder das Vermögen, irgend ein Merkmal einem Gegenstande beizulegen oder abzusprechen;
3) Die Vernunft, oder das Vermögen, eine Wahrheit von der andern abzuleiten, Wahrheit und Irrthum, Gutes und Böses zu unterscheiden und das Höchste und Vollkommenste (Gott) zu erkennen.

2. Mos. 31, 3.

Anmerkung. Diejenige Thätigkeit der Vernunft, welche dem Willen Etwas als gut oder böse, d. h., als thunlich oder verwerflich, vorhält, oder auch eine gegebene Handlung billigt oder verdammt, heißt das Gewissen.

123. Was ist das Begehrungs-Vermögen?

Das Begehrungs-Vermögen ist die Fähigkeit der Seele, Etwas zu begehren oder zu verabscheuen.

124. Ist das Begehrungs-Vermögen, oder der Wille des Menschen gezwungen, Etwas zu begehren und zu verabscheuen, oder ist er frei?

Der Wille des Menschen ist frei, d. h., der Mensch braucht nur das zu wollen, was sein Verstand für gut erkennt.

5. Mos. 30, 15. 19. 20. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt rc.

125. Was ist das Empfindungs- oder Gefühls-Vermögen?

Das Empfindungs-Vermögen ist die Fähigkeit, sich seines jedesmaligen Zustandes bewußt zu werden, und nach den angenehmen oder unangenehmen Eindrücken, Vergnügen oder Schmerz zu empfinden.

Anmerkung. Nach der doppelten Natur des Menschen sind auch seine Gefühle doppelter Art, körperliche oder sinnliche, und geistige. Zu jenen gehört das Gefühl der Gesundheit; zu diesen gehören die Gefühle für das Schöne, Anständige, Erhabene und Heilige.

126. Welche Anwendung sollen wir von dem machen, was so eben über die Seele und ihre Kräfte ist gelehrt worden?

1) Wir sollen Gott auf das Innigste dafür danken, daß er uns mit solchen Geisteskräften ausgerüstet hat;

Daniel 2, 20. 21. Es sey der Name Gottes gepriesen, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Weisheit und Macht sind sein. — Er verleihet Weisheit den Weisen und Verstand den Verständigen.

2) Wir sollen dieselbe auf das Sorgfältigste auszubilden, und besonders unsern Verstand zu vervollkommen suchen, damit wir das Werth oder Unwerth der Dinge immer besser kennen, und das wahrhaft Gute von dem nur scheinbar Guten unterscheiden lernen;

Spr. Sal. 2, 3 — 6. Wenn du die Einsicht herbeirufst, und du der Vernunft folgest, wenn du sie suchst, wie Silber, wie nach verborgenen Schätzen nach ihr forschest: dann wirst du verstehen, was Furcht des Herrn sey, und Gottes-Erkenntniß finden. Denn der Herr verleihet Weisheit, aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Klugheit.

3) Wir sollen Alles vermeiden, wodurch wir die Kräfte unserer Seele schwächen könnten.

B) Bestimmung des Menschen.

I. Von der Bestimmung des Menschen in Beziehung auf seine sittliche Vollkommenheit.

1) Von der sittlichen Vollkommenheit und Glückseligkeit.

127. Was schließen wir aus diesen hohen Eigenschaften, welche der Mensch vor allen andern Geschöpfen der Erde empfangen hat?

Aus diesen hohen Eigenschaften schließen wir, daß der Mensch auch eine höhere Bestimmung haben müsse, als alle übrige Geschöpfe der Erde.

128. Was versteht man unter der Bestimmung des Menschen?

Unter der Bestimmung des Menschen versteht man den höchsten Zweck, den jeder Mensch, nach Gottes Willen, erreichen soll.

129. Welches ist nun der Zweck, den der Mensch nach Gottes Willen zu erreichen suchen soll?

Da der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen ist, so ist der Zweck, den er zu erreichen suchen soll, Gott-Aehnlichkeit.

3. Mos. 11, 44. Ich bin der Herr, euer Gott, ihr sollt euch heilig halten, und heilig seyn; denn ich bin heilig.

3. Mos. 19, 1. Ihr sollt heilig seyn; denn ich der Herr, euer Gott, bin heilig.

130. Worin besteht die Gottähnlichkeit?

Die Gottähnlichkeit besteht in der Erreichung des höchsten Grades der Vollkommenheit und Glückseligkeit, dessen der Mensch fähig ist.

131. Wodurch erreicht der Mensch diesen Grad der Vollkommenheit?

Diesen erreicht der Mensch, wenn er sich bestrebt:
1) Seinen Verstand zur möglichst höchsten Erkenntniß des Wahren und Guten (Weisheit),
2) sein Gefühl zur Empfindung des unbedingten Werths des Wahren, Guten und Schönen (Liebe), und
3) seinen Willen zum unabänderlichen Vollbringen des göttlichen Willens, oder alles dessen, was die Erkenntniß des Wahren und Guten fordert (Sittlichkeit, Tugend) auszubilden.

Pred. Sal. 12, 13. Die Summe aller Lehren rc.
5. Mos. 13, 5. Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachwandeln rc.
Spr. Sal. 15, 24. Der Weg des Lebens geht aufwärts rc.
Spr. Sal. 3, 13 — 18. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet rc.

132. Wodurch erreicht der Mensch den höchsten Grad der Glückseligkeit?

Den höchsten Grad der Glückseligkeit erreicht der Mensch eben durch Vollkommenheit; denn da Gott nur darum der Seligste ist, weil er der Vollkommenste ist, so wird der Mensch auch nur in dem Grade glückselig, als er Vollkommenheit erstrebt.

Spr. Sal. 8, 35. Wer mich (Weisheit) findet, findet Leben; Gottes Wohlgefallen strömt auf ihn herab. Wer aber gegen mich sündigt, verletzet seine eigene Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Jes. 32, 17. Die Wirkung der Tugend wird Friede seyn, und der Gewinn der Gerechtigkeit Ruhe und ewige Sicherheit.

133. Welche Anwendung sollen wir von dem machen, was uns Vernunft und Offenbarung über die Bestimmung des Menschen lehren?

1) Wir sollen unablässig bemüht seyn, unsere Bestimmung zu erreichen.
2) Wir sollen jeden Menschen als ein Wesen achten, das in dem Ebenbilde Gottes geschaffen ist

2) Von der Abweichung des Menschen von seiner Bestimmung durch die Sünde.

134. Sind nun auch alle Menschen unablässig bemüht, ihre Bestimmung zu erreichen?

Nein, kein einziger Mensch ist, der nicht zuweilen von seiner Bestimmung abwiche und Sünden beginge.

Pred. Sal. 7, 21. Es giebt auf Erden keinen ganz gerechten Menschen, der nur das Gute thue, und nie sündige.

Spr. Sal. 20, 9. Wer kann sagen, ich habe mein Herz schuldlos erhalten? ich bin rein geblieben von Sünde?

135. Was heißt nun Sünde?

Sünde heißt: jede freie Uebertretung des uns bekannten göttlichen Gesetzes, wodurch der Mensch von seiner Bestimmung abweicht, sey es innerlich, durch böse, ungöttliche Gedanken und Wünsche, oder äußerlich, durch Worte und Werke.

2. Mos. 20, 14. Du sollst nicht gelüsten 2c. S. das 10. Geb.
5. Mos. 19, 2. Ihr sollt heilig seyn 2c.
Ezechiel 18, 10 — 13.

136. Woher entsteht die Sünde?

Die Sünde entsteht;

1) Aus den sinnlichen Trieben, die den Menschen verleiten, gegen das göttliche Gesetz zu handeln, oder solches zu unterlassen.

1. Mos. 8. 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

2) Aus Leichtsinn und Trotz, indem er sich beredet, ungestraft zu bleiben.

Pred. Sal. 8, 11. Weil das Strafurtheil über böse Thaten nicht schleunig vollzogen wird, so füllt sich das Herz der Söhne Adams mit Planen, Böses zu thun.

137. Ist jede Befriedigung der sinnlichen Triebe schon Sünde?

Da die sinnlichen Triebe von Gott sind, so kann nicht jede Befriedigung derselben, sondern nur diejenige Sünde seyn, welche mit dem göttlichen Gesetze im Widerspruch steht.

138. Kann der Mensch seine sinnlichen Triebe da, wo sie mit dem göttlichen Gesetze in Streit kommen, beherrschen:

Als vernünftiges und freies Wesen kann der Mensch seine Triebe beherrschen, wenn sie mit dem göttlichen Gesetze in Streit kommen, denn Gott hat ihm das Vermögen verliehen, die Vorstellungen des sinnlich Angenehmen aus der Seele zu entfernen, die Vorstellungen der Pflicht aber in die Seele zu rufen und darin fest zu halten, und dadurch den Willen vom Bösen abzulenken und zum Guten zu bestimmen.

1. Mos. 4, 7. Nicht wahr, wenn du Gutes thust, so kannst du dein Angesicht emporheben, wenn du aber nicht Gutes thust, so ruhet die Sünde vor der Thüre, sie verlangt nach dir, aber du kannst über sie herrschen.

4. Mos. 15, 39. Wandelt nicht euren Herzen und euren Augen nach 2c.

139. Was folgt nun daraus?

Es folgt daraus, daß der Mensch freier Urheber seiner Sünden ist, und daß sie ihm zugerechnet, d. h., als seine eigene Schuld betrachtet und an ihm bestraft werden können.

1. Mos. 4, 7. Nicht wahr ꝛc.

140. Sind alle Sünden des Menschen gleich strafbar?

Nicht alle Sünden des Menschen sind gleich strafbar, sondern sie sind nach ihrer Art und Größe verschieden.

141. Wie werden die Sünden gewöhnlich eingetheilt?

Sie werden eingetheilt:

1) in Sünden gegen Gott, gegen uns selbst und andere Menschen;
2) in vorsätzliche und unvorsätzliche;
3) in wissentliche und unwissentliche;
4) in Begehrungs- und Unterlassungs-Sünden;
5) in eigene und Theilnehmungssünden;
6) in Sünden im Geiste und äußerliche.

Ps. 19, 13. 14. Unwissentliche Fehler, wer bemerkt die? Bewahre mich vor unerkannten Sünden! Auch von vorsätzlichen Sünden halte mich ab, daß sie nicht über mich herrschen.

3. Mos. 5, 17 — 19. Wenn jemand sündigt ꝛc.

142. Welches sind die traurigen Folgen jeder Sünde?

Jede Sünde erleichtert uns das Sündigen überhaupt, und schwächt die moralische Kraft in uns; bringt uns um das Wohlgefallen Gottes und die Achtung guter Menschen; vermindert unser eigenes oder anderer Menschen Glück; stört den Frieden des Gewissens, erfüllt uns mit peinigender Qual in der Todesstunde und ziehet uns entweder in diesem oder jenem Leben schwere Strafen zu.

Spr. Sal. 29, 6. In dem Vergehen des Bösen liegt eine Schlinge, der Gerechte aber siegt und freut sich.

Jes. 57, 20, 21. Die Gottlosen sind, wie ein brausendes Meer, das nicht still seyn kann, und dessen Willen Koth und Unflath ausbrausen. Keinen Frieden, spricht der Herr, haben die Gottlosen.

Spr. Sal. 11, 31. Siehe, dem Gerechten wird (schon oft) auf Erden vergolten, wie vielmehr dem Frevler und Sünder?

Spr. Sal. 22, 8. Wer Unrecht säet, wird Unglück ernten.

Jes. 3, 11. Wehe aber dem Gottlosen! Unglück ihm! denn was seine Hand verübt, soll ihm vergolten werden.

Pred. Sal. 12, 14. Jede That wird Gott vor Gericht bringen, wenn sie auch noch so verborgen ist, sowohl die gute, als die böse.

143. Welche Anwendung haben wir von dem zu machen, was so eben über die Sünde ist gelehrt worden?

1) Wir sollen sorgfältig über uns wachen, daß Sinnlichkeit und Trotz uns nicht verleiten das göttliche Gesetz zu übertreten, so wie auch jede Gelegenheit zur Sünde meiden;

Spr. Sal. 4, 23. Mehr denn Alles bewahre dein Herz.

Ps. 25, 15. Mein Auge blickt stets nach dem Herrn, er wird meinen Fuß ziehen aus dem Netze.

Ps. 1, 1. Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rathe der Frevler, und auf den Weg der Sünder nicht tritt, und auf den Sitz der Spötter nicht sitzet.

2) Wir sollen, im Bewußtseyn unserer eigenen Unvollkommenheit, nie streng in der Beurtheilung unseres Nebenmenschen seyn.

3) Von der Bekehrung. (תשובה)

144. Kann der Sünder unter keiner Bedingung der Strafe entgehen?

Der Sünder kann der Strafe entgehen und die Gnade Gottes wieder erlangen, wenn er sich bekehrt.

Ezech. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der Herr, Gott, ich habe kein Wohlgefallen rc.

Ezech. 18, 21 — 23. Wenn sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er begangen, und meine Gebote bewahret und mein Recht übet, so soll er leben, ja er soll leben, und nicht sterben. Aller seiner Vergehungen, die er begangen, soll nicht wider ihn gedacht werden; um der Gerechtigkeit willen, die er geübet, soll er leben.

145. Was versteht man unter Bekehrung?

Unter Bekehrung versteht man das aufrichtige Bestreben seine Fehler und Sünden abzulegen, seinen bösen Wandel zu verlassen, und zu Gott und seinen Gesetzen (zur Tugend), die man verlassen, zurückzukehren.

Jes. 55, 6. 7. Suchet den Herrn, da er zu finden ist; rufet ihn an, da er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter von seinen Gedanken; er bekehre sich zu dem Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gotte, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Mal. 3, 7. Ihr wichet von meinen Gesetzen und hieltet sie nicht. Kehret zu mir, so will ich zu euch kehren, spricht der Herr der Heerschaaren.

146. Was gehört zur wahren Bekehrung?

1) Erkenntniß, und
2) Bekenntniß der Sünden;
3) Reue;

4) der aufrichtige Entschluß, seinen Lebenswandel zu ändern, d. h., von den Sünden abzulassen und die entgegenstehenden Tugenden zu üben.

147. Worin besteht die Erkenntniß der Sünden?

Die Erkenntniß der Sünden besteht darin, daß der Sünder einsehe, daß er strafbar gehandelt habe, wisse, welche Sünden er begangen.

Ps. 51, 5. 6. Meine Vergehen kenne ich, und meine Sünden sind stets vor mir. An dir allein habe ich gesündigt, und Uebel in deinen Augen gethan.

148. Was müssen wir thun, um zur Erkenntniß unserer Sünden zu gelangen.

Um zur Erkenntniß unserer Sünden zu gelangen, müssen wir uns genau und oft prüfen, und unsere Gesinnungen, Neigungen, Reden und Handlungen mit den Anforderungen des götklichen Gesetzes vergleichen.

Klagl. Jerem. 3, 40. Lasset uns unsern Wandel prüfen und erforschen, und uns kehren zu dem Herrn.

149. Was haben wir bei dieser Selbstprüfung sorgfältig zu vermeiden?

Bei dieser Selbstprüfung haben wir uns sorgfältig vor aller Selbsttäuschung zu hüten, d. h., wir dürfen keine Sünde und keinen Fehler weder vor uns selbst, noch gegen Andere zu entschuldigen suchen, sondern müssen solche aufrichtig vor Gott und unserem Gewissen gestehen und bekennen.

3. Mos 5, 5. Wer sich also verschuldet, soll bekennen, worin er gesündigt.

4. Mos. 5, 7.

Spr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethaht läugnet, den wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennet und unterläßt, wird Barmherzigkeit erlangen.

Ps. 32, 3—5. Als ich schwieg, alterte mein Gebein, durch mein Stöhnen den ganzen Tag. Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine Hand, mein Lebenssaft vertrocknete, wie in Sommerdürre. Da bekannte ich dir meine Sünd', und hehlte nicht meine Schuld, ich sprach: gesteh ich meine Missethaht dem Herrn; da vergabst du meiner Sünden Schuld.

150. Können wir bei einer wahren Erkenntniß unserer Sünden gleichgültig bleiben?

Bei einer wahren Erkenntniß unserer Sünden können wir unmöglich gleichgültig bleiben, sondern müssen Reue empfinden.

151. Worin besteht die Reue über begangene Sünden?

Die Reue über begangene Sünden besteht:

1) In der Mißbilligung und Verabscheuung der Erkannten Sünden;

Esr. 9, 6. Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meinen Blick zu dir zu erheben! denn unsere Missethaten sind über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis an den Himmel.

Jerem. 31, 19. Nachdem ich in mich gekehrt, thue ich Buße; und nachdem ich gewitzigt bin, schlage ich mich auf die Hüfte; ich erröthe und bin beschämt, denn ich trage die Smach meiner Jugend.

2) In der tiefen Traurigkeit des Herzens, und in dem Wunsche, die Sünden nicht begangen zu haben.

Ps. 51, 19. Gott gefällige Opfer sind ein zerknirschter Geist rc.

152. Wodurch können wir Reue über begangene Sünden in unserem Gemüthe erwecken?

Reue können wir uns erwecken, wenn wir sorgfältig erwägen:

1) Wie tief wir uns durch die Sünde erniedrigten;
2) Welcher Undankbarkeit wir uns gegen unsern gütigen Vater im Himmel schuldig machten;
3) Wie sehr wir uns dadurch dessen Mißgefallen zugezogen;
4) Welchen Schaden wir durch unsere Sünden anrichten.

153. Was wird eine solche aufrichtige Reue zunächst in uns hervorbringen?

Die aufrichtige Reue wird den Entschluß in uns hervorbringen, uns zu bessern.

154. Was gehört zur wahren Besserung?

Zur wahren Besserung gehört:

1) Daß der Sünder aufrichtig sich bestrebe, die begangenen Sünden wieder gut zu machen, und besonders, den gekränkten Nebenmenschen zufrieden zu stellen;

3. Mos. 6, 2—5. Wenn Jemand sündigt und sich vergeht gegen Gott, und seinen Nebenmenschen abläugnet, was er in aufsicht oder Verwahrung genommen, oder was er entwendet, oder sonst mit Unrecht an sich gebracht; oder wenn er etwas Verlornes gefunden, und es abläugnet, und einen falschen Eid geschworen über eines der Dinge, womit ein Mensch sündiget; wenn er also gesündigt, und sich verschuldet: so soll er das Entwendete oder das mit Unrecht an sich gebrachte, oder das in Aufsicht genommene, was man ihm anvertraute, oder das Verlorene, das er gefunden, zurückgeben; oder was es auch sey, worüber er falsch geschworen, so soll er es erstatten — dem, welchem es gehört.

2) Daß er nicht mehr in Sünden zurückfalle;

Ezech. 13, 31. Werfet von euch alles Unrecht, wodurch ihr euch versündigt: schaffet euch eiu neues Herz und einen neuen Geist.

Ps. 51, 12. Ein reines Herz schaffe mir rc.

2) Daß er sich fortan bestrebe, Gesinnungen, Reden und Handlungen so einzurichten, wie es Gott gefällt.

Jes. 1, 16. 17. Lasset ab vom Bösen! lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet auf dem Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht, und führet die Sachen der Wittwen!

155. Kann der Sünder bei einer solchen Besserung Vergebung erwarten?

Bei einer solchen aufrichtigen Besserung kann der Sünder mit Zuversicht Vergebung und Gnade erwarten; denn

2. Mos. 34, 7. 8. Der Herr ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmüthig, groß an Gnade und Treue, er bewahrt seine Gnade bis ins tausendste Glied, vergiebt Vergehen, Uebertretung und Sünde.

Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Weg ꝛc.

156. Was lehrt die Religion in Beziehung auf die Zeit, wann der Mensch sich bekehren soll?

Der Mensch soll schon in früher Jugend streben, mit jedem Tage besser zu werden, und daher jeden Fehler ablegen, sobald er ihn erkannt hat.

Pred. 12, 1. Gedenke also deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend, so lange noch nicht gekommen sind die bösen Tage, und sich noch nicht nahen die Jahre, von welchen du sagen wirst, ich habe an ihnen kein Wohlgefallen.

157. Welche Anwendung sollen wir von dem machen, was die heilige Schrift uns über die Bekehrung und Besserung lehret?

1) Wir sollen Gott mit gerührtem Herzen danken für seine Gnade, daß er auch dann uns nicht verstößt, wenn wir gegen ihn gesündigt haben, sondern uns mit Barmherzigkeit aufnimmt, sobald wir uns von ganzem Herzen zu ihm bekehren;

Ps. 103, 2. 3. Preise meine Seele dem Herrn, und vergiß nicht alle seine Wohlthaten: Er vergibt all deine Schuld, heilet all deine Krankheiten.

Ps. 107, 17—21. Die Thoren, die ob dem Wandel ihrer Missethat ꝛc.

5. Mos. 30, 10. Wenn ihr gehorchet die Stimme ꝛc.

2) Wir sollen uns jeden Tag sorgfältig prüfen, und unsere Besserung keinen Augenblick aufschieben, da wir nicht wissen können, wann die Todesstunde nahet.

Ps. 39, 6—9. Stehe, spannenlang machtest du meine Tage ꝛc.

II. Von der Bestimmung des Menschen in Beziehung auf seine ewige Fortdauer.

1) Von dem Tode des Leibes.

158. Ist es dem Menschen überhaupt möglich, seine Bestimmung in diesem Leben ganz zu erreichen.

Keinem Menschen ist es möglich, seine Bestimmung in diesem Leben ganz zu erreichen, denn der Tod tritt bei jedem eher ein, als er den Grad von Vollkommenheit und Gottähnlichkeit erlangt hat, dessen er nach seinen Kräften und Anlagen fähig ist.

159. Weiß der Mensch die Zeit seines Todes?

Kein Mensch weiß die Zeit seines Todes, und er kann jeden von uns in jedem Augenblick überraschen.

Hiob. 14, 1. 2. Der Mensch, vom Weib geboren, arm ist er an Tagen, reich an Noth, wie eine Blume sproßt er und welkt, flieht wie ein Schatten und bleibet nicht.

Hiob. 21, 23 — 26. Dieser stirbt in der Fülle seines Glückes ganz sorgenfrei und wohlgemuth; seine Heerden sind reich an Milch, und frisch das Mark seiner Knochen; und jener stirbt in Herzenskummer, und hat nicht das Glück geschmeckt. Beide liegen im Staube, und Würmer decken sie zu.

Pred. Sal. 9, 12. Auch kennt der Sterbliche seine Zeit nicht; sondern wie die Fische gefangen werden im verderblichen Netze, und wie die Vögel gefangen werden in der Schlinge, eben so werden die Söhne Adams bestrickt.

160. Was ist der Tod?

Der Tod ist die Trennung der Seele von dem Körper und das Aufhören der Wirksamkeit des Geistes durch den Leib.

161. Was wird aus dem Leibe nach dem Tode?

Der Leib des Menschen wird nach dem Tode zu Staub, d. h., er löst sich in seine ursprünglichen Bestandtheile auf.

1. Mos. 3, 19. Staub bist du, und zu Staub sollst du wieder werden.

162. Was wird aus der Seele nach dem Tode des Körpers?

Die Seele dauert, ihrem Wesen nach, und mit dem Bewußtseyn ihres früheren Zustandes, in Ewigkeit fort.

Pred. Sal. 12, 7. Der Staub kehret zurück zur Erde, was er war, der Geist aber kehret zurück zu Gott, der ihn gegeben hat.

163. Wie haben wir demnach das gegenwärtige Leben anzusehen?

Wir haben das gegenwärtige Leben nur als eine Vorbereitungsschule für das zukünftige, und uns selbst nur als Gäste und Fremdlinge anzusehen.

Pſ. 39, 13. Herr, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen, und zu meinen Thränen schweige nicht, ich bin ein Pilgrim nur bei dir, wie meine Väter alle.

1. Chr. 29, 15. Denn Fremdlinge sind wir vor dir und Beisaßen, wie alle unsre Väter, wie ein Schatten sind unsre Tage, ohne festen Bestand.

164. Kann der Tod an sich ein Uebel genannt werden?

Nur für diejenigen, welche keine Hoffnung des ewigen Lebens haben, oder welche ihr gegenwärtiges Leben nicht gut angewendet haben, ist der Tod ein Uebel; für diejenigen, welche eines ewigen Lebens gewiß sind, und die sich in diesem Leben dessen würdig gemacht haben, hat der Tod nichts Schreckliches, und er erscheint ihnen als ein Uebergang zu einem bessern Seyn.

Pſ. 139, 7. 8. Ja, wie ein Schemen wandelt der Sterbliche, Vergängliches erstrebt er, sammelt, und weiß nicht, wer es einnimmt. Und nun, was soll ich hoffen, o Herr? auf dir steht meine Hoffnung!

163 Welche Anwendung sollen wir von dem machen, was so eben über den Tod des Leibes ist gelehrt worden?

1) Wir sollen recht oft an die Kürze dieses Lebens denken, um es desto gewissenhafter für die Ewigkeit zu benützen;

Pſ. 90, 12. Lehr' uns unsere Tage zählen, damit wir weisen Herzens werden.

2) Wir sollen durch eine öftere Todes-Betrachtung die Liebe zum Leben und zu den zeitlichen Gütern mäßigen;

Pſ. 49, 18. Im Tode nimmt er (der Reiche) nichts mit sich, ihm folgt sein Ueberfluß nicht.

3) Wir sollen unsere irdischen Geschäfte so verwalten, daß wenn uns der Tod plötzlich abrufen sollte, weder die Unsrigen noch fremde durch uns zu Schaden kommen;

4) Wir sollen überhaupt so leben, daß wir den Tod ohne Furcht erwarten können.

Spr. Sal. 14, 32. Der Gerechte ist noch in seinem Tode getrost.

2) Von der Unsterblichkeit der Seele.

166. **Wird es nun durch den Tod überhaupt unmöglich gemacht, unsere Bestimmung ganz zu erreichen?**

Da die Seele unsterblich ist, d. h., mit dem Bewußtseyn ihres früheren Zustandes, in Ewigkeit fortdauert, und ihre Wirksamkeit mit dem Ende dieses Lebens nicht aufhört, so wird es durch den Tod nicht unmöglich gemacht, daß die Seele ihre Bestimmung vollkommen erreiche.

167. **Was überzeugt uns von der Unsterblichkeit der Seele?**

Von der Unsterblichkeit der Seele überzeugt uns:
1) Die Güte, Weisheit, Heiligkeit and Gerechtigkeit Gottes;
2) Die heilige Schrift.

Ps. 16, 10. Du gibst meine Seele nicht preis der Unterwelt, lassest deine Frommen nicht schauen die Grube.

Pred, Sal, 12, 7. Der Staub kehret zurück zur Erde, was er war; der Geist aber kehret zurück zu Gott, der ihn gegeben hat.

168. **Wie so überzeugen uns die angegebenen Eigenschaften Gottes von unserer Unsterblichkeit?**

1) Die Güte Gottes überzeugt uns von unserer Unsterblichkeit; denn Gott selbst legte in uns das sehnlichste Verlangen nach ewiger Fortdauer, und Er wird dieses Verlangen nicht unerfüllt lassen;
2) Die Weisheit Gottes, die mit allen ihren Geschöpfen ihre Absichten erreicht, hat nicht vergebens uns mit Kräften und Anlagen ausgerüstet, welche einer unendlichen Ausbildung fähig sind; sie muß uns für ein ewiges Leben bestimmt haben, in welchem wir sie vollkommen ausbilden können;

   Hiob 8, 9. Von gestirn sind wir, und wissen nichts, denn ein Schatten sind unsere Tage auf Erden.
3) Die Heiligkeit Gottes; denn das uns in's Herz geschriebene Sittengesetz würde nicht fordern, unser irdisches Leben der Tugend aufzuopfern, wenn wir nicht unsterblich wären;

   Spr. Sal. 23, 17. 18. Dein Herz beeifre sich nicht um die Sünde, sondern um die Furcht des Herrn alle Tage, denn wenn es zum Ende kommt, so giebt es eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht vereitelt werden.
4) Die Gerechtigkeit Gottes; denn da auf Erden weder die Tugend immer belohnt, noch das Laster immer bestraft wird, so muß dieses in einer andern Welt geschehen;

   Pred. 3, 16, 17. Ich betrachtete unter der Sonne die Stätte des Gerichts, da war Gottlosigkeit, und die Stätte der Gerechtigkeit, da war

der Gottlose. Da sprach ich in meinem Herzen: den Gerechten und Gottlosen wird Gott richten; denn seine Zeit hat jedes Unternehmen und Alles, was geschieht.

169. Wird unsere Seele nach dem Tode des Leibes ohne Körper fortdauern, oder wird sie wiederum mit dem Körper vereinigt werden?

Die heilige Schrift lehrt uns, daß unsere Seele einst wieder mit einem Körper wird vereinigt werden.

Dan. 12, 2. Und viele von den im Erdenstaube Schlafenden werden erwachen, diese zum ewigen Leben, und jene zur ewigen Schmach und Verstoßung.

170. Welche Anwendung sollen wir von der Wahrheit machen, daß unsere Seele unsterblich ist?

1) Sie soll uns zum Troste dienen bei den Leiden und Unvollkommenheiten des gegenwärtigen Lebens;
2) Bei dem Tode der Unsrigen soll uns die Ueberzeugung trösten, daß wir sie in einem bessern Leben wieder finden werden;
   2. Sam, 12, 23. 5. Mos. 14, 4.
3) Wir sollen den Tod jetzt um so weniger fürchten, nachdem wir die Ueberzeugung haben, daß wir durch ihn in ein besseres Leben eingehen.

3) Von der Vergeltung nach dem Tode.

171. Was folgt für die Seele nach dem Tode?

Für die Seele folgt nach dem Tode das Gericht.

172. Was heißt das Gericht?

Das heißt: Gott wird die Seele nach dem Tode des Leibes vor Gericht ziehen, und nach Beschaffenheit der Handlungen, die sie im diesem Leben verrichtet hat, ihr Schicksal bestimmen, sie für die guten belohnen, und für die bösen bestrafen.

Pred. 12, 14. Jede That wird Gott vor Gericht bringen.

173. Wissen wir, wie die Belohnungen und Strafen der Seele in jenem Leben beschaffen sind?

Von den Belohnungen und Strafen der Seele in jenem Leben können wir hienieden keine vollständige Erkenntniß erlangen, jedoch lehrt uns die heilige Schrift soviel, daß die Frommen in der Anschauung Gottes, d. h., in einer weit

vollkommenern Weisheit und Tugend, eine ungetrübte Glückseligkeit genießen werden.

Ps. 16, 11. Du thust mir kund den Weg des Lebens, Fülle von Freuden ist bei deinem Angesichte, Wonne in deiner Rechten für und für.

Ps. 17, 15. Ich werde durch Gerechtigkeit dein Antlitz schauen, mich sättigen, wenn ich erwache, deines Anblicks.

174. Was läßt sich daraus auf den Zustand der Gottlosen schließen?

Daraus läßt sich schließen, daß die Gottlosen, in dem Bewußtseyn ihrer Unwürdigkeit, unaussprechliche Qualen leiden werden, bis der weise Zweck der Strafe erreicht, und ihre Seelen geläutert sind.

Ps. 103, 8. 9. Gott ist barmherzig und gnädig, langmüthig und reich an Gnade. Nicht ewig richtet er, und nicht ewig trägt er nach.

175. Welche Anwendung sollen wir von dem machen, was jetzt von der Vergeltung in jenem Leben gelehrt worden ist?

1) Da unser Zustand in jenem Leben genau von unserem Verhalten in diesem abhängt, so sollen wir so leben, daß wir eine selige Zukunft erwarten können;

2) Da die Belohnungen und Strafen in jenem Leben nach unsern Thaten in diesem bemessen werden, so sollen wir schon frühzeitig an unserer Besserung arbeiten und an guten Thaten reich zu werden suchen.

Vierter Abschnitt.

Von der Vorsehung Gottes in Beziehung auf Israel.

176. Da sich die Göttliche Vorsehung auf das Einzelne wie auf das Ganze erstreckt, was schließen wir daraus in Beziehung auf ganze Völker?

Wir schließen daraus, daß auch die Schicksale ganzer Völker unter der Leitung Gottes stehen.

Ps. 66, 7. Ewig herrschend durch seine Macht, schauen seine Augen auf die Völker.

Hiob 34, 29.

177. Bei welchem Volke zeigt sich nun dieses ganz besonders?

Es zeigt sich dieses ganz besonders bei dem israelitischen Volke.

178. Und welche Begebenheiten dieses Volkes sind davon Beweise?

Die Begebenheiten, welche beweisen, daß die Schicksale des israelitischen Volkes unter der Leitung Gottes stehen, sind:

1) Dessen Erwählung;

Ps. 135, 4. Jacob erwählte sich der Herr, Israel zu seinem Eigenthum.

2) Die Offenbarung am Sinai;

5. Mos. 5, 4. Von Angesicht zu Angesicht hat der Herr mit euch geredet auf dem Berge aus dem Feuer.

3) Der Bund Gottes mit Israel am Horeb.

5. Mos. 5, 2. 3. Der Herr, unser Gott, schloß mit uns einen Bund am Horeb. Nicht nur mit unsern Vorfahren ꝛc.

1) Erwählung Israels.

179. Was versteht man unter der Erwählung Israels?

Unter der Erwählung Israels versteht man diejenige wichtige Begebenheit, wo die göttliche Vorsehung das israelitische Volk vor allen andern Völkern der Erde erwählte, um ihm reine Erkenntniß von dem Wesen und dem Willen der Gottheit mitzutheilen.

180. Wann geschah dieses?

Schon in den ältesten Zeiten offenbarte sich Gott unsern Stammvätern, Abraham, Isak und Jakob und berief sie zu seinem Dienste. Als aber deren Nachkommen zu einem Volke herangewachsen waren, erlöste er sie, durch Wunder und Zeichen, von der Hand der Egypter, welche sie zu unterdrücken suchten, gab ihnen heilige Gesetze und Rechte, erwählte sie hiedurch zu seinem Eigenthum, d. h. zu einem Volke, das nur ihn, den einzigen wahren Gott, erkennen und verehren soll.

1. Mos. 17, 1. Abraham war neun unb neunzig Jahre alt, da erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige, wandle vor mir und sey vollkommen.

2. Mos. 6, 2. 3. Und Gott redete zu Moses ꝛc.

Ps. 105, 7—11. Er, der Herr unser Gott, er übt Gerichte in aller Welt. Er gedenkt auf ewig seines Bundes, was er geboten auf das tausendste Geschlecht, den er geschlossen mit Abraham, und was er geschworen dem Isak; und er stellte es Jacob zur Satzung, Israel zum ewigen Bunde, sprechend: dir will ich das Land Kanaan geben.

5. Mos. 4, 20. Euch aber hat der Herr genommen, und euch ausgeführt aus dem eisernen Ofen Egyptens, daß ihr sein eigenthümliches Volk wäret, wie es jetzt ist ꝛc,

5. Mos. 4, 34. Odrr hat Gott je versucht ꝛc.

181. Welchen Zweck hatte also die Erwählung Israels?

Die Erwählung Israels hatte keinen andern Zweck, als um demselben diejenigen Lehren und Wahrheiten, die zur Erreichung seiner Bestimmung nothwendig sind, mitzutheilen, und die Erkenntniß und Verehrung des einzigen wahren Gottes auf der ganzen Erde zu verbreiten.

2. Mos. 19, 4 — 6. Ihr habt gesehen, was ich gethan an Egypten, und wie ich euch getragen auf Adlers Flügeln, und euch zu mir gebracht. Wenn ihr nun meiner Stimme gehorcht, und meinen Bund haltet, so sollt ihr mein Eigenthum seyn aus allen Völkern, denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Reich von Priestern seyn und ein heiliges Volk.

Zachar. 14, 9. Und der Herr wird König seyn über die ganze Erde ꝛc.

282. Warum wurde aber hiezu gerade Israel auserſehen?

Die göttliche Weisheit, welche zu Erreichung ihrer Absichten immer die natürlichsten Mittel wählt, mußte dasjenige Volk hierzu auserſehen, bei welchem sich schon von den Vätern her bessere erkenntniß von Gott und menschlicher Würdigkeit wie von selbsten vorfand, und für eine reine Gottesverehrung Empfänglichkeit hatte, was bei keinem der übrigen, tief in Götzendienst versunkenen Völker der damaligen Zeit, der Fall war.

5. Mos. 10, 14, 15. Siehe! des Herrn, deines Gottes, ist der Himmel und aller Himmel Himmel, die Erde und Alles was darinnen ist, aber an deinen Vätern nur hat der Herr Gefallen gefunden und hat ihren Saamen erwählet nach ihnen, euch aus allen Völkern.

5. Mos. 7, 6 — 11. Denn du bist ein heiliges Volk ꝛc.

5. Mos. 12, 31. Alles was dem Herrn ein Gräuel ist, was er hasset, haben sie ihren Göttern gethan, denn auch ihre Söhne und ihre Töchter verbrannten sie mit Feuer ihren Göttern.

3. Mos. 20, 22. 23. So haltet nun alle meine Satzungen ꝛc,

183. Was wird nun unter dem Ausdruck — auserwähltes, eigenthümliches Volk, zu verstehen seyn?

Nichts anders als, daß Israel von allen Völkern das erste war, welches Gott zu seiner Verehrung berief und ihm richtige Begriffe von seinem Wesen und seinem Willen mittheilte.

Jerem. 2, 3. Heilig ist Israel dem Herrn, die Erstlinge seiner Früchte.

184. Begründet dieses für Israel einen Vorzug?

Daß wir zuerst und vor allen andern Völkern der Erde zu richtigen Vorstellungen von Gott und seiner Verehrung gelangten, dieses verleiht uns durchaus keinen Vorzug vor denen, welche auch noch so spät dem Rufe Gottes folgen, ihn in Wahrheit erkennen und durch Tugend verehren.

Jes. 45, 22. 23. Wendet euch zu mir, und werdet beglückt alle Gränzen der Erde! denn ich bin Gott, und keiner mehr. Bei mir schwör ich; — ein Wort der Wahrheit kommt aus meinem Munde, und nicht rückgängig wirds: Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören.

2) Offenbarung am Sinai.

185. Als der Zweck von Israels Erwählung ward oben die Offenbarung genannt — wo fand diese Statt?

Die wichtigste Offenbarung geschah in der arabischen Wüste, am Berge Sinai, wo Gott, unter wunderbaren, furchtbar majestätischen Erscheinungen, zehn heilige Gebote (עשרת הדברים) der Gottes- und Sittenlehre, in der Gegenwart des ganzen Volkes, offenbarte.

5. Mos. 4, 9 — 13. Der Herr kam von Sinai und stieg ihnen auf von Seir, ergläntzte vom Berge Paran; er kam mit heiligen Myriaden; in seiner Rechten ein feuriges Gesetz.

186. Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich ausgeführt aus dem Lande Egypten, aus dem Hause der Knechtschaft.

187. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß Gott, welcher erschien, um Israel heilige Lehren zu offenbaren, der alleinige Gott ist, außer dem es keinen Helfer und keinen Retter giebt, der allein daher alle menschlichen Schicksale mit Weisheit und Liebe lenket, und auch Israel aus egyptischer Knechtschaft erlösete.

Hosea 13, 4. Ich bin der Herr, dein Gott, vom Lande Egypten her, und keinen Gott außer mir sollst du kennen, und kein Helfer ist, denn ich.

187. Wie lautet das zweite Gebot?

Du sollst keine andere Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Bildniß machen, kein Gleichniß von irgend etwas, das im Himmel oben, oder auf der Erde unten, oder im Wasser unter der Erde ist. Du sollst

dergleichen nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, strafend das Vergehen der Väter an den Söhnen, bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen; und übend Gnade bis ins tausende Glied derer, die mich lieben, und meine Gebote halten.

189. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt:

1) Daß wir außer dem einzigen, wahren Gott, keinem andern Wesen gottesdienstliche Ehre erweisen sollen;
   Jes. 42, 8. Ich bin der Herr, das ist mein Name, und ich überlasse meine Ehre keinem andern, nicht meinen Ruhm den Götzen.
2) Daß wir uns Gott selbst unter keinem Bilde vorstellen sollen; denn Gott ist ein Geist, und darf nicht in der Gestalt eines geschaffenen Wesens gedacht werden;
   Jes. 40, 18. Wem wollet ihr denn Gott nachbilden. (S. §. 55).
3) Daß Gott diejenigen, welche gegen dieses Gebot handeln, nach der Strenge seiner Gerechtigkeit bestrafen wird, und zwar nicht nur an ihnen selbst, sondern auch an ihren Kindern, wenn diese in die Fußstapfen der Väter treten.
   Ezech. 18.

190. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht zur Unwahrheit aussprechen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zur Unwahrheit ausspricht.

191. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß wir vor dem Namen Gottes die tiefste Ehrfurcht haben, und ihm nicht durch leichtsinniges oder falsches Schwören mißbrauchen sollen.

Zach. 5, 3. 4. Und er sprach zu mir rc. (S. §. 249—255).

192. Wie lautet das vierte Gebot?

Gedenke des Sabbath=Tages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und thun alle deine Geschäfte; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Geschäft thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling in deinen Thoren. Denn in sechs Tagen hat der Herr

Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage; darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

193. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß wir den siebenten Tag durch Ruhe von aller Arbeit zur Erholung unseres Körpers, zur Erhebung unseres Geistes und zum Andenken an Gott, den Schöpfer des Weltalls, feiern sollen, und zwar nicht nur wir selbst, sondern auch alle diejenigen, welche uns angehören; selbst dem Thiere, das uns arbeitet, sollen wir an diesem Tage Ruhe gönnen. S. §. 298 u. folg.

194. Wie lautet das fünfte Gebot?

Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf das du lange lebest im Lande, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

195. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß wir unsern Eltern, als unsern größten Wohlthätern auf Erden, Ehrerbietung und Dank bezeigen sollen. S. §. 448 u. folg.

196. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht morden.

197. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß das Leben eines jeden Menschen uns heilig und unverletzlich seyn soll; denn der Mensch ist im Ebenbilde Gottes geschaffen.

1. Mos. 9, 6. S. §. 117.

198. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

199. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß die Ehe ein heiliges Bündniß zwischen Mann und Frau ist, bei welchem sie sich gegenseitig geloben, ungetrennt und ungetheilt in treuer Liebe einander anzugehören. Dieses Gelübde soll beiden Ehegatten heilig und unverletzlich seyn. Auch warnt dieses Gebot vor jeder Unkeuschheit. S. §. 440 u. folg.

200. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

201. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß wir auf keine ungerechte Weise von dem Eigenthum unserer Mitmenschen uns etwas zueignen sollen. S. § 409 u. folg.

202. Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst kein falsch Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

203. Was lehrt dieses Gebot?

Es lehrt, daß die Wahrheit uns stets heilig seyn soll, und daß wir besonders alsdann, wenn wir ein Zeugniß wider unsern Nebenmenschen ablegen, von der Wahrhaftigkeit unserer Aussagen überzeugt seyn sollen.

204. Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten. Du sollst nicht begehren das Weib deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Esel, noch Alles, was deines Nächsten ist.

205. Was lehrt uns dieses Gebot?

Es lehrt, daß wir unsere Neigungen und Begierden beherrschen und kein unreines Gelüste, keine strafbaren Begierden in unserem Herzen aufkommen lassen sollen.

206. Offenbarte Gott außer diesen zehn Geboten keine weitere Lehren?

Dem israelitischen Volke unmittelbar nicht, aber dem Moses offenbarte er noch viele andere Gesetze und Lehren, welche er dann dem Volke mittheilte. Alle diese Gesetze und Lehren sind in den 5 Büchern Moses enthalten.

2. Mos. 20, 19. 20. Und das ganze Volk ꝛc.
5. Mos. 5, 31—33. Du aber bleibe hier bei mir ꝛc.
Malach. 4, 4. Gedenket des Gesetzes Moses ꝛc.

3) Der Bund Gottes mit Israel.

207. Gelobte das Volk allen diesen Gesetzen Gehorsam?

Sowohl vor als nach der Offenbarung dieser Gesetze ver-

sprach das ganze israelitische Volk allen diesen Lehren, Gesetzen und Anordnungen treuen Gehorsam.

2. Mos. 19, 7. 8. Mose kam und rief die Aeltesten des Volkes und legte ihnen alle diese Werke vor, welche der Herr ihm geboten; und es antwortete das ganze Volk allzumal, und sprach: Alles, was der Herr geredet, wollen wir thun.

2. Mos. 24, 7. Mose nahm das Buch des Bundes und las es dem Volke vor, und sie sprachen: Alles, was der Herr geredet, wollen wir thun und gehorchen.

208. Was verhieß Gott dem Volke dagegen?

Für den Fall, daß es diesem Versprechen treu bleiben werde, wurde von Gott verheißen, dasselbe unter seine besondere Obhut zu nehmen, und ihm seinen Segen, Schutz und Beistand zu allen Zeiten angedeihen zu lassen.

5. Mos. 26, 3. ff. Wenn ihr meinen Gesetzen rc.
5. Mos. 5, 32. 33. 7, 12. 13. 23.

209. Wie heißt dieses Versprechen von der einen und diese Verheißung von der andern Seite?

Der Bund Gottes mit Israel.

5. Mos. 26, 16—19. An diesem Tage heute gebietet dir der Herr, dein Gott, alle diese Satzungen zu thun und diese Rechte; so halte und thue sie mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele. Du hast mit dem Herrn einen Bund gemacht heute, daß er dein Gott sey, und daß du in seinen Wegen wandelst, und seine Satzungen haltest und seine Gebote und seine Rechte und seiner Stimme gehorchest, und er hat auch mit dir einen Bund gemacht heute, daß du sein eigenthümlich Volk seyst, so wie er dir verheißen rc.

210. Sind wir auch jetzt noch verpflichtet, diesen Bund zu halten?

Da dieser Bund nich bloß unsere Väter, sondern auch deren Nachkommen anging, so sind wir auch jetzt noch verpflichtet, das gegebene Versprechen zu halten, und dem Bunde treu zu bleiben;

5. Mos. 5, 3. Nicht mit unsern Vätern rc.

5. Mos. 29, 14. Nicht mit euch allein schließe ich diesen Bund, sondern mit denen, welche heute hier mit uns vor dem Herrn, unserm Gotte, stehn, und mit denen, welche nicht heute hier mit uns sind.

211. Welchen besondern Beruf hat Israel mit dieser Verpflichtung übernommen?

Israel hat mit diesem Bündnisse noch den besonderen Beru übernommen, die reine Erkenntniß von dem Wesen und dem

Willen Gottes ungetrübt und unverfältscht zu erhalten, und sie so auf die Nachkommen zu vererben, damit dieselbe nie mehr untergehe.

3. Mos. 5, 34. Dir ist es gezeigt worden, damit du es wissest, daß der Herr Gott ist, keiner mehr außer ihm.

5. Mos. 6, 7. Und schärfe sie deinen Söhnen ein.

5. Mos. 4, 6—10. So haltet sie nun und thuet sie 2c.

Fünfter Abschnitt.

Von den Erwartungen Israels.

212. Wurde der Zweck der Offenbarung — Erziehung des israelitischen Volkes und des Menschengeschlechtes zur Vollkommenheit — schon durch die Offenbarung am Sinai ganz erreicht?

Dieser Zweck wurde durch die Offenbarung am Sinai nicht ganz erreicht, indem weder Israel jetzt schon ein heiliges Volk ist, noch das ganze Menschengeschlecht sich zu den einzigen wahren Gotte bekennt.

213. Durch wen wurde das Werk der Volkserziehung nach Moses Tod fortgesetzt?

Nach Moses Tod wurde das begonnene Werk der Volkserziehung fortgesetzt:

1) Durch die Propheten;

5. Mos. 18, 18. Einen Propheten will ich ihnen erwecken aus ihren Brüdern, wie du bist, und will meine Worte in seinen Mund legen, und er soll zu ihnen reden alles, was ich gebiete.

Hosea 12, 10. 11. Ich, der Herr, bin dein Gott von Egypten her, noch ließ ich dich in Hütten wohnen, wie zur Festzeit, und ich redete zu den Propheten, und gab viel Offenbarung, und durch die Propheten legte ich Gleichnisse vor.

2) Nachdem das Prophetenthum erloschen war, durch die Lehrer des Volks, welche die heilige Schrift auslegten und anwendeten, und die väterliche Religion in ihrer Reinheit zu erhalten suchten.

5. Mos. 17, 10. 11. Gehe zu den Priestern, zu den Leviten und zu den Richtern, welche zu derselben Zeit seyn werden.

214. Ist durch diese der Zweck der Offenbarung ganz erreicht worden?

Der Zweck der Offenbarung ist auch durch diese Propheten und Lehrer nicht ganz erreicht worden.

215. Was hat daher Gott für die Zukunft verheißen?

Gott hat nicht nur für die Zukunft uns seinen Beistand zur Erreichung unserer Bestimmung verheißen, sondern wird auch dereinst wieder seinen Geist auf unsern Lehrern ruhen lassen, und endlich den mit Israel geschlossenen Bund dergestalt erneuern, daß die reine Erkenntniß seines Wesens und die Befolgung seines Willens allgemein unter uns werde.

Joel 3, 1. Und darnach wirds geschehen, daß meinen Geist ich ausgieß' auf alles Fleisch, und weissagen eure Söhne und Töchter.

Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neues Herz geben ꝛc.

Jerem. 31, 31—35. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr ꝛc.

216. Wird dieser Bund nur mit Israel, oder mit dem ganzen Menschengeschlechte geschlossen werden?

Gott wird alle Völker zu seinem Dienste berufen, alle werden ihn erkennen und einmüthig verehren.

Jes. 45, 23. Bei mir schwör ich, ein Wort der Wahrheit komme aus meinem Munde, und nicht rückgängig wirds: Mir sollen sich alle Kniee beugen und alle Zungen schwören.

Zeph. 3, 9. Alsdann verleih ich den Völkern reine Lippen, daß sie alle des Herrn Namen anrufen, ihm dienen einmüthigen Herzens.

Hab. 2, 14. Und voll soll die Erde werden von Erkenntniß der Herrlichkeit Gottes, so wie Wasser das Meer bedeckt.

217. Welche Folgen wird diese allgemein verbreitete Gottes-Erkenntniß auf den äußern Zustand der Menschen haben?

Sie wird die Folge haben, daß sich alle Menschen als Kinder eines Vaters lieben und in Frieden und Eintracht neben einander leben werden.

Micha 4, 3. 4. Er wird Richter seyn unter vielen Völkern ꝛc.

Jes. 54, 13. Und alle deine Söhne werden in Gott gelehrt seyn, und groß wird das Glück deiner Söhne.

218. Wie wird dieser glückliche Zustand genannt werden?

Das Reich des allmächtigen Gottes (מלכות שדי), weil die ganze Erde ein einziges, großes Gottesreich seyn wird, in welchem Alle Gott erkennen werden.

Zach. 14, 9. Und der Herr wird König über die ganze Erde seyn, zu selbiger Zeit ist der Herr einzig und sein Name einzig.

219. Wer wird dieses Reich auf Erden gründen?

Nach der Verheißung unserer Propheten wird ein außerordentlicher Lehrer, משיח, (Gesalbter), aus Davids Geschlecht,

den wir noch zu erwarten haben, Gründer dieses Reiches seyn.

Jes. 11, 1—5. Es wird hervorgehen ein Sprößling aus dem Stamme Isai's 2c.

Jerem. 33, 15. In selbigen Tagen 2c.

Ezech. 37, 24—26.

220. Können wir zur Herbeiführung dieser glücklichen Zeit nichts thun?

Allerdings durch Tugend und Gottesfurcht können wir sie beschleunigen.

Jes. 56, 1. So spricht der Herr, haltet auf Recht und übet Gerechtigkeit! denn mein Heil ist nahe daran, zu kommen, und meine Gerechtigkeit offenbaret zu werden.

Jes. 32, 17. Und die Wirkung der Gerechtigkeit 2c.

221. Welche Pflichten gehen aus dem hervor, was so eben über die Erwartungen Israels ist gelehrt worden?

1) Für die Lehrer des Volkes geht daraus die Pflicht hervor, mit Eifer und Einsicht, durch Lehre und Wandel das Volk zu seiner großen Bestimmung, zur Vollkommenheit, zu erziehen;

Dan. 12, 3. Die Frommen werden glänzen wie der Glanz des Firmaments, und die, welche Viele in der Gerechtigkeit bestärkten, wie die Sterne, ewiglich und immerdar.

2) Für jeden einzelnen Israeliten geht daraus die Pflicht hervor, nur durch eine reine Verehrung Gottes, durch Befolgung seines Willens, d. h., durch Ausübung aller religiösen und bürgerlichen Tugenden, jene glückliche Zeit herbeizuführen, denn nur dadurch, daß jeder Einzelne besser werde, kann es im Allgemeinen besser werden.

Zweiter Theil.

Lehren, die sich auf die Gesinnungen und Handlungen des Menschen beziehen, durch welche er seine Bestimmung erreichen kann.

(Pflichten-Lehre.)

Einleitung.

222. Wozu soll den Israeliten die Erkenntniß Gottes und seiner eigenen Bestimmung bewegen?

Die Erkenntniß Gottes und seiner eigenen Bestimmung soll den Israeliten zur Beobachtung aller göttlichen Gebote, oder zur Erfüllung aller seiner Pflichten bewegen.

5. Mos. 7, 9—11. So wisse nun, daß der Ewige, dein Gott, Gott ist ein treuer Gott, haltend Bund und Liebe denen, die ihm lieben, und seine Gebote halten, bis ins tausendste Geschlecht und vergeltend denen, die ihn hassen, auf der Stelle. — So halte nun die Gebote und die Satzungen und die Rechte, welche ich dir heute gebiete, daß du darnach thust.

3. Mos. 18, 4. 5. Meine Rechte sollet ihr beobachten, und meine Satzungen sollet ihr halten, und darin wandeln. Ich bin der Ewige, euer Gott. Haltet meine Satzungen und meine Rechte; welcher Mensch sie thut, der wird leben. Ich bin der Herr.

223. Was heißt Pflicht?

Pflicht heißt dasjenige, was uns Gott sowohl durch Vernunft und Gewissen, als auch besonders durch die heilige Schrift, als seinen heiligen Willen zu erkennen gegeben hat.

5. Mos. 4, 2. Thuet nichts hinzu, zu dem, was ich euch gebiete, und thuet nichts davon, sondern haltet die Gebote des Herrn, eures Gottes, welch' ich euch heute gebiete.

224. Warum sind wir verpflichtet, den göttlichen Willen zu erfüllen?

Wir sind verpflichtet, den göttlichen Willen zu erfüllen:

1) Weil Gott unser Schöpfer, Herr und Gesetzgeber ist, dem wir gehorchen müssen.

Jes. 33, 22. Gott ist unser Richter, Gott ist unser Gesetzgeber, Gott ist unser König.

3. Mos. 25, 55. Denn meine Knechte sind die Kinder Israels, meine Knechte, die ich herausgeführt aus dem Lande Egypten. Ich bin der Herr, euer Gott.

5. Mos. 6. 25. Zur Tugend wird es uns angerechnet, wenn wir alle die Gebote halten, zu thun, vor dem Herrn, unserm Gott, so wie er uns geboten.

2) Weil wir ohne Erfüllung des göttlichen Willens, d. h., aller unserer Pflichten, unsere Bestimmung, Vollkommenheit und Glückseligkeit, nicht erreichen können.

5. Mos. 6, 18, Thue, was recht und gut ist in den Augen des Herrn, auf daß dirs wohl gehe.

Jes. 48, 17. So spricht der Herr, dein Erlöser rc.

5. Mos. 10, 12. 13. Und nun Israel.

224. Wie werden die Pflichten, ihrem Inhalte nach, eingetheilt?

Ihrem Inhalte nach sind die Pflichten theils Gebote, theils Verbote; in Beziehung auf den Gegenstand, gegen welchen die Pflichten erfüllt werden sollen, werden sie eingetheilt in Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst, und gegen andere Menschen.

Erster Abschnitt.

Pflichten gegen Gott, oder Lehren, die sich auf Gesinnungen und Handlungen des Menschen gegen Gott beziehen.

A) Gefühle und Gesinnungen.

1) Liebe gegen Gott.

225. Welches ist die erste Pflicht gegen Gott?

Wir sollen Gott lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

5. Mos. 6, 5. Du sollst den Ewigen. deinen Gott rc.

226. Worin besteht die Liebe gegen Gott?

Die Liebe gegen Gott besteht in dem Wohlgefallen an Gott, an seinem Willen und seinen Werken, verbunden mit

dem aufrichtigen Bestreben, durch Gehorsam ihm unsere Gegenliebe zu beweisen, und dadurch uns seines Beifalls würdig zu machen.

Ps. 73, 25. Wen hab ich im Himmel? Und neben dir, wen lieb' ich auf Erden? Wergeh' auch mein Fleisch und mein Herz: meines Herzens Hort und mein Theil ist Gott ewiglich.

Ps. 119, 47. Ich ergötze mich an deinen Geboten, die ich liebe.

Ps. 92, 5. Du erfreuest mich, o Gott! durch deine Werke, ob der Thaten deiner Hände jubel' ich.

227. Was muß uns zur Liebe gegen Gott bewegen?

Die unendliche Liebe und Güte Gottes, die er durch unzählige Wohlthaten an uns bewiesen hat, und noch immer beweiset.

Ps. 103, 13. Gleich dem Erbarmen des Vaters über die Kinder erbarmt sich der Herr seiner Verehrer.

Jerem. 31, 3. Mit ewiger Liebe lieb ich dich, darum hab ich dir Huld bewahrt.

228. Wie muß sich diese Liebe bei uns äußern?

1) Durch ein öfteres, freudiges Denken an Gott;

Ps. 63, 7. Auf meinem Lager denk ich an dich; Nachtwachen lang sinne ich über dich.

Ps. 70, 5. Es freun sich dein und jubeln Alle, die dich suchen rc.

2) Durch willige Befolgung aller Gebote Gottes;

5. Mos. 10, 12. 13. Und nun Israel rc.

3) Durch Liebe gegen unsere Mitmenschen.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht rc.

229. Woran erkennen wir demnach, daß Liebe gegen Gott uns fehlt?

Wenn wir entweder gar nicht oder nur mit knechtischer Furcht an Gott denken; wenn das Wohl unserer Nebenmenschen uns gleichgültig ist; wenn wir vorsätzlich sündigen; wenn wir die Welt und was darinnen ist mehr lieben als Gott.

5. Mos. 6, 12. Hüte dich, daß du den Herrn nicht vergessest rc.

Ps. 36, 2—5. Das Laster predigt dem Frevler. Furcht Gottes ist nicht vor seinen Augen rc.

230. Wodurch können wir Liebe gegen Gott in uns erwecken und beleben?

Liebe gegen Gott können wir in uns erwecken, wenn wir ihn stets besser kennen zu lernen suchen, und recht oft an seine Vaterliebe denken.

Jes. 63, 7 — 9. Des Herrn Gnadenbezeugungen will ich preisen, Gottes Ruhm für Alles, was er uns erwiesen, und das viele Gute, das er dem Hause Israel erwiesen nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade ꝛc.

2) Ehrfurcht und Demuth gegen Gott.

231. Welche Pflichten ergeben sich zunächst für uns aus der Liebe gegen Gott?

Die Pflichten, die sich zunächst aus der Liebe gegen Gott für uns ergeben, sind: Ehrfurcht und Demuth.

Mal, 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn.

232. Worin besteht die Ehrfurcht gegen Gott?

In der demuthsvollen Bewunderung und herzlichen Anerkennung seiner unendlichen Größe und Erhabenheit, verbunden mit der heiligen Scheu, ihm zu mißfallen.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ꝛc.
Ps. 33, 8. 9. Vor dem Herrn fürchtet sich die ganze Erde ꝛc.
Pred. 12, 13. Das Schlußwort des Ganzen ꝛc.
Hiob 28, 28. Siehe, Furcht des Herrn, das ist Weisheit, das Böse meiden, Verstand.

233. Wie beweisen wir Ehrfurcht gegen Gott?

1) Wenn wir ihn durch einen tugendhaften Wandel verehren;

1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott ꝛc.

2) Wenn wir das Böse auch da meiden, wo wir von menschlichen Augen nicht beobachtet werden;

Spr. 8, 23. Die Furcht des Herrn haßt das Böse, Hoffart, Hochmuth, bösen Weg.
1. Mos. 39, 9. Wie sollte ich nun dieses große Unrecht thun, und gegen Gott sündigen.

3) Wenn wir, eingedenk seiner unendlichen Erhabenheit und Weisheit, seine Anordnungen ehren, und seinen Fügungen uns willig unterwerfen.

Jes. 45, 9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert.

234. Was muß die Ehrfurcht gegen Gott noch ferner in uns bewirken?

Die Ehrfurcht gegen Gott muß in uns auch die Demuth hervorbringen.

Ps. 8, 4. 5, Schau' ich den Himmel, deiner Hände Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet: Was ist der Sterbliche, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn siehst!

235. Worin besteht die Demuth?

Die Demuth besteht darin, daß wir unsere Unwürdigkeit und Schwäche in Vergleichung mit der Größe und Heiligkeit Gottes stets eingedenk sind, und durch Alles, was wir thun und denken, es an den Tag legen und bekennen, daß wir Alles, was wir sind und haben, Gottes Gnade verdanken.

1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Gnade und aller Treue, welche du an deinem Knechte gethan hast.

Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert: Recht thun, Liebe üben und in bescheidener Demuth vor dem Herrn, deinen Gotte, wandeln.

236. Vor welchen Fehlern und Sünden soll die Demuth uns bewahren?

Die Demuth soll uns vor allem Stolze auf eigenes Verdienst und auf eigene Tugend, vor Uebermuth im Glücke und vor Verzweiflung im Unglücke bewahren.

1. Sam. 2, 3. Häufet nicht Worte des Stolzes. Uebermuth gehe nicht aus eurem Munde; denn ein Gott des Wissens ist der Herr, und ihm werden die Thaten gewogen.

Spr. Sal. 3, 7. Sey nicht in deinen Augen weise; fürchte Gott und meide das Böse.

Spr. Sal. 22, 4. Die Folge der Demuth ist Furcht Gottes.

237. Welche Sünden stehn der Ehrfurcht vor Gott überhaupt entgegen?

Die Sünden, welche die Ehrfurcht vor Gott entgegenstehen, sind hauptsächlich folgende:

a) Abgötterei. b) Aberglauben, c) aller Mißbrauch des göttlichen Namens.

a) Von der Abgötterei.

238. Was versteht man unter Abgötterei?

Unter Abgötterei versteht man:

1) Wenn Menschen irgend eine Creatur (Sonne, Mond, Thiere), als Gott anerkennen, sie gottesdienstlich verehren, oder anbeten;

5. Mos. 4, 15—19. Nehmet euch wohl in Acht rc.

Ps. 81, 9. 10. Höre, mein Volk, ich ermahne dich, Israel, möchtest du mich hören! unter dir sey kein fremder Gott, falle nicht nieder vor fremden Göttern.

Jerem. 10, 3—5. Die Satzungen der Heiden sind nichtig; denn Holz aus dem Walde ists, das man gehauen, ein Werk von Künstlers Hand mit dem Beil; mit Silber und Gold überzieht er es, mit Nägeln

und Hämmern befestigt er es, damit es nicht wanke. Wie ein Palmbaum stehen sie, und reden nicht, getragen werden sie, denn sie schreiten nicht. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn schaden können sie nicht, und auch wohl zu thun, steht nicht bei ihnen.

2) Wenn man neben dem einzig wahren Gotte auch andere Wesen als Engeln, Menschen oder selbst erdachten Göttern (Götzen) gottesdienstliche Ehre erzeigt;

Mos. 20, 2. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich ausgeführt aus dem Lande Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft; du sollst keine andere Götter haben neben mir.

Jes. 42, 8. Ich bin der Herr, das ist mein Name ꝛc.

3) Wenn man sich Gott unter irgend einem Bilde vorstellt und anbetet;

2. Mos. 20, 4. 5. Du sollst dir kein Bildniß machen ꝛc.

5. Mos. 4, 15. 16. So nehmet euch nun wohl in Acht ꝛc.

4) Wenn man Etwas eben so liebt oder fürchtet, wie man Gott liebt, oder auf irgend Etwas in der Welt ein eben so starkes Vertrauen setzt, wie auf Gott.

Jerem. 17, 5—8. So spricht der Herr: Verflucht der Mann, der sich auf Menschen verläßt ꝛc.

b) Von dem Aberglauben.

239. Was heißt Aberglauben?

Aberglaube heißt jeder falsche, unvernünftige Glaube, oder das Fürwahrhalten von Dingen und ihren Wirkungen, welches mit den Wahrheiten der Vernunft und Offenbarung im Widerspruch steht.

240. Wie vielerlei von Aberglauben giebt es?

Der Aberglaube ist von einer doppelten Art:

1) Der religöse Aberglaube;
2) Der Aberglaube im gemeinen Leben.

242. Was versteht man unter religiösem Aberglauben?

Unter religiösem Aberglauben versteht man im Allgemeinen den Fehler, daß man sich bei der Erkenntniß und Verehrung Gottes nicht nach der Vernunft und der heiligen Schrift, sondern nach vermeintlichen Erfahrungen und nach Eingebungen der Phantasie richtet. Dieses geschieht:

1) Wenn man glaubt, Gott durch gewisse Gebräuche zu gefallen, wodurch man ihm nicht gefallen kann;

Jes. 1, 13. Fahret nicht fort, leere Geschenke zu bringen; der Weihrauch ist mir ein Greuel — ich mag nicht Aberglauben noch Kasteiungen.

2) Wenn man gewissen Gebetformeln oder Gebräuchen eine Kraft beilegt, die sie nicht haben können;

Jes. 58, 3. Warum fasten wir denn, ohne daß du es bemerkst? Warum quälen wir unsere Seele, ohne daß es zu deiner Kenntniß gelanget?

3) Wenn man meinet, zur wahren Verehrung Gottes sey nichts weiter nöthig, als häusliches und öffentliches Beten, oder die Ausübung der religiösen Gebräuche, die nur Mittel seyn sollen zur wahren Verehrung Gottes, welche in einem tugendhaften Lebenswandel besteht;

Pred. 4, 17. 5, 1. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und nähere dich, mehr um (Gottes Gebote) zu hören, als um, wie die Thoren, Opfer zu bringen; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. Sey nicht vorschnell mit deinem Munde, und dein Herz übereile sich nicht, ein Wort vor Gott auszusprechen; denn Gott ist im Himmel und du bist auf der Erde, dennoch brauchen deiner Worte nur wenige zu seyn.

Jes. 58.

Hos. 6, 6. Frömmigkeit lieb ich, und nicht Opfer

4) Wenn man sich einbildet, man könne auch bei einem gottlosen Leben, durch die Tugend Anderer, vor Gott gerechtfertigt und selig werden;

Ezech. 18, 2 — 24. Was wollet ihr denn mit dem Sprüchworte vom Lande Israels ꝛc.

5) Wenn man glaubt, durch gewisse Dinge mißfällig vor Gott zu werden, die an und für sich ganz gleichgültig sind.

242. Worin besteht der Aberglaube des gemeinen Lebens?

1) Darin, daß die Menschen, ohne vernünftigen Grund, gewissen Dingen, oder Erscheinungen, Kräfte und Bedeutungen beilegen, die sie nicht haben können;

Hosea 4, 11. 12. Wollust und Wein und Most rauben dem Volke den Verstand: sein Holz befraget es, und sein Stab soll ihm offenbaren.

2) Das man etwas ohne vernünftigen Grund glaubt, z. B. von Blättchen Papier oder Pergamentstreifen mit ersonnenen Namen beschrieben, (קמיע), daß sie Krankheiten heilen können; oder es gäbe gewisse weise Leute und Weiber, die uns zu unsern verlorenen und geraubten Sachen wieder verhelfen könnten;

5. Mos. 18, 9—13. Es soll nicht unter dir gefunden werden ꝛc.

3) Daß man sich vor vielen Dingen fürchtet, die entweder gar nicht existiren, oder schlechterdings nicht zu fürchten sind, wie z. B., vor Gespenstern, Hexen, Dämonen, Kometen, Nordlichtern u. dergl.

Jerem. 10, 2. So spricht der Herr, lernet nicht den Weg der Hei-

den, und fürchtet nicht die Zeichen des Himmels, wie die Heiden dieselben fürchten.

4) Daß man glaubt, gewisse Tage oder Zeiten seyen günstig, andere hingegen ungünstig zur Unternehmung von Geschäften.

5. Mos. 18, 10. Er soll nicht 2c.

243. Welche schädliche Folgen hat der Aberglaube?

Der religiöse Aberglaube verhindert die Menschen, Gott recht zu erkennen und zu verehren, und ihr Herz und ihren Wandel zu bessern. Der Aberglaube im gemeinen Leben ist deshalb sehr gefährlich, weil es in unnöthige Furcht versetzt, die Lust zu arbeiten benimmt, die Unwissenheit befördert und das Vertrauen auf Gott schwächt.

Jes. 1, 10—17. Zachar. 7, 4—9. 8, 19.

244. Wodurch kann man sich vor dem Aberglauben bewahren?

Wenn man sich richtige Kenntniß von der Religion und von den natürlichen Dingen zu erwerben sucht, wodurch die Quellen desselben, Unwissenheit, Leichtgläubigkeit und Furchtsamkeit, verstopft werden.

c) Von dem Mißbrauch des göttlichen Namens.

245. Was heißt den Namen Gottes mißbrauchen?

Den Namen Gottes mißbrauchen heißt: ihn nicht auf die rechte und der schuldigen Ehrfurcht gegen Gott gemäßige Weise gebrauchen, und dieses geschieht:

1) Durch Fluchen, leichtsinniges oder falsches Schwören;
2) Durch das Nennen und Anruffen Gottes bei unpassender Gelegenheit.

Anmerkung. Auch das buchstäbliche Aussprechen des göttlichen Namens, wie er im Hebräischen lautet (יהוה), wird, nach israelitischen Religionsbegriffen, für Entweihung des göttlichen Namens gehalten.

246. Was heißt leichtsinniges Schwören?

Leichtsinniges Schwören heißt: wenn man auch bei wahren Aussagen, wenn jemand nicht glauben will, seinen Worten dadurch ein Gewicht zu geben sucht, daß man bei den Namen Gottes ihre Wahrhaftigkeit betheuert.

2. Mos. 20, 7. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes 2c.

247. Was heißt falsch schwören?

Falsch schwören heißt, wenn man eine Unwahrheit dadurch

Andern glauben zu machen sucht, daß man sie bei dem Namen Gottes bekräftigt.

3 Mos. 19, 11. 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und sollst nicht den Namen deines Gottes entweihen. Ich bin der Herr!

248. Wann sollen wir also besonders von tiefer Ehrfurcht gegen Gott durchdrungen sein?

Von tiefer Ehrfurcht gegen Gott sollen wir alsdann besonders durchdrungen seyn, wenn wir einen Eid schwören.

Vom Eidschwur.

249. Was ist ein Eid?

Der Eid ist eine, unter Anrufung Gottes, des Allwissenden, Heiligen, Gerechten und Allmächtigen Richters, feierlich auszusprechende Betheurung, daß man die Wahrheit sagen, oder sein Versprechen halten wolle, wobei man erklärt, daß, im Fall man die Wahrheit nicht sage, oder sein Versprechen nicht halte, man sich den zeitlichen und ewigen Strafen Gottes unterwerfe.

250. Zu welchem Zwecke ist der Eid unter den Menschen eingeführt worden?

Durch den Eid soll sich der Mensch den stärksten Beweggrund vorhalten, der ihn zur Wahrheit antreiben, und wodurch seine Aussagen oder Versprechen für Andere den höchsten Grad der Glaubwürdigkeit erhalten kann.

251. Wann ist es daher nicht nur erlaubt, sondern sogar Pflicht für uns, einen Eid zu schwören?

Es ist Pflicht, einen Eid zu schwören, wenn er unumgänglich nöthig ist, und namentlich, wenn die uns vorgesetzte Obrigkeit denselben fordert.

5. Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott rc.

252. Welches ist das größte Verbrechen, das man beim Schwören vor Gericht begehen kann?

Das größte Verbrechen beim Schwören vor Gericht ist der Meineid, welcher darin besteht, daß man vorsätzlich eine falsche Aussage als Wahrheit beschwört, oder ein beschworenes Versprechen vorsätzlich nicht hält.

2. Mos. 20, 7. Du sollst den Namen des Herrn rc.

253. An wem versündigt man sich durch einen Meineid?

1) An Gott; denn der Meineidige setzt alle Ehrfurcht vor der Heiligkeit, Gerechtigkeit und Allwissenheit Gottes außer Augen, und spottet der Strafe des Allmächtigen;

Ps. 50, 16. 17. 19 — 22. Zum Frevler spricht Gott: Was hast du zu reden von meinen Satzungen, und warum nimmst du mein Gesetz in den Mund? So du doch Zucht hassest, und meine Worte hinter dich wirfst? Deinen Mund lässest du los zum Bösen und deine Zunge flicht Betrug 2c.

2) An der menschlichen Gesellschaft, deren heiligstes Betheurungsmittel der Meineidige mißbraucht und dadurch das allgemeine Vertrauen auf Menschen schwächt;

3) An der Obrigkeit, die Recht und Gerechtigkeit handhaben soll, welches ihr durch den Meineid unmöglich gemacht wird;

4) An den Nebenmenschen, in dessen Sache man falsch schwört und den man dadurch Kränkung, Schande oder Schaden zufügt;

Zach. 8, 17. Und keiner sinne Böses gegen seinen Nächsten in seinem Herzen, und liebt nicht falsch schwören; denn alles dies ist es, was ich hasse, spricht der Herr.

5) Endlich gegen sich selbst; denn der Meineidige würdigt sich nicht nur in seinen Augen aufs tiefste herab, sondern er sagt sich auch freiwillig von Gottes Gnade und Beistand los.

Ps. 15. Herr, wer darf weilen 2c.

Ps. 24, 3. 4. Wer darf kommen auf den Berg Gottes, wer treten auf seinen heiligen Wohnsitz? Wer schuldloser Hände und reinen Herzens ist; wer den Namen Gottes nicht ausspricht zur Unwahrheit, und nicht schwört zum Trug.

254. Welche Strafen hat der Meineidige zu erwarten?

1) Der Meineidige verliert, wenn sein Verbrechen an den Tag kommt, alles Zutrauen in der menschlichen Gesellschaft, wird als ein treuloser, gottesvergessener Betrüger von allen Rechtschaffenen auf das tiefste verabscheut und von der Obrigkeit bestraft;

1. Kön. 8, 31. 32. Wenn Jemand wider seinen Nebenmenschen sündigt, indem er einen Schwur wider ihn ablegt, womit er sich bindet, und es kommt vor deinen Altar, so mögest du es hören im Himmel und deinen Knecht Recht schaffen, indem du den Bösen als strafbar behandelst, und sein Verfahren auf seinen Kopf bringst; den Rechtschaffenen als rechtschaffen behandelst, und ihm giebst, was seine Rechtschaffenheit mit sich bringt.

2) Aber auch wenn sein Verbrechen nicht entdeckt wird, ist seine Ruhe und seines Lebens Glück dahin; denn von steter Angst verfolgt, von Gewissensbissen gequält, kann er weder ruhig leben, noch im Frieden sterben;

Jes. 57, 20. 21. Die Gottlosen sind wie ein brausendes Meer ꝛc.

3) Insbesondere aber wird der Meineidige von Gott hart bestraft, in diesem und in jenem Leben.

Ezech. 17, 19. So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen, auf seinen Kopf bringen.

Zach. 5, 3. 4. Und er sprach zu mir, das ist der Fluch, der ausgeht über das ganze Land; wer da stiehlt, wird von hier darnach ausgerottet; und wer falsch schwört, wird von hier darnach ausgerottet. Ich lasse ihn ausgehn, spricht der Herr der Heerschaaren, ins Haus des Diebs und ins Haus deß, der falsch schwört in meinen Namen, daß er in seinem Hause herberge, und es vertilge sammt Holz und Steinen.

255. Welche Pflichten hat also der Israelite in Beziehung auf den Eid zu beobachten?

1) daß er nur bei dem Namen des einzigen, wahren Gottes, des Schöpfers des Himmels und der Erde, schwöre;

5. Mos. 10, 20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du ehrfürchten, ihm dienen, ihm anhangen, und bei seinem Namen schwören.

2) daß er aber weder im gewöhnlichen Leben, noch um Kleinigkeiten vor Gericht schwöre, und auch andere nicht dazu veranlasse;

2. Mos. 20, 8.

3) Daß er vor Ablegung eines Eides reiflich überlege, ob er auch das beschwören kann, was er beschwören soll. Zu diesem Ende muß er sich genau unterrichten, welchen Sinn der Richter mit seinen Worten verbindet; denn nur nach diesem Sinne, und nicht nach dem, in welchem der Schwörende die Worte etwa fassen, oder verstehen möchte, schwört er, und nach diesem Sinne wird er auch gerichtet;

4) Daß er bei Ablegung des Eides selbst von tiefster Ehrfurcht vor Gott, dem heiligen und gerechten Vergelter seines Schwurs, durchdrungen sey;

5) Daß er endlich bei einem beschwornen Versprechen sich fleißig daran erinnere, wozu er sich durch seinen Eid anheischig gemacht hat.

4. Mos. 30, 3. Wenn Jemand dem Herrn ein Gelübde thut, oder einen Eid schwört, wodurch er seine Seele bindet, so soll er sein Wort nicht entweihen, sondern ganz so, wie es aus seinem Munde gegangen ist, soll er es thun.

3) Dankbarkeit gegen Gott.

256. Wozu verpflichten uns die vielen Wohlthaten, die wir von Gott empfangen?

Die vielen Wohlthaten, die wir von Gott empfangen, verpflichten uns zur Dankbarkeit gegen ihn.

Ps. 116, 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten ꝛc.
Ps. 118, 1. Danket dem Herrn, denn er ist gütig.

257. Worin besteht die Dankbarkeit gegen Gott?

Die Dankbarkeit gegen Gott besteht darin, daß wir seine Wohlthaten als unverdiente Geschenke anerkennen, und dies in unsern Worten und Handlungen zeigen.

1. Mos. 32, 11. Ich bin zu geringe ꝛc.

258. Wie beweisen wir Dankbarkeit gegen Gott?

1) Wenn wir Gott, als unsern größten Wohlthäter, verehren, und ihn für seine Gaben loben und preisen;

Ps. 50, 23. Wer Dank opfert, ehret mich; und wer Acht hat auf seinen Wandel, ihn laß ich Gottes Hülfe schauen.

Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele ꝛc.

Ps. 92, 2. Schön ist's, den Herrn zu preisen, und deineu Namen zu singen, o Höchster, Morgens zu verkünden deine Gnade und deine Treue am Abend.

2) Wenn wir die Gaben, welche wir von Gott empfangen, seinen Absichten gemäß, gebrauchen, und besonders unsere Mitmenschen als Kinder Gottes gerne damit erfreuen.

Hiob 31, 17. 18. Aß ich je meinen Bissen allein, und aß nicht der Waise davon? Von meiner Jugend an wuchs er mir auf als Vater und von Mutterleib an erzog ich ihn.

259. Auf welche Weise können wir Dankbarkeit gegen Gott in uns erwecken und beleben?

Wenn wir recht oft an die zahllosen Wohlthaten und an unsere eigene Unwürdigkeit und Hülfsbedürftigkeit denken; insbesondere aber uns vorstellen, wie unglücklich wir wären, wenn Gott uns auch nur eine kurze Zeit seine Wohlthaten entzöge.

Ps. 8, 4—7. Schau ich den Himmel, deiner Hände Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet. Was ist der Sterbliche, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn siehst? Und du hast ihn den Engeln nnr wenig nachgesetzt, und mit Herrlichkeit und Würde ihn gekrönt; du machest ihn zum Herrscher über deine Werke, Alles legtest du unter seine Füße.

260. Sind wir auch verpflichtet, Gott für die Leiden, die er uns zusendet, zu danken?

Leiden sind nur verdeckte Wohlthaten, die zu unserer Besserung dienen, daher sind wir schuldig, auch für diese zu danken.

Ps. 119, 71. Gut ist's mir, daß ich gedemüthigt ward ꝛc.

Hiob 2, 10. Das Gute haben wir empfangen von Gott, und das Böse sollten wir nicht annehmen?

261. Wodurch machen wir uns des Undanks gegen Gott schuldig?

1) Durch jedes Widerstreben gegen den göttlichen Willen;
2) Wenn wir die Wohlthaten Gottes gering schätzen, vergessen, oder einen schlechten Gebrauch davon machen.

5. Mos. 8, 11—18. Hüte dich, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest, so daß du nicht seine Gebote und Rechte und Satzungen haltest, welche ich dir heute gebiete, daß, wenn du nun issest, und dich sättigest, und schöne Häuser bauest, und darin wohnest, und deine Rinder und Schafe sich mehren, und Silber und Gold, und Alles, was du hast, sich mehret: — daß du nicht sprechest in deinem Herzen: meine Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir diesen Reichthum erworben, sondern daß du des Herrn, deines Gottes, gedenkest, daß er es ist, der dir Kraft giebt, Reichthum zu erwerben.

4) Gehorsam gegen Gott.

262. Welches ist die beste Dankbarkeit gegen Gott?

Die beste Dankbarkeit gegen Gott ist Gehorsam gegen ihn.

1. Sam. 15, 22. Siehe! Gehorsam ist besser, als Opfer ꝛc.

263. Wann sind wir gehorsam gegen Gott?

Wir sind gehorsam gegen Gott, wenn wir aus Liebe zu ihm seine Gebote erfüllen, und uns vor Allem hüten, was seinem heiligen Willen zuwider ist.

Ps. 40, 9. Deinen Willen zu thun, o Gott, ist meine Lust, und dein Gesetz wohnt in meinem Busen.

5. Mos. 13, 1. Alles, was ich dir gebiete, sollt ihr halten und thun, und sollt nichts hinzufügen, noch davon thun.

264. Aus welchem Grunde sind wir Gott Gehorsam schuldig?

1) Weil Gott nicht nur unser Schöpfer, Gesetzgeber, Oberherr und Richter, sondern auch unser Vater und größter Wohlthäter ist, dem wir als gute Kinder gehorchen sollen;

Jes. 33, 22. Ja, der Herr ist unser Richter 2c.
5. Mos. 14, 1. Kinder seyd ihr dem Herrn, eurem Gotte 2c.
Jes. 63, 16. Du, Gott, bist unser Vater 2c.
Ezech. 20, 19. Ich, der Herr, bin euer Gott, nach meinen Geboten wandelt, und meine Rechte haltet und erfüllet.

2) Weil wir dadurch am sichersten für unsere zeitliche und ewige Wohlfahrt sorgen.

5. Mos. 10, 12. 13. Und nun Israel 2c.
5. Mos. 6, 24. 25. Und der Herr gebot uns, alle diese Satzungen zu thun, und den Herrn, unsern Gott, zu fürchten, auf daß es uns wohl gehe alle Zeit.

265. Wodurch können wir uns im Gehorsam gegen Gott befestigen?

Im Gehorsam gegen Gott können wir uns befestigen, durch Gebet, durch das Lesen der heiligen Schrift, durch die Betrachtung des Beispiels frommer Menschen (Abraham, Elias, Matathias) und durch öfteres Andenken an die Zeit der Vergeltung.

266. Vor welcher Sünde haben wir uns, nach dem, was bisher über don Gehorsam ist gelehrt worden, besonders zu hüten?

Wir haben uns besonders vor allem Ungehorsam, d. h., vor jeder Sünde gegen Gott zu hüten.

1. Sam. 15, 23. Gleich Zauberei ist Widerspenstigkeit Sünde, und gleich Abgötterei und Götzendinst, Eigensinn.

5) Vertrauen auf Gott und Ergebung in seinen Willen.

267. Da wir so viele Beweise haben, daß Gott väterlich für uns sorgt, was sind wir ferner gegen Gott schuldig?

Wir sind schuldig, Gott über Alles zu vertrauen.

268. Worin besteht das Vertrauen auf Gott?

Das Vertrauen auf Gott besteht in dem zuversichtlichen Glauben, daß Gott es wohl mit uns macht, und daß Alles, was von ihm kommt, zu unserem Besten gereicht.

5. Mos. 8, 5. Erkenne nun in deinem Herzen, daß, so wie ein Mann seinen Sohn züchtigt, Gott dich züchtigt.
Spr. Sal. 3, 5. Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen und stütze dich nicht auf deine Einsicht,

Pſ. 62, 19. Vertraue ihm zu jeglicher Zeit, o Volk, ſchüttet vor ihm aus eure Herzen; Gott iſt unſere Zuflucht.

269. Was verpflichtet uns noch beſonders zum Vertrauen auf Gott?

1) Das Weſen und die Eigenſchaften Gottes; Er iſt allwiſſend, allmächtig und weiſe, er will und kann uns geben, was uns heilſam iſt;

Nehm. 1. 7. Gütig iſt der Herr, Schutz iſt er am Tage der Drangſal, und kennet die ihm Vertrauenden.

Pſ. 46, 2. 3. Gott iſt uns Zuflucht und Schutz, Hülf' in Drangſal mächtig erfunden, Drum fürcht' ich nichts, wandelt ſich auch die Erde, wanken die Berge im Herzen des Meeres.

Pſ. 13, 6. Ja, ich vertraue deiner Güte ꝛc.

2) Beſonders ſeine Vaterliebe, von welcher wir tagtäglich neue Beweiſe empfangen;

Klagl. Jerem. 3, 22. 23. Gnade des Herrn iſt, daß wir nicht vernichtet ſind, nicht zu Ende iſt ſeine Barmherzigkeit; neu iſt ſie alle Morgen, und groß iſt deine Treue.

3) Sein Wort und ſeine Verheißungen, die er gewiß erfüllen wird.

Pſ. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege ꝛc,

Jeſ. 41, 10. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir ꝛc.

Pſ. 50, 15. Rufe mich an ꝛc.

270. Wie muß unſer Vertrauen auf Gott beſchaffen ſeyn, wenn es ſeinem Willen gemäß ſeyn ſoll?

Es muß ein kindliches Vertrauen ſeyn, dabei wir nicht unterlaſſen, treu und redlich das Unſrige zu thun, weil nur bei dem verſtändigen und gewiſſenhaften Gebrauch der uns von Gott verliehenen Mittel wir erwarten dürfen, daß Alles uns zum Beſten gereicht.

Pſ. 37, 3. 4, Vertraue dem Herrn, und übe Gutes ꝛc.

Spr. Sal. 16, 20. Wer eine Sache klüglich führt, findet Glück; und wer ſich auf den Herrn verläßt, wohl ihm!

5. Moſ. 15, 19. Gott wird dich ſegnen in Allem, was du thuſt.

271. Wie beweiſen wir dies Vertrauen auf Gott?

1) Dadurch, daß wir Alles, was uns oder Andern im Leben begegnet, als eine gütige und weiſe Veranſtaltung Gottes betrachten, und dieſes durch Zufriedenheit mit unſerm Schickſal, durch ruhige Ergebung in den heiligen Willen Gottes und durch Geduld in Noth und Leiden beweiſen.

Pſ. 31, 15. 61. Auf dich vertraue ich, o Gott; Ich denke: du biſt mein Gott! In deiner Hand iſt mein Schickſal.

1. Sam. 3, 18. Der Herr ist's, er thue, was ihm gut dünket.
Hiob, 1, 21. Der Herr hats gegeben ꝛc.
Klagl. Jerem. 3, 26—23. Wohl dem, der da hoffet und harret auf die Hülfe Gottes. Wohl dem Manne, der sein Joch trägt in der Jugend, der einsam sitzet und schweiget, weil er es ihm auferlegt; der seinen Mund in den Staub legt (denkend): „villeicht ist noch Hofnung!"
Ps. 42, 12. Warum so gebeugt, mein Herz, und ungestüm? Harr' auf Gott! noch werd' ich ihm danken, ihm, meinem Retter und meinem Gott!

2) Dadurch, daß wir selbst im Tode noch Standhaftigkeit beweisen, in der festen Ueberzeugung, daß Gott uns in ein neues, besseres Leben aufnehmen, und väterlich für die Unsrigen sorgen wird.
Ps. 31, 6. In deine Hand befehl ich meinen Geist; du wirst mich erlösen, du treuer Gott!
Ps. 68, 6. Vater der Waisen und Sachwalter der Wittwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

272. Welche Segnungen gewährt uns ein unerschütterliches Vertrauen auf Gott?

Es gewährt uns ein frohes Herz, Muth in allen Verhältnissen und Lagen des Lebens und Freudigkeit im Sterben.
Ps. 73, 26—28. Vergeh auch mein Fleisch und mein Herz ꝛc.
Jes. 40, 30. 31. Jünglinge ermüden, ermatten; kräftige Jünglinge straucheln vor Schwäche. Die auf den Herrn Hoffenden aber sammeln Kräfte, sie erheben sich auf Schwingen, wie die Adler. Sie laufen und ermatten nicht; sie wandeln ihren Pfad und werden nicht müde.
Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht ꝛc.
Ps. 23, 4. Wandel' ich durch grauenvolles Thal ꝛc.

273. Was kann das Vertrauen auf Gott in uns erwecken und stärken?

1) Oefteres Nachdenken über die weise und väterliche Regierung Gottes;
Ps. 119, 52. Ich denke deiner Gerichte von Alters her, nnd tröste mich.
Ps. 77, 12—14. Ich denke an die Thaten des Herrn, denk an deine Wunder vor Alters, ich überleg' alle deine Werke, und über deine Thaten sinn' ich nach: Ja, Gott, heilig ist dein Thun.

2) Aufmerksamkeit auf dem Gang unseres Lebens und auf unsere Erfahrungen;
Ps. 37, 25. Jung war ich, und bin alt worden, und nie sah ich den Gerechten verlassen.
Ps. 71, 17. 18. Gott! du hast's mich gelehrt von Jugend an, und bis jetzt verkünd' ich deine Wunder; doch auch im Greisenalter verlaß mich nicht, bis ich dem jungen Geschlechte dein Thun verkünde, den Nachkommen deine Macht!

3) Das Beispiel so vieler Frommen, die auf Gott vertrauten, und die ihre Hoffnung nicht täuschte. (Beispiele: Abraham, Joseph, Moses, David, Hiob.)

274. Was ist dem wahren Vertrauen auf Gott zuwider?

1) Alles blinde und abergläubische Vertrauen, welches auch da Hilfe von Gott erwartet, wo die Anwendung rechtmäßiger Mittel vernachlässigt wird, oder bei Unternehmungen, die dem Willen Gottes zuwider sind;
Ps. 66, 18. Hätte ich auf Unrecht gedacht 2c.

2) Jede Versuchung Gottes a), wo der Mensch entweder sein Vertrauen auf Gott von der Erfüllung seiner Wünsche abhängig macht, oder sich ohne Beruf und Noth in Gefahr begiebt, so wie jeder Uebermuth gegen Gott b);
a) 5. Mos. 6, 16. Versuchet nicht den Herrn, euern Gott, so wie ihr versuchtet zu Maßa.
Ps. 78, 18—20. Sie versuchten Gott in ihrem Herzen 2c.
b) Ps. 146, 3. ff. Vertrauet nicht auf Fürsten 2c.
Jerem. 17, 5—7. Verflucht ist der Mann 2c.

3) Alles Mißtrauen und jede Kleinmüthigkeit, die an Gottes Hilfe verzweifelt, wenn sie nicht augenblicklich erscheint.
Hab. 2, 3. Verweilet es, so harre sein, denn es kommt und zaudert nicht.

275. Welches ist gewöhnlich die traurige Folge des Mangels an Vertrauen auf Gott?

Verzweiflung, da der Mensch alle Hoffnung aufgiebt, und trostlos ins Verderben stürzt.
Habak. 2, 4. Siehe, wer zweifelt, lebt darum nicht glücklicher; der Gerechte lebt durch seinen Glauben.

B) Aeußerliche Gottes-Verehrung.

1) Anbetung Gottes überhaupt. (עבודה)

276. Wodurch sollen wir unsere frommen Gesinnungen gegen Gott auch äußerlich bezeugen?

Wir sollen unsere frommen Gesinnungen äußerlich durch Anbetung Gottes, Verehrung seines Namens, Erinnerung an ihn und durch religiöse Handlungen darlegen.

277. Was versteht man unter Anbetung Gottes?

Die Anbetung Gottes ist der Ausdruck unserer Empfindungen, Gesinnungen und Wünsche gegen Gott. (תפלה)

278. Von welchen Empfindungen, Gesinnungen und Wünschen ist die Anbetung Gottes der Ausdruck?

1) Die Empfindungen und Gefühle, welche die unermeßliche Größe und Allmacht Gottes, die sich in der Natur und in der Führung des Menschen-Geschlechtes zeigt, uns einflößen, drücken wir im Lobgebet aus (תהלה);
 1. Chr. 29, 11—13. Dein, o Gott, ist Majestät u.
 Ps. 145, 1—7. Dich will ich erheben, o Gott ꝛc.
 Ps. 104.

2) Die Gefühle des Dankes, welche uns die Betrachtungen der Güte Gottes einflößt, von welchem unsere Vorfahren und wir so viele Wohlthaten empfangen, drücken wir im Dankgebet aus (תודה);
 Ps. 103, 1. 2. Lobe dem Herrn, meine Seele ꝛc.
 Ps. 100. Jauchzet dem Herrn, alle Welt ꝛc.

3) Das Bewußtseyn unserer Abhängigkeit von Gott, dessen Hilfe und Beistand wir in jedem Augenblick unseres Lebens bedürfen, so wie das Gefühl unserer Unwürdigkeit und Sündhaftigkeit, nebst dem Wunsche, unsern himmlischen Vater zu versöhnen, drücken wir in der Bitte aus. (בקשה).

Ps. 50, 3. Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der für mich handelt; er sendet vom Himmel und hilft mir. — Es sendet Gott seine Gnade und seine Treue.

Ps. 36, 7. Zur Zeit meiner Drangsal rufe ich zu dir, denn du erhörest mich.
 Ps. 116.
 Ps. 32, 2—6. Als ich schwig, alterte mein Gebein ꝛc.
 Ps. 51. u. a.

279 Leisten wir durch das Beten Gott einen Dienst?

Durch unser Gebet können wir Gott nicht nützen, denn
a) er ist über unsere Dienstleistungen erhaben;
 Hiob 22, 2. Nützet wohl der Mensch Gott, wenn er fromm sich selber nützet? und
b) kennt er unsere Bedürfnisse und Wünsche.
 Ps. 139, 4. Noch ist das Wort nicht auf meiner Zunge; Siehe, Herr, du weißt es ganz.

280. Warum beten wir aber?

Um unser selbst willen, uns ist das Gebet Bedürfniß und Pflicht.

281. In wiefern ist uns das Gebet Bedürfniß?

Das Gebet ist uns Bedürfniß, weil wir uns gedrungen fühlen, unsere Anliegen, Bitten und Wünsche Gott vorzutragen.

Ps. 84, 3. Es sehnt sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen Gottes: mein Herz und mein Leib, sie jauchzen dem lebendigen Gotte entgegen.

282. Warum ist das Gebet uns Pflicht?

Das Gebet ist uns Pflicht, weil es den heilsamsten Einfluß auf unser Herz und unsere Sitten hat, und weil es in der heiligen Schrift geboten ist.

2, Mos. 23, 25. Ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, dienen.

283. Welchen Einfluß hat das Gebet auf unser Herz und unsere Sitten?

1) Das Gebet bessert uns, indem es unser Herz vom Bösen reinigt, uns Muth und Kraft zu allem Guten einflößt, uns zur Demuth, Liebe, Dankbarkeit und Gehorsam gegen Gott führt, und die Liebe gegen unsere Mitmenschen weckt und nährt;

Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich, o Gott rc.

Ps. 24, 3—5. Wer darf den Berg Gottes besteigen, und wer kommen an seinen heiligen Wohnsitz? Wer schuldloser Hände und reinen Herzens ist, der Gottes Namen nicht ausspricht zur Unwahrheit und nicht schwöret zum Trug, der erlangt Segen von Gott.

Ps. 138, 3. Als ich rief, erhörtest du mich, verliehest mir Muth, und meiner Seele Kraft.

2) Das Gebet befördert unsere Gemüthsruhe, indem es unsern Kummer mildert, unser Streben nach irdischen Gütern mäßigt, uns Zufriedenheit und Ergebung lehrt und unsere Furcht vor der Zukunft vermindert.

Ps. 116, 3—7. Mich umgaben die Stricke des Todes rc.

Ps. 73, 21—24. Als Neid mein Herz durchsäuerte, und Verdruß meine Nieren stach, da war ich unvernünftig, ohne Verstand, dem Viehe gleich vor dir — aber ich blieb stets dir treu, da faßtest du mich bei der Hand; durch deinen Rath wirst du mich noch immer leiten.

Ps. 73, 23. Mir ist Gott nahe seyn Wonne, auf dem Herrn setz ich mein Vertrauen.

284. Was hat Gott noch außerdem dem frommen Beter verheißen?

Gott hat dem Frommen noch außerdem verheißen, daß er ihn erhören, das Gute, um das er bittet, geben, und seine Wünsche um Abwendung eines Uebels erfüllen will.

Ps. 50, 15. Rufe mich an am Tage der Drangsal, ich will dich retten, und du preise mich.

Ps. 145 18. 19. Nahe ist der Herr Allen, die ihn anrufen rc.

Ps. 65, 3. Erhöre des Gebets, zu dir kommt alles Fleisch.

Ps. 3, 4. 18, 7. 116, 1—5. 120, 1.

285. Unter welchen Bedingungen dürfen wir mit Zuversicht auf die Erhörung unseres Gebets hoffen?

Wir dürfen mit Zuversicht auf die Erhörung unseres Gebets hoffen, wenn solches den Absichten Gottes gemäß ist, und zu unserem wahren Besten gereicht.

286. Um welche Güter sollen wir daher Gott vorzüglich anflehen?

Um solcher Güter, die uns edler, besser und Gott wohlgefälliger machen, als z. B. Weisheit, Tugend, Geduld und Seelenruhe.

1. König 3, 5—14.

Ps. 119, 66. Gute Einsicht und Kunde lehre mich, denn ich glaube deinen Geboten.

Ps. 27, 11. Lehre mich, o Herr, deinen Weg, und leite mich auf dem Pfade des Rechten.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

287. Dürfen wir nicht auch um irdische Güter bitten?

Auch um irdische Güter sollen und dürfen wir bitten, aber nicht um Ueberfluß und Reichthum, sondern um das, was wir zum Leben nothwendig bedürfen.

1. Mos. 28, 20. 21. Jacob gelobete ein Gelübde, und sprach: Wenn Gott mit mir ist, und mich behütet auf diesem Wege, welchen ich ziehe, und mir Brod zu essen giebt, und Kleider anzuziehen 2c.

Spr. Sal. 30, 7—9. Zweierlei bitt ich von dir, des weigere mir nicht, bevor ich sterbe. Falschheit und Lügen laß ferne von mir seyn, Armuth und Reichthum gieb mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen; damit ich nicht, übersättigt, zum Gotteslaugner werde, und frage: wer ist der Herr, oder daß ich nicht, verarmt, stehle, und mich vergreife am Namen meines Gottes.

288. Welche Vorschriften sind noch außerdem in Beziehung auf das Gebet zu beobachten?

1) Daß der Betende zuvor jedes Unrecht, das er gethan, wieder gut mache, und jeden bösen Gedanken aus seinem Herzen verbanne; denn den Frevler, der in seinen Sünden beharrt, erhört Gott nicht;

Ps. 15. 24, 3—5.

Spr. Sal. 15, 29. Fern ist Gott von den Frevlern; aber das Gebot der Frommen erhöret er.

Jes. 1, 15—17. Wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, so verschließe ich doch meine Augen vor euch; und wenn ihr eure Gebete noch so sehr vervielfältigt, so höre ich doch nicht, denn eure Hände sind voll

Blut. Waschet, reinigt euch, entfernt die Bosheit eurer Thaten vor meinen Augen, lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht ꝛc.

Jes. 58, 3. ff.

Ps. 66, 18. Hätt' ich auf Unrecht gedacht in meinem Herzen, nicht hätte der Herr gehört!

2) Daß wir aus dem Herzen, in uns verständlichen Worten, beten, denn jedes bloße Lippenwerk, wo der Mund unverstandene Worte hersagt, ohne daß das Herz dabei beschäftigt ist, ist Gott mißfällig:

Jes. 29, 13. 14. Der Herr spricht: Weil sich nahet dieses Volk mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, da doch sein Herz fern von mir ist ꝛc.

3) Daß wir mit Andacht beten, d. h., mit Richtung des Gemüths auf Gott, zu dem man betet, und Richtung der Gedanken auf die Sache, welche man Gott in seinem Gebete vorträgt;

Ps. 19, 15. Nimm gnädig an die Rede meines Mundes und die Gedanken meines Herzens, Herr, mein Hort und mein Erlöser!

Ps. 62, 9. Vertraue ihm zu jeglicher Zeit, o Volk, schüttet vor ihm aus eure Herzen! Gott ist unsere Zuflucht.

4) Daß man ferner das Gebet mit Ehrfurcht und Demuth gegen Gott, mit Vertrauen auf ihn und Ergebung in seinen Willen verrichte;

1. Mos. 18, 27. Abraham sprach: Ach siehe! ich habe mich unterwunden zu reden mit meinem Herrn, da ich doch Staub und Asche bin.

Ps. 2, 11. Unterwerfet euch dem Herrn mit Ehrfurcht und ehret ihn mit Zittern.

Dan. 9, 18. Nicht auf unsere Gerechtigkeit (vertrauend) tragen wir unser Flehen dir vor, sondern auf deine große Güte.

5) Daß man endlich auch im Aeußern ehrerbietigen Anstand beobachte, und das Gebet in Ruhe und ohne heftige Bewegung des Körpers verrichte.

Ps. 95, 6. Kommt, laßt uns niederfallen und uns beugen, laßt uns knieen vor dem Herrn, unserem Schöpfer.

2) Von der Zeit des Gebets.

289. Zu welcher Zeit sollen wir beten?

Wir sollen zwar stets unserer Abhängigkeit von Gott eingedenk und zu allen Zeiten des Gebets fähig sein; doch sind gewisse Stunden festgesetzt worden, an welchen der Israelite nicht unterlassen soll, sich im Gebet mit Gott zu unterhalten.

Ps. 16, 8. Ich stelle Gott mir vor alle Zeit, denn er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.

290. Welche Zeiten sind für das Gebet bestimmt?

1) Des Morgens beim Erwachen sollen wir Gott für den Schutz, der uns zu Theil geworden ist, danken, und um seine väterliche Fürsorge und seinen Segen bitten (שחרית); des Abends sollen wir für seinen Beistand, den wir den Tag über erfahren haben, danken (מנחה), und Nachts Leib und Seele seiner väterlichen Obhut empfehlen (מעריב);

Ps. 92, 2. 3. Schön ist's, den Herrn zu preisen, und deinen Namen zu singen, o Höchster; Morgens zu verkünden deine Gnade, und deine Treue am Abend.

Ps. 55, 18. Abends und Morgens und Mittags fleh und seufze ich, und er höret meine Stimme.

Daniel 6, 11. Drei Mal des Tages kniete er (Daniel) auf seine Knie, und betete zu seinem Gott nnd dankete, so wie er gethan vor diesem.

2) Ferner soll der Israelite weder Speise noch Trank genießen, ohne Gott, dem Urheber der Gaben, dafür zu danken, und durch ein lebhaftes Andenken an ihn, sich zu einem weisen und mäßigen Genuß vorzubereiten (ברכת המזון);

5. Mos. 8, 10 ff. Und wenn du nun issest und dich sättigst, so danke dem Herrn, deinem Gotte 2c.

3) Aber selbst bei dem Genusse, welchen der Anblick erhabener Naturscenen gewährt, oder den wir bei der Ausübung einer heiligen Pflicht oder eines göttlichen Gebots empfinden, so wie überhaupt bei freudigen und traurigen Anlässen, sollen wir des Urhebers nicht vergessen, sondern ihm dafür danken und loben.

Ps. 116, 12. 13. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten gegen mich? Den Kelch des Heils will ich ergreifen, und Gottes Namen anrufen.

291. Vor welchen Fehlern sollen wir uns beim täglichen Gebete besonders in Acht nehmen?

Daß wir es nicht gedankenlos und aus bloßer Gewohnheit, sondern mit Andacht und mit steter Anwendung auf uns verrichten.

3) Von dem Orte des Gebets.

Häusliche und öffentliche Gottesverehrung.

292. An welchen Orten sollen wir beten?

Da uns Gott allenthalben nahe ist, so können wir an jedem Orte zu ihm beten: zu Hause, im Freien, bei den Be-

rufsgeschäften, so wie in der Einsamkeit; den Vorzug verdient aber der Ort, wo die Andacht uns mit Andern versammelt.

2. Mos. 20, 24. An jeglichem Orte, wo ich meines Namens gedenken lassen werde, will ich zu dir kommen und dich segnen.

Ps. 65, 5. Glückselig, wenn du erwählest, und zulässest, daß er weilet in deinen Vorhöfen! O, sättige uns mit der Wonne deines Hauses, deines heiligen Tempels!

293. Welche Vorzüge hat die gemeinschaftliche Gottes-Verehrung im Bethause.

1) Schon der Ort, der nur zu heiligen Verrichtungen geweihet ist, erhebet das Gemüth und stimmt es zur Andacht;

Ps. 26, 8. Herr, ich liebe die Wohnung deines Hauses, und den Wohnsitz deiner Herrlichkeit.

1. König 8, 27. ff. Zwar in Wahrheit sollte Gott wohnen auf der Erde rc.

2) Das gemeinschaftliche Gebet Vieler ist vorzüglich geeignet, auch unsere Andacht zu wecken und zu stärken;

Ps. 84, 11. Besser ein Tag in deinen Vorhöfen, denn tausend sonst.

Ps. 111, 1. Den Herrn will ich preisen mit ganzem Herzen, in Gesellschaft der Redlichen und Versammlung.

3) Der öffentliche Gottesdienst (bei welchem wenigstens 10 Mannspersonen, die das 13. Jahr zurückgelegt haben, anwesend seyn müssen), erhält auch dadurch einen bedeutenden Vorzug, daß hier das Wort Gottes gelehrt wird, und gewisse Gebete (ברכו. קדושה. קדיש) gesprochen werden dürfen, deren Verrichtung bei der Privatandacht untersagt ist;

Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest rc.

Spr. Sal. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet, um das Gesetz nicht zu hören, dessen Gebet ist auch ein Greuel.

4) Endlich wird durch gemeinschaftlichen Gottesdienst unsere Nächstenliebe gestärkt, weil wir hier alle, ohne Unterschied, als Kinder eines Vaters erscheinen.

294. Was haben wir bei der öffentlichen Gottes-Verehrung besonders zu beobachten?

Bei der öffentlichen Gottes-Verehrung sollen wir reinlich erscheinen, Anstand und Ehrerbietigkeit beobachten, und sorgfältig Alles vermeiden, was die allgemeine Andacht stören könnte.

Ps. 93, 5. Deine Verordnungen sind wahrhaft, deinem Hause ziemt Heiligkeit, o Herr, auf ewige Zeiten.

Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß rc.

295. Welche Tage sind zu dem öffentlichen Gottesdienste bestimmt?

Zu dem öffentlichen Gottesdienste sind alle Tage des Jahres bestimmt, vorzüglich aber die Sabbath- und Festtage.

296. Sind wir alle verpflichtet, jeden Tag an den öffentlichen Gottes-Verehrungen Theil zu nehmen?

An dem täglichen öffentlichen Gottesdienste sind diejenigen verpflichtet Theil zu nehmen, denen es ihr Beruf gestattet; den öffentlichen Gottesdienst an Sabbath- und Festtagen hingegen soll Niemand ohne die höchste Noth versäumen.

Jes. 66, 23. Es wird geschehen, an jeglichem Neumond und an jeglichem Sabbath werden alle Sterblichen kommen, anzubeten vor meinem Angesichte, spricht der Herr.

4) Sabbath-, Fest- und Feiertage.

297. Welche Tage des Jahres sollen Gott zu Ehren gefeiert werden, oder sind in Hinsicht auf den Gottes-Dienst besonders ausgezeichnet?

Es sind folgende:
1) Sabbathe; 2) Peßach, oder Fest der ungesäuerten Brode; 3) Wochen-Fest; 4) Hüttenfest; 5) Neujahrs-Feier; 6) Versöhnungs-Tag; 7) die Neumonds-Tage; 8) Einweihungs-Fest (Chanucca); 9) Purim; 10) Fünf Fasttage.

Sabbath (שבת).

298. Welches ist der Zweck der Sabbath-Feier?

Der Zweck der Sabbath-Feier ist:
1) Ruhe des Körpers;
2) Erhebung des Geistes zu Gott;
3) Erinnerung an die Schöpfung.

299. Warum ist uns an diesem Tage Ruhe geboten?

1) Weil diese Ruhe zu Erhaltung unserer Gesundheit und zur Sammlung neuer Kräfte für unsere Berufs-Arbeiten nöthig ist;

2. Mos. 20, 8—10. Gedenke des Sabbath-Tages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten &c.

2) Soll diese Ruhe daran erinnern, daß Gott in sechs Tagen die Welt geschaffen, und am siebenten Tage von allen seinen Werken geruhet, d. h., zu schaffen aufgehört hat;

2. Mos. 20. 11. In sechs Tagen hat der Herr den Himmel und die Erde ꝛc.

1. Mos. 2, 1—3. Also ward vollendet Himmel und Erde und ihr ganzes Heer. Und Gott vollendete am siebenten Tage seine Werke, die er gemacht. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhete von allen seinen Werken, die er geschaffen und gemacht.

2. Mos. 31, 12—17. Der Herr sprach zu Mose, und sagte: rede zu den Söhnen Israels, und sprich: meine Sabbathe beobachtet, denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und zwischen euch, auf eure künftigen Geschlechter, daß ich der Herr bin, der euch heiliget. So haltet nun den Sabbath, denn er soll euch heilig seyn; wer ihn entweihet, soll sterben, wer an demselben ein Geschäft thut, dieselbe Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volke. Sechs Tage soll man Geschäfte thun, aber am siebenten Tage ist Ruhetag, dem Herrn heilig. Also sollen die Söhne Israels den Sabbath halten und feiern auf ihre künftigen Geschlechter, als einen ewigen Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israels ewiglich; denn in sechs Tagen hat Gott Himmel und Erde gemacht, und am siebenten ruhete er.

3) Soll diese Ruhe von irdischen Geschäften das Nachdenken über uns selbst befördern, und dazu beitragen, daß wir unsern Geist aus den Zerstreuungen des Lebens sammeln, und auf das ewige richten.

Jes. 53, 13. 15. Wenn du am Sabbath deinen Fuß abhälst, daß du nicht thuest an meinem heiligen Tage, was dich gelüstet; wenn du nennest den Sabbath einen Freudentag, einen Feier- und Ehrentag des Herrn, und ihn so ehrest, daß du nicht deinem Thun und Wege nachgehest, daß du nicht suchest, was dich gelüstet, und kein Wort davon redest: dann wirst du deine Lust haben an Gott.

300. Ist das Arbeiten am Sabbath in jedem Falle verboten?

Das Arbeiten am Sabbath ist erlaubt, wo Lebensgefahr vorhanden ist, wo die Rettung eines Kranken, oder die Wohlfahrt des Staats und die öffentliche Ordnung und Sicherheit es unumgänglich nöthig machen. Es ist daher dem Israeliten erlaubt, am Sabbathe Kriegsdienste zu thun, auf Verlangen vor Obrigkeit zu erscheinen, und bei einem ausgebrochenen Brande zu löschen.

3. Mos. 18, 5. Haltet meine Satzungen und meine Rechte, die der Mensch thun soll, daß er lebe.

Jerem. 29, 7. Suchet das Beste der Stadt ꝛc.

301. Sind uns an diesem Tage auch Ergötzlichkeiten erlaubt?

Erheiterung des Gemüths durch unschuldiges Vergnügen ist, wofern es nicht in Arbeiten besteht, uns am Sabbath nicht nur erlaubt, sondern sogar zur Pflicht gemacht, dagegen sind

ausschweifende Lustbarkeiten, die den Geist allzusehr zerstreuen, und die jeden Tag entheiligen, an diesem heiligen Tage doppelt sündlich.

Jes. 58, 13. 14. Wenn du am Sabbath rc.

302. Wozu sollen wir nun diesen heiligen Tag ganz besonders anwenden?

Wir sollen ihn der öffentlichen und häuslichen Andacht, dem Anhören der Predigt, der Betrachtung über uns selbst, und vorzüglich dem Lesen und Forschen in der heiligen Schrift widmen, alsdann die gelesenen und gehörten Lehren auf unser Leben anwenden, und sie in vorkommenden Fällen ausüben.

3. Mos. 19, 30. Meine Ruhetage sollt ihr halten, und mein Heiligthum bewahren.

Peßach, oder Fest der ungesäuerten Brode.
(פסח).

303. Auf welchen Tag fällt das Peßach, oder das Fest der ungesäuerten Brode?

Dieses Fest fällt auf den 15ten des Aehren-Monats (Nißan*), beginnt mit dem Vorabende desselben, und dauert bis zum 22sten dieses Monats.

3. Mos. 23, 5. 6. Im ersten Mond, am vierzehnten des Mondes, gegen Abend, ist der Peßach des Herrn. Und am fünfzehnten dieses Mondes ist das Fest des Ungesäuerten; sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen.

Anmerkung. Das israelitische Jahr beginnt eigentlich mit dem Monat ניסן welcher ungefähr dem April entspricht. Die folgenden Monate heißen: אייר סיון תמוז אב אלול תשרי מרחשון כסלו טבת שבט אדר.

Das Schaltjahr hat 13 Monate und der letzte heißt: אדר שני Das bürgerliche Jahr beginnt mit dem Monat תשרי, und die zwei ersten Tage desselben werden als Neujahrsfest gefeiert.

304. Zu welchem Zweck wurde dieses Fest von Gott eingesetzt?

Dieses Fest wurde zum Andenken des Auszugs aus Egypten und der Befreiung aus der Sklaverei, welche in dieser Jahreszeit Statt fand, von Gott eingesetzt.

5. Mos. 16, 1. Halte den Aehrenmond, und feiere das Peßach dem Herrn, deinem Gotte, denn im Aehren-Monat hat dich der Herr, dein Gott, ausgeführt aus Aegypten, des Nachts.

2. Mos. Cap. 12 und 13.

305. Worin besteht die Feier dieses Festes?

1) In der Ruhe von allen Arbeiten, welche sämmtlich, wie am Sabbath, verboten sind, mit Ausnahme derer, welche zu Bereitung der Speisen nöthig sind;

2. Mos. 12, 16. Am ersten Tage soll heiliger Ausruf seyn, und am siebenten Tag heiliger Ausruf, keine Arbeit soll gethan werden an denselben Tagen, nur was von jedermann gegessen wird, das allein soll geschehen.

2) Im öffentlichen Gottesdienste, wo wir uns in Gemeinschaft mit unsern Brüdern erbauen sollen.

3. Mos. 23, 7. 8 Am ersten Tag soll heilige Versammlung seyn rc.

4. Mos. 28, 18. 25. Am ersten Tag soll heiliger Ausruf seyn rc.

Anmerkung. Die Zwischentage (חול המועד) sind bei diesem Feste, so wie beim Hüttenfeste, nur durch den besondern Gottesdienst ausgezeichnet; das Arbeiten aber ist in allen Fällen erlaubt, bei welchen die Arbeit nicht ohne Nachtheil zu verschieben ist.

306. Wodurch ist dieses Fest noch besonders ausgezeichnet?

Dieses Fest ist noch besonders ausgezeichnet:

1) Durch das Verbot, vom 14ten Nißan Mittags an, Gesäuertes zu genießen, oder auch nur im Hause zu haben; (בעור חמץ).

4. Mos. 28, 16. 17. Und am ersten Mond, am vierzehnten des Mondes ist das Peßach des Herrn. Und am fünfzehnten dieses Mondes ist Fest, sieben Tage soll Ungesäuertes gegessen werden.

2. Mos. 12, 19. Sieben Tage soll in euren Häusern kein Sauerteig gefunden werden.

2) Durch den Genuß des ungesäuerten Brodes, welches zum Andenken an die Speise, welche die Israeliten beim Auszug aus Egypten aßen, genossen werden soll.

2. Mos. 12, 39. Sie bucken den Teig, den sie mitnahmen aus Egypten, zu ungesäuerten Kuchen, denn er war noch nicht gesäuert, denn sie wurden weggetrieben aus Egypten und konnten nicht verziehen, und hatten sich auch keine Zehrung bereitet.

5. Mos. 16, 3. Du sollst kein Gesäuertes essen, sieben Tage ollst du dabei ungesäuertes Brod des Elendes essen; denn in Eilfertigkeit zogst du aus dem Lande Egypten; auf das du gedenkest des Tages deines Auszugs all dein Leben Lang.

3) Durch die Feierlichkeit an den beiden ersten Abenden des Festes, an welchem der Israelite seiner Familie den Ausgang aus Egypten und die dabei geschehenen Wunder erzählen soll (סדר הגדה).

2. Mos. 13, 3. Gedenke dieses Tages, an dem ihr aus Egypten gegangen seyd.

2. Mos. 12, 26. 27. Und wenn eure Kinder zu euch sagen: Was ist das für ein Dienst? so saget: es ist das Peßachfest des Herrn, weil er der Häuser der Söhne Israels geschont in Egypten, als er es schlug; aber unsere Häuser rettete er.

2. Mos. 13, 8. Du sollst deinem Sohne erzählen an demselben Tage, und sagen: dieß ist um deßwillen, was mir Gott gethan, da ich auszog aus Egypten.

307. Wozu soll uns die Feier dieses Festes dienen?

1) Sie soll uns zu Dank gegen Gott, den Befreier von egyptischer Sklaverei und den Erretter aus jeder Noth bewegen.

5. Mos. 6, 12. So hüte dich, daß du des Herrn nicht vergessest, welcher dich ausgeführt aus dem Lande Egypten, aus dem Lande der Knechtschaft.

2) Sie soll unser Vertrauen auf Gott stärken, der, wie damals, so zu allen Zeiten helfen und retten kann;

5. Mos. 32, 11. 12. Wie der Adler sein Nest aufregt, und über seine Jungen schwebt, die Flügel breitet, und sie darauf nimmt und sie empor trägt auf seinen Schwingen, so leitete sie der Ewige, Er allein, und kein fremder Gott mit ihm.

3) Sie soll die Liebe zu unsern Mitmenschen stärken, uns zur Theilnahme am Schicksale unseres Nächsten, zum Mitleid gegen Unglückliche, und zur Wohlthätigkeit gegen Arme bewegen.

2. Mos. 29, 9. Den Fremdling sollst du nicht drücken, denn ihr wisset, wie es dem Fremdlinge zu Muthe ist, denn auch ihr seyd Fremdlinge gewesen im Lande Egypten.

3. Mos. 19, 34. Wie ein Einheimischer soll auch der Fremdling seyn, der sich aufhält bei euch, und du sollst ihn lieben, wie dich selbst; denn auch ihr seyd Fremdlinge gewesen im Lande Egypten. — Ich bin der Herr, euer Gott.

5. Mos. 24, 17. 18. Beuge nicht das Recht des Fremdlings, des Waisen, und nimm nicht das Kleid der Wittwe zum Pfand, und gedenke, daß du Knecht warst in Egypten, und daß dich der Herr, dein Gott, erlösete von dannen, darum gebiete ich dir, solches zu thun.

5. Mos. 24, 19—21. Wenn du deine Ernte erntest rc.

Wochenfest (שבועות).

308. Um welche Zeit soll das Wochenfest gefeiert werden?

Dieses Fest wird sieben Wochen nach dem ersten Tage des Peßach gefeiert, und fällt somit auf den sechsten des dritten Monats (סיון), und dauert ursprünglich einen, jetzt zwei Tage.

3. Mos. 23, 15—22. Ihr sollt zählen vom andern Tage an rc.

5. Mos. 16, 9. 10. Darauf sollst du sieben Wochen zählen, von der Zeit an, da man die Sichel zuerst an die Saat legt, sollst du anheben zu zählen sieben Wochen. Und sollst das Fest der Wochen dem Herrn feiern — und sollst fröhlich seyn vor dem Herrn, deinem Gotte, sammt deinem Sohne, und deiner Tochter, und deinem Knechte und deiner Magd, und dem Leviten, welcher in deinen Thoren ist, und dem Fremdling, und dem Waisen, und der Wittwe, die unter dir sind ꝛc.

Anmerkung. Von dem Zählen dieser sieben Wochen, das auch jetzt noch beobachtet wird, hat das Fest seinen Namen.

309. Wie sollen wir dieses Fest feiern?

1) Wir sollen es in froher Dankbarkeit gegen Gott begehen, der uns an diesem Tage die größten Wohlthaten erzeigte, welcher Menschen theilhaftig werden können;

5. Mos. 33, 3—5. Er liebet deine Stämme, Israel, alle seine Heiligen sind bei dir, sie bleiben bei deinem Zuge, er übernimmt deine Leitung. Das Gesetz, das uns Mose geboten, ist ein Erbtheil der Gemeinde Jacobs. Da ward er König über Israel, als sich versammelten die Häupter des Volks, einmüthig waren die Stämme Israels.

2) Wir sollen uns an demselben in Gehorsam gegen Gott und sein Gesetz stärken, das unsere Vorfahren an diesem Tage empfangen haben.

5. Mos. 4, 9. 10. Hüte dich nun ꝛc.

Hüttenfest (סוכת).

310 Auf welchen Tag fällt das Hüttenfest?

Das Hüttenfest beginnt am 15ten des siebenten Monats (תשרי), und dauerte ursprünglich acht, gegenwärtig aber neun Tage.

3. Mos. 23, 34—38. Rede mit den Söhnen Israels und sprich: am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monden ist das Fest der Laubhütten, dem Herrn zu Ehren, sieben Tage. Am ersten Tag soll heiliger Ausruf seyn, kein Geschäft noch Arbeit sollt ihr thun ꝛc.

311. Welche Bestimmung hat dieses Fest?

1) Als ein Dankfest des Wohnens in Hütten auf dem Zuge durch die Wüste;

3. Mos. 23, 42. 43. In Laubhütten sollt ihr wohnen sieben Tage, wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen, auf daß eure künftigen Geschlechter wissen, daß ich in Laubhütten habe wohnen lassen die Söhne Israels, als ich sie ausführte aus dem Lande Egypten. Ich bin der Herr, euer Gott.

2) Als ein Dankfest der Obst- und Weinlese, so wie der nun vollendeten sämmtlichen Ernten.

3. Mos. 23, 39. Vor allem am fünfzehnten Tage, wenn ihr die Früchte des Landes eingesammelt, sollt ihr ein Fest des Herrn feiern

sieben Tage, am ersten Tag Ruhetag, und am achten Tag Ruhetag.

5. Mos. 16, 13—15. Das Fest der Laubhütten sollst du feiern, wenn du eingesammelt von deiner Tenne und von deiner Kelter. Und sollst fröhlich seyn an deinem Feste ꝛc.

312. Wodurch ist dieses Fest ausgezeichnet?

1) Durch die Ruhe von Arbeiten wie am Peßach- und Wochenfeste;

4. Mos. 28, 12. Und am fünfzehnten Tage des siebenten Monden soll heiliger Ausruf seyn, kein Geschäft noch Arbeit sollt ihr thun ꝛc.

2) Durch das Wohnen in Hütten während der ersten sieben Tage;

3. Mos. 23, 42. In Laubhütten sollt ihr wohnen ꝛc.

3) Durch den Feststrauß, bestehend aus einem Zederapfel, Palmen Myrthen und Weiden-Zweige (אתרוג לולב הדם ערבה), der beim Gottesdienste in den ersten sieben Tagen gebraucht wird;

3. Mos. 23, 40. Und ihr sollt euch am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmzweige und Aeste von dickbelaubten Bäumen und von Bachweiden, und sollt fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott, sieben Tage.

4) Durch die besonderen Gebete (הושענה) am siebenten Tage (הושענה רבה);

5) Durch den achten Tag, welcher ein eigenes Fest, (Beschlußfest, שמיני עצרת) bildet;

4. Mos. 28, 35. Und am achten Tage soll das Beschlußfest seyn, kein Geschäft noch Arbeit sollt ihr thun.

Endlich:

6) Durch das Vorlesen des letzten Wochen-Abschnittes der fünf Bücher Mosis am letzten Tage, womit die jährliche Vorlesung dieser heiligen Bücher beim Gottesdienste beschlossen wird, daher dieser Tag das Fest der Gesetzfreude, שמחת תורה, heißt.

313. Wozu sollen wir die Feier dieses Festes anwenden?

1) Wir sollen uns an demselben dankbar des Schutzes erinnern, welchen Gott unsern Vorfahren beim Zuge durch die Wüste angedeihen ließ;

5. Mos. 8, 2. 3. Gedenke des Weges, auf dem euch der Herr, euer Gott, geleitet, diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu demüthigen und zu versuchen, auf daß er erführe, wie du gesinnt seyest, ob du seine Gebote halten wirst, oder nicht. Also demüthigte er dich, und ließ dich hungern, und speiste dich mit Man, welches du nicht kanntest, noch deine Väter kannten, um dir kund zu thun, daß nicht vom Brode

allein der Mensch lebet, sondern von Allem, was der Mund des Herrn gebietet.

2) Wir sollen Gott aufs Innigste dafür danken, daß er uns jedes Jahr mit seinem Segen erfreut, und uns mit allem Nöthigen für den Winter versieht;

5. Mos. 16, 15. Sieben Tage sollst du dem Herrn, deinem Gotte rc.

3) Das Fest soll auch uns zur Mildthätigkeit gegen Arme bewegen, die weniger geerntet und empfangen haben, als wir, auf daß auch diese der rauhen Jahreszeit getrost entgegensehen können;

5. Mos. 16, 15. Du sollst fröhlich seyn an deinem Feste, sammt deinem Sohne und deiner Tochter, deinem Knechte und deiner Magd, und dem Leviten und dem Fremdling, und dem Waisen, und der Wittwe, welche in deinen Thoren sind.

5. Mos. 26, 12. 13. Wenn du alle Zehnten von deinem Einkommen völlig gibst — so gib dem Leviten und dem Fremdling und dem Waisen und der Wittwe rc.

Endlich soll

4) der letzte Tag des Festes uns mit reiner Freude in Gott erfüllen, der uns mit dem Segen seiner Lehre beglückte.

Ps. 19, 8—10. Die Lehre Gottes ist vollkommen rc.

314. Welche Tage des Festes sollen auf diese Weise gefeiert werden?

Der erste, zweite, achte uns neunte Tag.

3. Mos. 23, 39. Vor Allem rc.

Anmerkung. Nach der heiligen Schrift sollte nur der erste und der achte Tag auf diese Weise gefeiert werden, und in den Zwischentagen jede Arbeit erlaubt seyn; allein in den früheren Zeiten, wo die Monate nach Mondesbeobachtungen begannen, welche in Jerusalem angestellt wurden, mußten die von der Hauptstadt entfernt wohnenden Israeliten, welche den Anfang des Monats nicht genau wußten, die zwei ersten Tage, und außer dem siebenten auch noch einen achten Tag, sich aller Arbeit enthalten, woraus dann der Gebrauch entstand, daß alle außerhalb Palästina wohnenden Israeliten die zwei ersten und die zwei letzten Tage des Peßach- und Laubhütten-Festes und zwei Wochenfesttage statt einem feierten. Dieser Gebrauch wird nun auch jetzt noch, wo die Zeitrechnung ganz fest steht, von den Abendländischen Israeliten beobachtet; die Juden hingegen, die in dem ehemaligen Palästina wohnen, richten sich bei den im Text genannten drei Festen nach der ursprünglichen Anordnung der heiligen Schrift.

Neujahrs-Fest (ראש השנה).

315. Auf welchen Tag fällt dieses Fest?

Auf den ersten des siebenten Monats (תשרי), der im bürgerlichen Jahre des alten Israels der erste ist (woher

auch der Name des Festes), und dauert ursprünglich nur einen Tag, gegenwärtig aber zwei Tage.

Anmerkung. Da diese Feier auf den Neumond fällt, so wurden selbst in Palästina öfters zwei Tage gefeiert, daher der Gebrauch, zwei Neujahrstage zu feiern, bei den Israeliten aller Orten Statt findet.

3. Mos. 23, 24. Im siebenten Mond am ersten des Monden soll euch Ruhetag seyn, Feier mit Jubelklang, heiliger Ausruf.

316. Worin besteht die Feier dieses Festes?

Wir sollen:

1) von allen Arbeiten (wie an den drei großen Festen), ruhen;

3. Mos. 23. 25. Kein Geschäft noch Arbeit sollt ihr an diesem Feste thun rc.

2) Unsern Wandel im verflossenen Jahre sorgfältig prüfen, und uns so auf den Versöhnungstag würdig vorbereiten;

Anmerk. Nach der Tradition ist dieser Tag (יום הזכרון) ein Denk- und Gerichtstag des allmächtigen Weltenrichters über die Handlungen des Sterblichen. Darum soll der Israelite die Zeit vom Neujahrstage bis zum Versöhnungstage der Prüfung seiner selbst, der Buße und Bekehrung widmen; (עשרת ימי תשובה).

3) Dem öffentlichen Gottesdienst mit besonderem Ernste und Andacht beiwohnen.

317. Wodurch ist der Gottesdienst dieses Festes besonders ausgezeichnet?

Durch das Blasen auf einem Widderhorn (שופר).

4. Mos. 29, 1. Im siebenten Mond, am ersten des Monden, soll heiliger Ausruf seyn, kein Geschäft noch Aebeit sollt ihr thun, es ist der Tag des Jubelklangs.

Versöhnungs-Tag (יום הכפורים).

318. An welchem Tage wird der Versöhnungs-Tag gefeiert?

Am zehnten des siebenten Monden (תשרי).

3. Mos. 23, 27. Vor allem am zehnten Tag des siebenten Monden soll der Tag der Versöhnung seyn.

319. Worin besteht die Feier dieses Tages?

1) In der strengsten Ruhe von allen Arbeiten, ohne Unterschied, gleich wie am Sabbath, und zwar vom Abend des neunten bis zum Abend des zehnten;

2) Durch Fasten und Enthaltsamkeit von sinnlichen Genüssen;

3. Mos. 23, 32. Ein Tag der strengsten Ruhe soll euch seyn, und ihr sollt euch kasteien, am neunten des Monden am Abend; vom

Abend bis zum Abend sollt ihr euren Ruhetag feiern. Und das soll euch eine ewige Satzung seyn: im siebenten Mond, am zehnten des Monden, sollt ihr euch kasteien, und kein Geschäft sollt ihr thun, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch. Denn an demselben Tage werdet ihr versöhnet und gereinigt von allen euren Sünden, daß ihr rein werdet vor Gott.

3. Mos. 16, 29—31. Ein Sabbathtag soll es euch seyn.

3) Durch den öffentlichen Gottesdienst, welcher im jetzigen Israel den ganzen Tag dauert.

3. Mos. 33, 22. Vom Abend bis zum Abend sollt ihr euern Ruhetag feiern.

320. Welches ist die Bestimmung dieses Tages?

Die Bestimmung dieses Tages ist, daß wir an demselben eine strenge Untersuchung unseres Lebenswandels anstellen, unsere Fehler und Sünden aufrichtig bereuen und bekennen, feste Vorsätze der Besserung fassen und uns selbst aussöhnen sollen.

3. Mos. 23, 28. Kein Geschäft sollt ihr thun an demselben Tage, denn es ist der Versöhnungstag euch zu versöhnen vor dem Herrn, eurem Gott.

321. Für welche Sünden hat uns Gott an diesem Tage Versöhnung verheißen?

Für die verletzte Pflicht gegen Gott hat uns der Allgütige Vergebung verheißen, wenn wir nur solche bereuen, und Besserung geloben; für Sünden, gegen den Nebenmenschen begangen, können wir nicht eher Vergebung erwarten, als bis der beleidigte Bruder versöhnt, und jeder ihm zugefügte Schaden ersetzt ist.

3. Mos. 16, 30. An diesem Tage werdet ihr versöhnet, und gereinigt von allen euren Sünden, daß ihr rein seyd vor Gott.

322. Wozu sollen wir den Versöhnungstag anwenden?

Wir sollen, nachdem wir uns, durch Versöhnung des beleidigten Nebenmenschen, würdig auf denselben vorbereitet haben, an ihm selbst unsere Reue im andächtigen Gebete aussprechen, vor Gott Besserung unserer Gesinnungen und Handlungen geloben, und diese alsdann durch ein tugendhaftes Leben bethätigen.

Hosea 14, 2. 3. Kehr' um Israel, zu dem Herrn, deinem Gotte, denn du stürztest durch dein Vergehen. Nehmet Worte mit euch, und kehret zu dem Herrn! Sprechet zu ihm: vergieb alles Vergehen und nimm Besserung an. So wollen wir Opfer unserer Lippen darbringen.

Neumonds-Tage (ראש חדש.)

323. Wodurch sind diese Tage ausgezeichnet?

Diese Tage sind nur durch den besondern Gottdsdienst ausgezeichnet, werden aber nicht als Feste gefeiert.

Einweihungs-Fest (חנוכה).

324. Auf welchen Tag fällt diese Feier?

Diese Feier fällt auf den 25sten des neunten Monats (כסלו), und dauert bis zum zweiten oder dritten des zehnten Monats (טבת), acht Tage.

325. Welche Bestimmung hat diese Feier?

Sie würde zum Andenken an die Befreiung von den grausamen Verfolgungen des Antiochus Epiphanes durch die Maccabäer und die Wiedereroberung und Einweihung des Tempels zu Jerusalem, den die Griechen entweiht hatten, eingesetzt.

326. Wodurch ist diese Feier ausgezeichnet?

Diese Feier ist durch die Gebete beim öffentlichen Gottesdienste und durch das Anzünden von Lichtern im Hause ausgezeichnet, wird aber nicht als Fest begangen, indem weder Handel noch Gewerbe ruhen.

Purim (פורים).

327. Auf welchen Tag fällt diese Feier?

Diese Feier fällt auf den 14ten des zwölften Monats (אדר) und im Schaltjahre, des dreizehnten (אדר שני).

328. Welchen Zweck hat dieselbe.

Sie wurde zum Andenken der Errettung der Israeliten von den Verfolgungen und Mordanschlägen Hamans durch Mardachai und Esther angeordnet, und hat seinen Namen von dem Worte (פור), Loos, da Haman den Tag der Ermordung aller Israeliten schon durch das Loos bestimmt hatte.
Buch Esther. Cap. 3. ff.

329. Was zeichnet diese Feier aus?

Sie ist durch den Gottesdienst, wobei das Buch Esther fei-

erlich vorgelesen wird, so wie durch Almosenspenden und fröhliche Mahle ausgezeichnet.

Esther 9, 20 — 23. Und Mardachai beschrieb diese Geschichten ꝛc.

Fasttage.

330. Welche Tage sind dem Andenken trauriger National-Begebenheiten geweiht?

Es sind folgende Fasttage:

1) Der 17te Tag des 4ten Monats (Thammus) zur Erinnerung an die Eroberung Jerusalems durch die Chaldäer (שבעה עשר בתמוז);

2) Der 9te des fünften Monats Ab, (תשעה באב) zur Erinnerung der Zerstörung des Tempels durch Nebukadnezar und später durch die Römer und die Auflösung des israelitischen Staats. Dieser Fasttag beginnt schon am Abend des achten, und es sind an demselben außer dem Genusse von Speise und Trank noch andere sinnlichen Genüsse, wie am Versöhnungs-Tage, untersagt;

2. König 25, 8. Jerem. 52, 12.

3) Der dritte des siebenten Monats (Tischri), zum Andenken der Ermordung Gedalias, mit welchem damals die letzte Stütze des israelitischen Volkes sank (צום גדליה).

2. König 25, 25. 26.

4) Der zehnte des zehnten Monats zum Andenken der Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar, welche an diesem Tage begann (עשרה בטבת);

2. König. 25. 1 Jerem. 52, 4.

5) Der dreizehnte des Monats Adar, zum Andenken an das Fasten Esthers. (תענית אסתר)

Buch Esther 4, 15.

331. Was zeichnet diese Tage aus?

Diese Tage sind vorzüglich durch die dem Erwachsenen gebotene Enthaltsamkeit von Speise und Trank und durch angemessenen Gottesdienst ausgezeichnet, gelten aber nicht als Feiertage.

332. Welchen Zweck hat das Fasten an diesen Tagen?

Das Fasten soll ein äußerliches Zeichen der Trauer, Reue und Buße seyn, und uns zur wirklichen Besserung bewegen.

Jes. 58. Zacharia 7, 5 — 10. 3, 16. 17.

333. Wozu sollen wir diese Fest- und Trauertage anwenden?

Wir sollen uns an denselben erinnern, daß durch Sünden

die höchsten Güter des Lebens, Freiheit und Vaterland, verloren werden, und daß wir daher nur durch Ausübung aller häuslichen und bürgerlichen Tugenden, in den Ländern, wo wir gegenwärtig leben, ein neues Vaterland erwerben und erhalten können.

Zach. 8, 19. So spricht der Herr der Heerschaaren: das Fasten des vierten und das Fasten des siebenten, und das Fasten des zehnten (Monden) soll dem Hause Juda's zur Lust und Freude und fröhlichen Festtagen werden. Liebet nur Wahrheit und Frieden.

5) Religiöse Erinnerungsmittel und Enthaltungen.

334. Welche Mittel kennt die mosaische Religion noch außerdem zur Beförderung eines religiös-sittlichen Lebens?

Die mosaische Religion kennt außer den angeführten Mitteln noch eine Anzahl religiöser Gebräuche und Enthaltungen zur Beförderung eines religiösen Lebenswandels.

335. Was versteht man unter religiösen Gebräuchen?

Religiöse Gebräuche sind äußerliche, zum Theil sinnbildliche Handlungen, die entweder an und für sich der Ausdruck religiöser Gefühle sind, oder solche Gefühle und Gesinnungen wecken und nähren sollen.

336. Welche religiöse Handlungen sind an und für sich der Ausdruck religiöser Gesinnungen?

1) Die erste und wichtigste dieser Handlungen ist das Gebet selbst, das bei dem würdigen Anbeter Gottes nichts als die in Worte gekleideten religiösen Gefühle, Gesinnungen und Wünsche ist;

Ps. 102, 1. Gebet eines Leidenden, welcher in tiefster Betrübniß seine Klage ausschüttet vor dem Herrn.

Ps. 19, 15. Nimm gnädig an die Rede meines Mundes ꝛc.

2) Kniebeugungen und ähnliche Gebräuche, wodurch wir unsere Ehrfurcht vor Gott und unsere Demuth an Tag legen.

Ps. 95, 6. Kommet laßt uns niederfallen und uns beugen, laßt und knien vor Gott, unserm Schöpfer.

337. Welche religiöse Gebräuche sind dazu bestimmt, religiöse Gefühle und Gesinnungen in uns zu wecken?

Es sind 1) solche, welche uns an irgend eine religiöse Wahrheit oder Lehre erinnern sollen, wie

a) Das Anlegen der תפילין,

b) Das Anbringen von מזוזות,
c) Das tragen der ציצית,
die zum Zwecke haben, den Israeliten stets an das Hauptgebot seiner Religion, Liebe zu Gott, so wie überhaupt an Gott und seine Gesetze, zu erinnern;

a) 5. Mos. 6, 5 — 8. Liebe den Ewigen, deinen Gott ꝛc.
5. Mos. 11, 18. 2. Mos. 13, 16.
b) 5. Mos. 6. 9. Schreibe sie an die Pfosten deines Hauses ꝛc.
c) 4. Mos. 15, 39. 40. Wenn ihr sie ansehet, so gedenket aller Gebote Gottes ꝛc.

2) solche Gebräuche, die an geschichtliche Ereignisse unserer Vorfahren erinnern, wie z. B. Fest- und Feier-Tage (siehe oben §. 300 — 313); — die mancherlei Gebräuche an diesen Festen, als der Genuß des ungesäuerten Brodes und der bitteren Kräuter am Pessach a), die Laubhütte am Laubhüttenfeste b), das Auslösen der erstgebornen Söhne c), deren Zweck ist, durch die Erinnerung an die Wohlthaten, welche Gott unsern Vätern erwiesen, uns zur Dankbarkeit und Liebe gegen Gott und zum Vertrauen auf ihn zu bewegen.

a) 2. Mos. 13, 6 — 8. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brod essen. 2. Mos. 12, 8. ꝛc.
b) 3. Mos. 23, 42. 43. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen ꝛc.
c) 2. Mos. 13, 15. Und weil Pharao hartnäckig war ꝛc.

338. Als Mittel zu einem religiös-sittlichen Leben sind oben auch Enthaltungen genannt worden — worin bestehen diese?

Die religiösen Enthaltungen bestehen:
1) Im Fasten; (S. oben §. 330 — 335.)
2) In der Enthaltung vom Genusse des Fleisches und der Milch gewisser Thiergattungen;
3. Mos. 11.
3) In der Enthaltung von Genusse des Blutes, דם, der Spannader, גיד הנשה, gewisser Fettstücke, חלב, des Fleisches von gefallenem oder krankem Viehe, נבלה וטרפה, oder einem Thiere, das nicht nach Vorschrift des Gesetzes ist geschlachtet worden, שחיטה;
1. Mos. 32, 32.
3. Mos. 7, 22 — 27. 20, 25. 22, 8.
5. Mos. 14, 21. 12, 21.
4) Des Genusses und des Gebrauchs von Fleisch, das in Milch gekocht ist, בשר בחלב.
2. Mos. 23, 19. 34, 26.
5. Mos. 14, 21.

339. Welchen Zweck haben diese Enthaltungen?

Diese Enthaltungen haben theils die Beförderung des körperlichen Wohls zum Zwecke, theils sollen sie den Israeliten in treuer Anhänglichkeit an seine Religion erhalten, theils sollen sie uns lehren, unsere sinnliche Neigungen und Begierden zu beherrschen, und Gott zu Ehren uns jeden unerlaubten Genuß zu versagen.

3. Mos. 20. 25. 26. Darum sollet ihr auch unterscheiden reine Thiere und unreine Vögel und reine — und ihr sollt mir heilig seyn, denn ich bin heilig, ich, der Herr rc.

340. Wie lassen nun alle diese Gebräuche mit einem Worte bezeichnen?

Alle diese Gebräuche sind Mittel für einen höhern Zweck. 

341. Und welches ist dieser Zweck?

Dieser Zweck ist ein religiös-sittlicher Lebenswandel.

3. Mos. 11, 44. Denn ich bin der Herr, euer Gott, ihr sollt euch heiligen, und heilig seyn, denn ich bin heilig rc.

342. Ist aber dieser Zweck nicht ohne diese Mittel zu erreichen?

Als Wesen, deren Geist an einen Körper gebunden ist, und die alle Kenntnisse und Ideen vermittelst der Sinnenwerkzeuge empfangen, bedürfen die Menschen solcher anschaulichen Mittel, durch welche sie stets an ihre Abhängigkeit von Gott und an ihre Bestimmung erinnert werden, ohne diese würden die meisten, bei den vielen Zerstreuungen und Verführungen der Welt, die höhere Bedeutung des Lebens ganz und gar vergessen.

343. Welchen Werth haben daher diese Gebräuche?

Diese Gebräuche haben daher nur insofern einen Werth, als durch sie fromme Gefühle angeregt, religiöse Gesinnungen geweckt und somit die Zwecke erreicht werden, zu welchen sie angeordnet sind.

Zweiter Abschnitt.

Pflichten des Menschen gegen sich selbst, oder Lehren, die sich auf die Gesinnungen und Handlungen des Menschen gegen sich selbst beziehen.

1) Von der Selbstachtung.

344. **Welches ist die erste Pflicht, die wir als vernünftige Wesen gegen uns selbst zu beobachten haben?**

Wir sollen uns selbst achten.

345. **Was heißt das?**

Das heißt: Wir sollen uns unserer Menschenwürde stets bewußt seyn, und dieser Würde gemäß denken und handeln.

346. **Was verpflichtet uns zur Selbstachtung?**

Zur Selbstachtung verpflichten uns die hohen Vorzüge und Eigenschaften, die wir, als Wesen, welche zur Vollkommenheit und Unsterblichkeit bestimmt sind, von Gott empfangen haben.

1. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde ꝛc.

Ps. 8, 6 — 9. Du setztest ihn (den Menschen) nur wenig unter Gott ꝛc.

347. **Welche Fehler und Laster stehen der wahren Selbstachtung entgegen?**

Der wahren Selbstachtung stehen entgegen:

1) **Kriecherei und Niederträchtigkeit**, da der Mensch seiner Würde vergißt, und sich um äußerer Vortheile willen tief unter andere Menschen herabsetzt;

Jes. 33, 14, 15. Erschrocken sind die Sünder, und Zittern ergreift die Heuchler. Wer von uns hat einen ruhigen Aufenhalt bei dem verzehrenden Feuer? Wer von uns hat einen ruhigen Aufenthalt bei der ewigen Glut? Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist.

Spr. Sal. 15, 32. Wer Zucht verläßt, verachtet seine eigene Seele.

2) Solche Laster, durch welche der Mensch sich zum Thier erniedrigt, oder gar unter das Thier herabsetzt;

3. Mos. Cap. 18.

3) Selbstgefällikeit, Eigendünkel, Eitelkeit, Prahlerei in Worten und Handlungen, Stolz und Hochmuth, welche davon herrühren, daß der Mensch seinen Werth überschätzt, oder auf Dinge einen Werth setzt, die keinen haben, oder nichts persönliches sind.

Spr. Sal. 11, 2. Kommt Stolz, kommt auch Schmach, aber bei dem Demüthigen ist Weisheit.

Spr. Sal. 16, 18, 19. Vor dem Untergange, Stolz, und vor dem Falle, Hochmuth. Besser in Demuth mit dem Niedrigen, als Beute theilen mit dem Stolzen.

Jerem. 9. 22, 23. So spricht der Herr, es rühme sich nicht der

Kluge seiner Klugheit, und es rühme sich nicht der Starke seiner Stärke, es rühme sich nicht der Reiche seines Reichthums; sondern dessen rühme sich, wer sich rühmen will, daß er mich weiß und kennet, daß ich der Herr bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit übet im Lande; denn an solchen hab ich Lust, spricht der Herr.

348. Wodurch bewahren wir uns vor den obengenannten Fehlern?

Durch Selbsterkenntniß, die uns unsere Vorzüge in ihrem wahren Werthe und unsere Mängel in ihrer wahren Gestalt zeigt.

349. Wodurch gelangen wir zur Kenntniß unserer selbst?

1) Wenn wir uns oft und gewissenhaft vor Gott prüfen, und stets aufmerksam auf uns selbst sind;

Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf den Weg der Ewigkeit.

Spr. Sal. 14, 8. Die Weisheit des Klugen ist, auf seinen Weg zu merken, die Thorheit des Albernen aber ist Selbstbetrug.

Spr. Sal. 14, 12. 16. Es gibt einen Weg, der richtig scheint in den Augen des Menschen, und am Ende ist's der Weg zum Tode. Der Weise fürchtet und meidet das Böse; der Thor aber rennt hinein in seiner Sicherheit.

2) Wenn wir auf das Urtheil anderer, vorzüglich unserer Anverwandten, treuer Freunde, und erfahrner würdiger Personen achten.

Spr. Sal. 15, 20. Der Weg des Thoren ist in seinen Augen der gerade; wer aber auf guten Rath höret, ist weise. Betrug ist im Herzen derer, die Böses sinnen; bei denen aber, die zum Heile rathen, Freude.

350. Welche Fehler erschweren die Selbsterkenntniß?

Die Fehler, welche die Selbsterkenntniß erschweren, und die wir zu vermeiden haben, sind folgende:

1) Leichtsinn und unbedachtsamkeit, welche den Menschen nie zu sich selbst kommen lassen, und verursachen, daß er sich ganz im Irdischen verliert;

Spr. Sal. 28, 14. Heil dem Menschen, der stets sorgsam ist! Wer aber sein Herz verhärtet, fällt ins Unglück.

2) Eigenliebe und Eigendünkel, bei welchen wir entweder unsere Fehler gar nicht erkennen, oder uns bereden, troß derselben noch gut zu seyn, und keiner Besserung zu bedürfen;

Spr. Sal. 30, 12. Manches Geschlecht ist rein in seinen Augen, und doch von seinem Unflath nicht gewaschen.

3) Der Umgang mit falschen Freunden, die uns irre führen und bethören.

Spr. Sal. 11, 9. Durch seinen Mund richtet der Heuchler seinen Freund zu Grunde.

Spr. Sal. 16, 29. Der Frevler verführt seinen Nächsten, und leitet ihn auf einen Weg, der nicht gut ist.

Ps. 101, 6. 7. Mein Auge soll suchen nach den Treuen im Lande, daß sie um mich bleiben, wer redlich wandelt, soll mir dienen. Es soll nicht bleiben in meinem Hause, wer Trug übt, wer Lügen redet, wird nicht bestehen vor meinen Augen.

351. Was gebietet uns die vernünftige Achtung unserer selbst?

Die vernünftige Achtung unserer selbst gebietet uns, unserer Bestimmung gemäß zu leben, und daher unsere leibliche und geistige Wohlfahrt nach allen Kräften zu befördern.

2) Sorge für das zeitliche Leben.

352. Was ist die Grundbedingung zur Erfüllung unserer Pflichten?

Die erste und nothwendigste Bedingung zur Erfüllung unserer Pflichten ist das Leben selbst.

353. Was gebietet Gott in Hinsicht auf das Leben?

Das wir solches uns selbst erhalten, und Alles das vermeiden, was dasselbe verkürzen könnte.

2. Mos. 20, 13. Du sollst nicht morden.

1. Mos. 9, 5. Denn auch euer Blut, als eure Seele, will ich fordern 2c.

354. Wer handelt gegen dieses Gebot?

Gegen dieses Gebot handelt nicht nur derjenige, welcher seinem Leben auf eine gewaltsame Weise ein Ende macht (grober Selbstmord), sondern auch der, welcher dasselbe auf eine langsame Weise, sei es durch Ausschweifungen in sinnlichen Genüssen, oder durch heftige Gemüthsbewegungen und Leidenschaften, oder durch unmäßige Anstrengungen des Körpers und des Geistes verkürzt (feiner Selbstmord).

Spr. Sal. 7, 24 — 27. Wohlan meine Söhne, höret auf mich, merket auf die Rede meines Mundes! Neige dein Herz nicht auf ihre (der Wollust) Wege, verirre dich nicht auf ihre Bahn. Denn Viele hat sie verwundet hingestreckt, und zahlreich sind alle von ihr Erwürgte. Wege zur Unterwelt eröffnet ihr Haus; sie führen hinab in die Kammern des Todes.

Sp. Sal. 10, 13 — 18. Das Weib der Thorheit 2c.

Spr. Sal. 12, 25. Gram im Herzen des Mannes drücket nieder.

Spr. Sal. 17, 22. Ein fröhliches Herz erheitert das Gesicht; aber ein niedergeschlagenes Gemüth verzehret den Körper.

Spr. Sal. 11, 17. Seiner eigenen Seele erzeigt Gutes der Barmherzige, seinen eigenen Leib aber quält der Harte.

Pred. Sal. 5, 17. Siehe, das hab ich für gut befunden: es sey fein, wenn der Mensch isset und trinket und sich seines Glückes erfreut bei all seiner Arbeit, womit er sich mühet unter die Sonne, bei der kleinen Zahl von Lebenstagen, welche ihm Gott giebt.

355. Was macht den Selbstmord zu einer so großen und schweren Sünde?

Der Selbstmörder begeht eine große und schwere Sünde:

1) Weil er sich gegen seinen Schöpfer empört, und das Leben eher verläßt, als er aus demselben abgerufen wird;
2) Weil er treulos gegen seine Nebenmenschen, besonders gegen seine Anverwandte handelt, denen er sich entzieht;
3) Weil er frevelhaft die Zeit abkürzt, die ihm zur Vorbereitung für die Ewigkeit ist verliehen worden, und weil er zu feige, die Mühen und Lasten des Lebens zu tragen, den Tod vorzieht, der ihn aber noch größerem Elend entgegenführt.

Hiob 2, 9. 10.

Hiob 7, 13 — 16. Denk ich, mich soll trösten mein Bette, erleichtern den Kummer mein Lager: da schreckest du mich mit Träumen, und mit Gesichten ängstigest du mich. Lieber wählte mein Herz Vernichtung, lieber den Tod von eigener Hand — doch ich verwerf: (diesen Gedanken), denn nicht ewig dauert dieses Leben.

356. Welches sind die gewöhnlichen Ursachen des Selbstmordes?

Die Herrschaft der Leidenschaften und grobe Verbrechen sind gewöhnlich die Ursachen der Verzweiflung und des Selbstmordes; daher ein nüchternes und tugendhaftes Leben das sicherste Mittel ist, auch bei den größten Wiederwärtigkeiten nie in die Versuchung zu kommen, sich selber den Tod zu geben.

Spr. Sal. 10, 27. Die Furcht des Herrn vermehrt die Lebenstage.
Spr. Sal. 3, 16 — 18. Langes Leben ist in ihrer Rechten ꝛc.

357. In welchen Fällen ist es aber Pflicht, das Leben in Gefahr zu setzen, und selbst es aufzuopfern?

1) Wir sollen das Leben in Gefahr setzen, wenn die Errettung und Erhaltung Anderer es nothwendig machen;

Spr. Sal. 24, 11. 12. Errette die, welche man tödten will ꝛc.
Esther 4, 5.

2) Für Religion und Vaterland sind wir aber sogar verpflichtet, das Leben aufzuopfern.

Dan. 3, 28. Es hob Nebucadnezar an, und sprach: gepriesen sey der Gott Sedrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt,

und seine Diener gerettet, die sich auf ihn verlassen, und lieber ihre Leiber preisgegeben, als daß sie einem andern Gotte gedienet und angebetet, als ihren Gott.

Dan. 6. 2. Macc. 6.

358. Worauf gründet sich diese Pflicht?

1) Weil das Leben, als Bedingung zur Pflichterfüllung, nicht durch Verletzung der heiligsten Pflichten erhalten werden darf;
2) Weil wir unsterblich sind, und uns das ewige Leben mehr gelten soll, als das irdische.

3) Sorge für die Gesundheit.

359. Was gebietet die Religion in Hinsicht auf die Gesundheit?

Daß wir solche erhalten und Alles vermeiden sollen, was ihr Schaden bringen könnte.

Spr. Sal. 24, 8. Wer sich selbst Schaden zufügt, den nennt man einen Bösewicht.

360. Wodurch wird die Gesundheit insbesondere erhalten?

1) Durch weisen Genuß der Nahrungsmittel und des Vergnügens;
2) Durch Reinlichkeit, Thätigkeit und zweckmäßige Kleidung und Wohnung;
3) Durch Keuschheit;
4) Durch Mäßigung aller Gemüthsbewegungen.

361. Was ist daher in Beziehung auf den Genuß der Nahrungsmittel und des Vergnügens zu beobachten?

Wir sollen die Nahrungsmittel, so wie jedes andere Vergnügen nur in dem Maße genießen, als zur Erhaltung und Stärkung unseres Körpers nöthig ist, uns aber vor aller Schlemmerei und Völlerei und Ausschweifung sorgfältig hüten.

Spr. Sal. 13, 25. Der Gerechte ißt, bis sein Hunger gesättigt ist; der Bauch der Frevler hat nimmer genug.

Spr. Sal. 23, 19. 20. Höre, du mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz auf den geraden Weg. Laß dich nicht finden unter den Weinsäufern, noch unter denen, die durch Ausschweifungen ihren Leib zu Grunde richten.

Spr. Sal. 20, 1. 23, 29 — 35. Wer hat Weh? wer hat Leid? wer hat Zank? wer hat Kummer? wer hat Wunden ohne Noth, wer hat rothe Augen? Diejenigen, die spät beim Weine verweilen, die zu-

sammen kommen, um gewürzte Weine zu kosten. Sieh den Wein nicht an, wie er so roth ist rc.

Jes. 5, 11. 12. Wehe denen, die des Morgens frühe schon auf sind, um dem berauschenden Getränke nachzueilen, und die bis spät in die Dämmerung vom Weine glühen! Da sind Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein bei ihren Gastmälern; aber auf des Herrn Thaten richten sie nicht den Blick, und das Werk seiner Hände sehen sie nicht.

362. Was haben wir in Beziehung auf Reinlichkeit, Thätigkeit, Kleidung und Wohnung zu beobachten?

Wir sollen unsern Körper stets reinlich halten, durch Thätigkeit seine Kräfte üben und vermehren und in der Kleidung desselben, so wie in Beziehung unserer Wohnung, unsere Gesundheit, unser Vermögen und den Anstand berücksichtigen, dabei aber Verschwendung, Putz und Modesucht vermeiden.

3. Mos. 15, 34. Also warnet die Söhne Israels vor ihrer Unreinigkeit, auf das sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit rc.

5. Mos. 22, 5. Ein Weib soll nicht Mannskleider tragen, und ein Mann soll nicht das Gewand eines Weibes anziehen, denn wer solches thut, ist ein Gräuel des Herrn, deines Gottes.

Pred. Sal. 5, 12. Süß ist der Schlaf des Arbeiters, er mag wenig oder viel gegessen haben; aber die Ueberfüllung des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

Anmerkung. Die Erhaltung der Gesundheit ist zum Theil der Grund mehrerer besonderer Gesetze unserer Religion, als z. B. von dem Gebote 3. Mos. 15, 1 — 18. 3. Mos. 15, 19. ff., obschon sie noch andere Gründe haben mögen, die nicht ganz nachgewiesen werden können. Für die den Pristern gegebene Gesetze in Beziehung auf Verunreinigung an Leichen, 3. Mos. 21. muß der Grund in ihrer erhabenen Stellung gesucht werden.

363. Was gebietet die Religion in Beziehung auf die Keuschheit?

Wir sollen züchtig und keusch seyn in unsern Gedanken, Reden und Handlungen, jede unreine Begierde unterdrücken, und stets ein reines Herz bewahren.

2. Mos. 20, 14. Du sollst nicht ehebrechen.

4. Mos. 15, 39. Spähet nicht eurem Herzen und euren Augen nach, daß ihr denselben nachwandelt.

5. Mos. 23, 17. Es soll keine Buhlerin seyn unter den Töchtern Israels rc.

3. Mos. 18, 20.

Spr. Sal. 5, 7 — 14. f.

Ps. 51, 12. Ein reines Herz schaffe mir, o Gott! und einen festen Geist bilde in mir.

Spr. Sal. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinem Auge meine Wege wohlgefallen.

Spr. Sal. 4, 23. Vor allen Dingen behüte dein Herz; denn daraus kommt das Leben.

364. Welches sind die traurigen Folgen der Unkeuschheit?

Unkeuschheit und Wollust untergraben nicht nur die Gesundheit unsers Körpers, sondern zerrütten auch unsere Geisteskräfte, rauben uns die Unschuld unseres Herzens und mit dieser den Seelenfrieden und alle wahren Lebensfreuden.

Spr. Sal. 5, 3. 11 — 12. Entferne von ihr (dem schlechten Weibe) deinen Weg, und nahe nicht der Thüre ihres Hauses, — daß du zuletzt nicht seufzen müsset, wenn Fleisch und Leib dir schwindet und sprechest: weh mir, daß ich die Zucht gehaßt, und daß mein Herz die Warnung verschmähete. Und daß ich nicht gehorcht der Stimme meiner Lehrer, und meinen Meistern nicht mein Ohr geneigt! Es fehlet wenig, so bin ich ganz im Unglück, in der Mitte der Gemeine und der Volksversammlung.

365. Wodurch können wir uns am sichersten vor diesen verderblichen Lastern bewahren?

1) Wenn wir uns von Jugend auf an Nüchternheit, Mäßigkeit und Schamhaftigkeit gewöhnen;

Ps. 51, 12. Spr. Sal. 23, 26.

2) Wenn wir den Müßiggang und die Gesellschaft schlechter Menschen fliehen;

Spr. Sal. 1, 10. Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so folge ihnen nicht.

Spr. Sal. 21, 1. 2. Eifre nicht nach bösen Leuten, und wünsche nicht, bei ihnen zu seyn. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden rc.

3) Wenn wir den Anblick schlüpfriger Gemälde vermeiden und schlechte Bücher nie lesen;

Hiob 31, 1. Einen Bund hatte ich geschlossen mit meinen Augen rc.

4) Wenn wir Gott stets, auch in der Einsamkeit, vor Augen und im Herzen haben.

1. Mos. 39, 9. Wie sollt ich nun dieses große Unrecht thun, und wider Gott sündigen!

366. Was ist in Beziehung auf die Gemüthsbewegungen zu beobachten?

Da jedes Uebermaß in Zorn und Furcht, in Freude und Traurigkeit, der Gesundheit nachtheilig und verderblich werden kann, so müssen wir diese auch zu mäßigen und zu beherrschen suchen.

Hiob 5, 2. Nur den Thoren tödtet der Unmuth und den Albernen mordet der Eifer.

Spr. Sal. 15, 13. Ein männlicher Muth findet auch im Leiden eine Stütze; einen gebeugten Muth aber — wer kann den aufrichten?

367. Was haben wir zu thun, wenn bei aller Sorge für unsere Gesundheit uns dennoch eine Krankheit befällt?

Alsdann sollen wir mit Vertrauen auf Gott und inbrünsti-

gem Gebet zu ihm den Arzt zu Rathe ziehen, und seine Vorschrift treu befolgen.

2. Mos. 15, 26. Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchest, und thust was Recht ist in seinen Augen und merkest auf seine Gebote, und beobachtest alle seine Gesetze: so will ich keine der Krankheiten, welche ich auf Egypten gelegt, auf dich legen, denn ich bin der Herr, dein Arzt.

4) Sorge für das äußere Lebensglück.

368. Wodurch sorgen wir am sichersten für das äußere Glück unseres Lebens?

Wir sorgen am sichersten für das äußere Glück unseres Lebens:

a) Wenn wir uns einem nützlichen Berufe widmen;
b) Wenn wir in unserem Berufe thätig und arbeitsam sind;
c) Wenn wir im Erwerb, im Besitz und im Gebrauch irdischer Güter gewissenhaft sind;
d) Wenn wir uns einen guten Namen zu erwerben uns zu erhalten suchen.

a) Wahl eines Berufes.

369. Was verpflichtet uns zur Wahl eines bestimmten Berufes?

Zur Wahl eines bestimmten Berufes verpflichtet uns:

1) Die Liebe und der Gehorsam gegen Gott, der nicht ohne Grund so mannigfaltige Kräfte uns verliehen hat;

1. Mos. 3, 19. Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brod essen.

2) Die allgemeine Menschenliebe, die wir vorzüglich dadurch beweisen sollen, daß wir der menschlichen Gesellschaft nützlich zu werden suchen;

Jerem. 29, 5. 7. Bauet Häuser und wohnet darin, und pflanzet Gärten, und esset ihre Früchte, und suchet das Beste der Stadt 2c.

3) Die vernünftige Liebe zu uns selbst, da wir, ohne einen bestimmten Beruf, weder Ehre noch Wohlfahrt erwerben und erhalten können.

Spr. Sal. 12, 24. Die Hand des Fleißigen wird herrschen; Faulheit aber bringt zum Frohndienst.

370. Worauf sollen wir bei der Wahl eines Berufes vorzüglich sehen?

1) Wir sollen dabei unsere Neigung, Anlagen und äußere Verhältnisse berücksichtigen;
2) Wir sollen dabei nicht bloß auf unsern eigenen Vortheil,

sondern auch auf den Nutzen sehen, der daraus für das Vaterland hervorgeht.

371. Welche Berufsarbeiten verdienen daher vor andern den Vorzug?

1) Der Landbau;

1. Mos. 1, 28. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Thiere, die sich regen auf der Erde.

Spr. Sal. 12, 11. Wer seinen Acker baut, hat Brod in Fülle, wer aber leeren Entwürfen nachhängt, dem fehlt es an Verstand.

2) Der Betrieb eines Handwerks, einer Kunst oder Wissenschaft;

Ps. 128, 2. Nährst du dich von deiner Handarbeit, glückselig bist du, und wohl dir!

3) Handel und Gewerbe.

Pred. Sal. 11, 1. 2. Schicke dein Brod übers Meer, nach verlauf der Zeit wirst du es wieder bekommen rc.

Spr. Sal. 31, 24. Sie verfertigt kostbare Kleider, und verkauft sie; und Gürtel giebt sie an den Kaufmann.

372. Was haben wir bei der Erlernung einer jeden Gewerbsart zu beobachten?

Wir sollen uns die zu derselben erforderlichen Kenntnisse und Geschicklichkeiten in dem möglichst höchsten Grade gewissenhaft zu erwerben suchen.

Spr. Sal. 24, 3. 4. Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand erhalten rc.

373. Welches sind die traurigen Folgen eines beruflosen Lebens.

1) Daß der Mensch zu allerlei schändlichen und sündlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen muß, um sein Leben zu fristen;

Spr. Sal. 6, 10. 11. Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer! ein wenig liegen mit zusammengeschlagenen Händen. — Und wie Landstreicher kommt die Armuth über dich, und der Mangel, wie ein bewaffneter Räuber.

2) Daß er durch den Müßiggang und schlechten Wandel sich erniedrigt und elend wird.

Spr. Sal. 10, 5. Wer im Sommer sammelt, ist ein Sohn der Klugheit; wer in der Ernte schläft, ist ein Sohn der Sünde.

b) Arbeitsamkeit.

374. Wie sollen wir uns in unserem Berufe verhalten?

Wir sollen in unserem Berufe thätig und arbeitsam a), dabei aber ehrlich und gewissenhaft seyn b).

a) 1. Mos. 3, 19. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen rc.
b) Spr. Sal. 21, 6. Wer schätze sammelt durch die Zunge des Betrugs rc.

375 Was haben Arbeitsamkeit und Berufstreue für wohlthätige Folgen?

Arbeitsamkeit und Berufstreue schützen uns vor Mangel und Armuth a), erhalten uns gesund an Leib und Seele b), erwerben uns die Achtung aller Vernünftigen c), und machen es uns möglich, andern Menschen wohl zu thun d).

a) Spr. Sal. 10, 4. Arm wird, wer mit lässiger Hand arbeitet; aber die Hand des Fleißigen macht reich.
Spr. Sal. 12, 27. Es haschet nicht die Faulheit, wonach sie jaget, aber Reichthum ist der Lohn des fleißigen Mannes.
Spr. Sal. 14, 23. Bei voller Arbeit ist Ueberfluß, aber bei leerem Geschwätz nur Mangel.
Spr. Sal. 18, 9. 19, 15. 28, 19. 20.
Pred. 11, 6. Am Morgen säe deinen Samen, und auch am Abend laß deine Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht, ob dieses oder jenes wohlgerathe, und gerathen beide, so ists nur um so besser.
b) Pred. Sal. 5, 11. Süß ist der Schlaf des Arbeiters rc.
c) Spr. Sal. 12, 9. Besser ein geringer Mann, der einen Knecht hat, als einer der sich brüstet, und kein Brod hat.
Spr. Sal. 12, 24. Die Hand des Fleißigen wird herrschen rc.
d) Spr. Sal. 11, 24. Einer theilt reichlich aus, uud bekommt immer mehr, ein Anderer hält über die Maßen zurück und hat Mangel.

376. Was steht der pflichtmäßigen Arbeitsamkeit entgegen?

Der pflichtmäßigen Arbeitsamkeit steht entgegen:

1) Müßiggang, Faulheit, Trägheit und Bettel;

Spr. Sal. 23, 19. Wer seinen Acker baut, wird mit Brod gesättigt, wer aber Müßiggängern nachgeht, wird mit Armuth gesättigt.
Spr. Sal. 18, 19. Wer läßig ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Verschwenders.
Spr. Sal. 19, 15. Faulheit versenkt in tiefen Schlaf, und die läßige Seele muß Hunger leiden.
Spr. Sal. 21, 25. Die Wünsche des Faulen lassen ihn sterben, denn seine Hände wollen nichts thun.
Spr. Sal. 6, 6—11. Geh hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an und werde klug.

2) Uebermäßige Anstrengung.

2. Mos. 30, 9. 10. Sechs Tage sollst du arbeiten rc.
Pred. Sal. 5, 17. Siehe, das hab ich für gut befunden, es sey

sein, wenn der Mensch ißt und trinkt, und sich seines Glückes erfreut bei all seiner Arbeit, womit er sich mühet unter der Sonne, bei der kleinen Zahl von Tagen, welche ihm Gott giebt; denn dieß ist sein Theil.

c) Verhalten in Ansehung irdischer Güter.

377. Was gebietet uns die Religion in Beziehung auf irdische Güter?

Wir sollen die irdischen Güter auf eine rechtmäßige Weise zu erwerben, das Erworbene gewissenhaft zu erhalten und zu vermehren suchen, es auf eine vernünftige Weise gebrauchen und stets genügsam seyn.

378. Was erfordert die Gewissenhaftigkeit beim Erwerb irdischer Güter?

Daß wir sie auf keine andere, als auf eine ehrliche, rechtmäßige Weise, sey es durch Fleiß in unserem Berufe, oder durch Kauf, Schenkung, Erbschaft 2c. zu erlangen suchen sollen.

Ps. 62, 11. Vertraut nicht auf Erpressung, und auf Raub nicht setzet nichtige Hoffnung 2c.

379. Vor welchen Fehlern und Sünden haben wir uns bei dem Erwerb irdischer Güter zu hüten?

Wir sollen uns dabei vor Gewinnsucht und Uebervortheilung Anderer hüten.

Ps. 37, 16. Besser das Wenige des Gerechten, als der Ueberfluß vieler Frevler.

Spr. Sal. 15, 16. Besser ein wenig mit Gottesfurcht, als großer Schatz und Unruhe bei.

Spr. Sal. 15, 27. Der Gewinnsüchtige zerstört sein eigenes Haus.

Spr. Sal. 21, 6. Wer Schätze sammelt durch die Zunge des Betrugs, die doch verfliegenden Dunste gleichen, suchet den Tod.

Spr. Sal. 28, 20. Der treue Mann wird reichlich gesegnet, wer aber eilet, reich zu werden, bleibt nicht ungestraft.

Jerem. 17, 11. Ein Huhn, das Eier brütet, die es nicht gelegt, ist, wer Reichthum erwirbt, und nicht mit Recht: in der Mitte seines Lebens, verläßt er ihn, und am Ende ist er ein Thor.

380. Wodurch wird das erworbene Vermögen erhalten und vermehrt?

Durch Sparsamkeit und Ordnungsliebe.

Spr, Sal. 13, 11. Reichthum verschwindet schneller als Nebel, was man aber mit der Hand zusammenhält, mehrt sich.

Spr. Sal. 24, 3. 4. Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand erhalten. Durch Einsicht werden die Kammern angefüllt mit allem kostbaren und lieblichen Reichthum.

381. Welche Fehler stehen der vernünftigen Sparsamkeit entgegen?

Der vernünftigen Sparsamkeit steht entgegen:

1) Die Verschwendung, wenn der Mensch die irdischen Güter zu gering achtet, sie ohne vernünftigen Zweck vergeudet, und dadurch sich und die Seinigen in Armuth und Elend stürzt;

Spr. Sal. 13, 11. Reichthum verschwindet ꝛc.

Spr. Sal. 21, 20. Ein kostbarer Schatz und Salböl sind in der Wohnung der Weisen; aber der thörichte Mensch verschlingt sie.

2) Geiz und Habsucht, wenn der Mensch die irdischen Güter nicht mehr als Mittel, sondern als Zweck betrachtet, sie um ihrer selbst willen liebt, mit unersättlicher Begier nach denselben strebt, und keinen vernünftigen Gebrauch davon macht.

Pred. 5, 9. 10. Wer Geld liebt, wird des Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Auch dies ist eitel. Wo sich die Güter mehren, da mehren sich auch die Verzehrer. Und was für Anstrengung kostet nicht den Besitzern die blose Freude des Anblicks!

Jes. 32, 7. 8. Des Geizigen Mittel sind böse. Er sinnt auf Ränke, zu verderben die Unglücklichen mit falschen Worten und mit Reden, wodurch er den Armen vor Gericht verdrängt. Aber der Edle hat edle Gedanken, und für die edle Sache wird er sich erheben.

382. Warum ist der Geiz ein so großes Laster?

Der Geiz schwächt das Vertrauen auf Gott, macht den Menschen gefühllos für das Unglück seiner Brüder, und zu jeder schändlichen That fähig, da er alle Ehrliebe erstickt.

Hiob 31, 24. 28. Setzte ich auf Gold mein Vertrauen, spräch ich zum gelben Erz: meine Zuversicht? Auch solches wäre Verbrechen ꝛc.

383. Welches sind die verderblichen Folgen dieses Lasters?

Der Geiz raubt dem Menschen alle Lebensfreuden, die Zufriedenheit mit sich selbst und die Achtung seiner Mitmenschen, bringt häufig zur Verzweiflung und zum Selbstmord und wird in der Ewigkeit bestraft.

Spr. Sal. 20, 21. Eigenthum, das Anfangs ergeizt worden, kann am Ende nicht gesegnet seyn.

Spr. Sal. 11, 28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der fällt.

384. Wodurch bewahren wir uns vor diesem Laster?

1) Wenn wir bescheiden in unsern Wünschen, genügsam und zufrieden sind mit dem, was uns Gott beschieden hat, wenn es auch wenig ist;

Spr. Sal. 30, 7 — 9. Zweierlei bitt ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe: Falschheit und Lüge laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht; laß mich aber meinen bescheidenen Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: wer ist der Herr? oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an den Namen meines Gottes vergreifen.

Pred. Sal. 4, 6. Besser eine Hand voll mit Zufriedenheit, als beide Hände voll mit Arbeit und Qual für den Geist.

2) Wenn wir Libe zu den Menschen haben, und von unserm Eigenthum einen guten Gebrauch machen für uns und Andere.

Hiob 31, 16 — 18. Versagte ich den Wunsch der Geringen ꝛc.

385. Wozu sollen wir unser Vermögen anwenden?

Wir sollen es anwenden:

1) Unsere Bedürfnisse zu befriedigen und des Lebens uns weise zu freuen;

Pred. Sal. 5, 17. Siehe, das hab ich für gut befunden.

Pred. Sal. 9, 7. So gehe also hin, und iß mit Freude dein Brod, und trink mit frohem Sinn deinen Wein; denn gewiß wird von Gott gebilligt, was du thust.

2) Zur Versorgung der Unserigen und der von Gott unserer besondern Obhut anvertrauten Personen.

Ruth 2.

3) Zur Unterstützung armer Mitmenschen, besonders solcher, die nicht fordern können;

Spr. Sal. 3, 27. 28. Versage nicht die Wohlthat, welchem sie gebührt, wenn es in deiner Hand steht, sie zu erzeigen.

Hiob 31, 16 — 38. Versagte ich den Wunsch der Geringern, und vereitelte ich die Hoffnung der Wittwen? Und aß ich meinen Bissen allein, und aß nicht der Waise davon? Von meiner Jugend an wuchs er mir auf, als Vater, und von Mutterleib an erzog ich ihn.

4) Zur Förderung alles Guten, insonderheit zur Stiftung und Erhaltung gemeinnütziger Anstalten.

2. Mos. 35, 36.

d) Verhalten in Absicht auf Ehre und guten Namen.

386. Was ist noch außer dem zu einem glücklichen Leben nöthig?

Daß wir von allen rechtschaffenen und guten Menschen geachtet und geehret werden.

Spr. Sal. 22, 1. Mehr Werth hat der gute Name, als großer Reichthum, besser als Silber und Gold ist Gunst.

387. Wodurch können wir die Achtung unserer Mitmenschen erwerben?

Durch Rechtschaffenheit in Gesinnungen und Handlungen, durch Bescheidenheit und Vermeidung alles dessen, was auch nur den Anschein des Schlechten hat.

Spr. Sal. 22, 4. Die Folge der Bescheidenheit ist Furcht des Herrn, Reichthum, Ehre und Leben.

Ps. 26, 4. 5. Ich sitze nicht bei den Lügenhaften, und zu dem Hinterlistigen komme ich nicht. Ich hasse die Versammlung der Bösen, und bei den Frevlern sitz ich nicht.

388. Welche Fehler und Sünden stehen dem pflichtmäßigen Streben nach Ehre und gutem Namen entgegen?

1) Mangel an Ehrgefühl, oder Gleichgültigkeit gegen guten Ruf und Ehre;

2) Allzugroße Ehrliebe oder Ehrgeiz, Stolz und Ruhmsucht;

Spr. Sal. 29, 23. Die Hoffarth stürzet den Menschen, aber der Demüthige erhebt sich zur Ehre.

3) Falsche Ehrliebe und Eitelkeit.

Spr. Sal. 27, 2. Es lobe dich ein anderer, nicht dein eigener Mund, ein Fremder und nicht deine eigenen Lippen.

Spr. Sal. 25, 6. 7. Prange nicht vor dem Könige, und an den Platz der Großen stelle dich nicht. Denn besser ist's, wenn man dir sagt: „tritt hier herauf!" als wenn du erniedrigt wirst vor dem Fürsten, so daß es deine Augen sehen.

389. Was haben wir zu thun, wenn unser guter Name von Andern mit Unrecht angegriffen wird?

Wir sollen alsdann durch rechtmäßige Mittel, und nöthigenfalls auch durch Hülfe der Obrigkeit unsern guten Namen und unsere Ehre mit Sanftmuth und Bescheidenheit zu vertheidigen und zu retten suchen; im Fall aber uns die Vertheidigung nicht gelingt, uns mit dem Beifall Gottes und unseres Gewissens trösten und beruhigen.

Ps. 103, 6. Der Herr übet Gerechtigkeit und Gericht für alle Unterdrückten.

5) Sorge für die Wohlfahrt unserer Seele.

390. Wodurch sorgen wir für die Wohlfahrt unserer Seele?

Für die Wohlfahrt unserer Seele sorgen wir:

1) Wenn wir die Kräfte unseres Geistes zweckmäßig auszubilden und zu veredeln suchen;

2) Wenn wir nach Herzens- und Gewissensruhe trachten.

391. Was haben wir zu thun, um unsere Seelenkräfte zweckmäßig auszubilden?

1) Um unser Erkenntnißvermögen, auszubilden, müssen wir von Jugend auf bemüht seyn, durch Fleiß, Lernbegierde und Umgang mit Weisen uns nützliche Kenntnisse, vorzüglich der Religion und unserer Pflicht zu erwerben, und uns stets in denselben zu vervollkommnen;

Spr. Sal. 16, 15. Weisheit besitzen, wie viel besser als Gold, — Verstand besitzen — wie werther als Silber.

Spr. Sal. 4, 7. Der Weisheit Anfang ist: „Erwirb Weisheit!"

Spr. Sal. 4, 1. Höret, Söhne, des Vaters Unterweisung, und merket auf, um Klugheit zu lernen 2c.

Spr. Sal. 2, 1 — 6. Mein Sohn, o nähmest du meine Rede an, und bewahrtest bei dir mein Gebot! Daß auf die Weisheit achte dein Ohr, dein Herz zur Klugheit sich neige! Denn wenn du die Einsicht herbeirufest, zur Klugheit deine Stimme erhebest; wenn du sie suchest wie Silber, wie nach verborgenen Schätzen nach ihr forschest: dann wirst du verstehen, was Furcht des Heren sey, und Gottes-Erkenntniß finden. Denn der Herr verleihet Weisheit, aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Klugheit.

Spr. Sal. 3, 13 — 18. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet! dem Menschen, der sich von der Klugheit leiten läßt 2c.

Spr. Sal. 13, 20. Wer mit Weisen umgeht, wird weise, wer aber mit Thoren vertrauten Umgang hat, wird böse.

Ps. 119, 63. Freund bin ich allen, die dich fürchten, und deine Befehle beobachten.

Ps. 111, 10. Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn, die wahre Einsicht hat, wer darnach thut; sein Ruhm bestehet ewig.

2) Um unser Begehrungs-Vermögen zu veredeln, müssen wir schon frühe Abschen gegen das Böse und Liebe zum Guten in uns zu erwecken suchen, und unsern Willen an die Ausübung des Guten gewöhnen;

5. Mos. 30, 19. 20. Himmel und Erde rufe ich heute 2c.

Ps. 34, 15. Weiche vom Bösen und thue das Gute 2c.

Ps. 37, 27. Weiche vom Bösen und übe Gutes, so wirst du stets ruhig wohnen.

3) Um unser Gefühls-Vermögen auszubilden, müssen wir schon früh unser Gefühl durch Betrachtung des wahrhaft Schönen, Erhabenen und Heiligen wecken und veredeln.

Ps. 92. 5. 6. Herr, du erfreuest mich durch deine Werke 2c.

Ps. 104.

392. Welche nachtheilige Folgen hat es für den Menschen, wenn er die Ausbildung seiner Seelen-Kräfte vernachläßigt?

1) Die Vernachläßigung des Erkenntniß-Vermögens hat zur Folge, daß der Mensch unwissend bleibt und häufig in Unglauben oder Aberglauben verfällt?

Pred. Sal. 2, 13. 14. Ich sah, daß der Vorzug der Weisheit vor der Thorheit sey, wie der Vorzug des Lichtes vor der Finsterniß — nämlich daß der Weise seine Augen im Kopfe hat, der Thor dagegen im Finstern tappt.

Pred. Sal. 10, 3. Dem Thoren fehlet es auch auf dem rechten Weg, wenn er ihn gehet, an Klugheit. Er spricht zu Allem: das ist thöricht.

Jes. 5, 12. 13. Auf die Thaten des Herrn richten sie nicht den Blick, das Werk seiner Hände sehen sie nicht, darum wandert mein Volk ins Unglück, aus Unverstand.

2) Die Vernachlässigung des Begehrungs-Vermögens macht, daß dem Menschen Böses zu thun zur Gewohnheit wird, und das er so in zeitliches nnd ewiges Elend geräth;

Jerem. 4, 22. Ja, thöricht ist mein Volk, es kennet mich nicht, unverständige Söhne sind sie, und ohne Einsicht, weise sind sie, Uebel zu thun, aber Gutes zu thun, verstehen sie nicht.

3) Die Vernachlässigung des Gefühls-Vermögens hat Geschmack- und Gefühllosigkeit, üble Laune, Schwermuth und Leichtsinn zur Folge.

Jes. 5, 20. Gehe denen, bie Böses gut, und Gutes böse nennen, die Finsterniß verwandeln in Licht, und Licht in Finsterniß, die bitter verwandeln in süß, und süß in bitter.

393. Zur Wohlfahrt unserer Seele gehört auch Herzens- und Gewissensruhe — auf welche Weise erlangen wir diese.

1) Wenn wir unsere Neigungen und Begierden beherrschen;

1. Mos. 4, 17. Nicht wahr, wenn du Gutes thust ꝛc.

Spr Sal. 4, 23. Mehr denn Alles bewahre dein Herz ꝛc.

Spr. Sal. 25, 28. Eine geschleifte Stadt, ohne Mauer, ist der Mann, der seine Leidenschaft nicht zähmt.

2) Wenn wir gewissenhaft unsern Beruf abwarten, und alle Pflichten, die uns in unsern Verhältnissen obligen, treulich erfüllen;

Spr. 27, 6. An Gerechtigkeit halte ich ꝛc.

Pred. Sal. 4, 26, 27. Mach gerade deines Fußes Pfad, und all deine Wege müssen sicher seyn. Wanke weder zur Rechten, noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

Spr. Sal. 28, 1. Es fliehet, wenn ihn auch keiner jagt, der Frevler, der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe.

3) Wenn wir in allen unsern Handlungen mit der Redlichkeit unserer Absichten auch Vorsichtigkeit und Klugheit verbinden, und immer zur Erreichung guter Zwecke die dienlichsten Mittel wählen;

Spr. Sal. 10, 16. Ein kluger Mann thut Alles mit Vernunft, ein Narr aber breitet Narrheit aus.

Spr. Sal. 19, 2. 3. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; wer mit den Füßen zu schnell ist, strauchelt. Die

Thorheit des Menschen macht seinen Weg uneben, und erbittert wider Gott sein Gemüth.

Spr. Sal. 2, 10. 11. Wenn Weisheit in dein Herz kommt und Erkenntniß deine Seele erheitert, wird Vorsicht dich bewahren, Klugheit dich beschützen.

4) Wenn wir im Gebrauch unserer Zunge eine gewissenhafte Behutsamkeit beobachten, aller schändlichen a) und beleidigenden Reden b) uns enthalten, Spott c) und Schwatzhaftigkeit d) vermeiden.

Spr. Sal. 21, 23. Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt, bewahret seine Seele vor Angst.

Spr. Sal. 18, 21. Tod und Leben ist in der Gewalt der Zunge; wie man sie liebt, genießt man ihre Frucht.

Spr. Sal. 15, 4. Gesundheit der Zunge ist ein Baum des Lebens, Verkehrtheit derselben aber Niederbeugung des Geistes.

a) Spr. Sal. 22, 11. Wer ein reines Herz liebt, hat Anmuth auf den Lippen.

b) Spr. Sal. 15, 1. Eine sanfte Antwort wendet den Grimm, ein bitteres Wort aber facht den Zorn an.

Spr. Sal. 16, 27. Der Nichtswürdige gräbt nach Unglück; und auf seinen Lippen ist's, wie versengend Feuer.

c) Ps. 1, 1. Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rathe der Frevler, und auf den Weg der Sünder nicht tritt, und auf den Sitz der Spötter nicht sitzet.

Spr. Sal. 24, 9. Die List der Thorheit ist Sünde, ein Gräuel den Menschen der Spötter.

d) Spr. Sal. 10, 19. Bei vielen Worten fehlt's nicht an Vergehung, wer aber seine Lippen zügelt, handelt klüglich.

Spr. Sal. 18, 7. Der Mund des Thoren wird sein Unglück, und seine Lippen Schlinge für seine Seele.

Dritter Abschnitt.

Pflichten gegen unsere Nebenmenschen, oder Lehren, die sich auf die Gesinnungen und Handlungen des Menschen gegen seinen Nächsten beziehen.

A) Im Allgemeinen.

1) Menschenliebe.

394. Welches ist das erste und wichtigste Gebot der Religion, das wir gegen unsere Nebenmenschen zu beobachten haben?

Wir sollen unsern Nächsten lieben, wie uns selbst.

3. Mos. 19, 19. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

395. Was heißt das?

Daß heißt: Wir sollen das Wohl unseres Nächsten eben so aus allen Kräften befördern, wie unser eigenes, oder ihm

so viel Gutes erweisen, als wir in unsern Verhältnissen vermögen, und als wir wollen, daß Andere uns erweisen sollen.

396. Wer ist unser Nächster?

Unser Nächster ist jeder Mensch, ohne Unterschied des Volkes, des Standes und des Glaubens, jeder, der unserer Hülfe bedarf, und dem wir helfen können.

3. Mos. 19, 34. Wie ein Einheimischer soll euch der Fremdling seyn, der sich aufhält bei euch, und du sollst ihn lieben, wie dich selbst, denn auch ihr seyd Fremdlinge gewesen im Lande Egypten. Ich bin der Herr, euer Gott.

397. Warum sind wir verpflichtet, unsern Nächsten wie uns selbst zu lieben?

1) Weil wir alle Kinder eines Vaters und Brüder sind, die gleiche natürliche Vorzüge und Bedürfnisse und gleiche Hoffnungen für die Ewigkeit haben;

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? ꝛc.

Jes. 43, 7. Jeder ist genannt nach meinem (Gottes) Namen; zu meiner Verherrlichung hab ich ihn geschaffen, gebildet, eingerichtet.

2) Weil wir selbst die Liebe Anderer nicht entbehren können;

Pred. Sal. 4, 10. Wehe dem, der allein ist! Wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.

3) Weil Gott, der alle Menschen mit gleicher Liebe umfaßt, uns befiehlt, dasselbe zu thun.

5. Mos. 10, 17—19. Denn der Herr, euer Gott, ist der Gott der Gott der Götter, und der Herr der Herren, ein großer Gott, mächtig und furchtbar, welcher keine Person ansiehet und keine Geschenke nimmt, der Wittwen und Waisen Recht schafft, den Fremdling liebt, daß er ihm Brod und Kleider giebt: so liebet nun auch die Fremdlinge.

398. Wie muß demnach unsere Nächstenliebe beschaffen seyn?

Unsere Nächstenliebe muß:

1) Allgemein seyn, d. h., sie darf sich nicht bloß auf Verwandte, Freunde, Glaubensgenossen, sondern muß sich auf alle Menschen, ohne allen Unterschied, ja selbst auf unsere Feinde, erstrecken;

2. Mos. 23, 4, 5. Wenn du den Ochsen deines Feindes oder seinen Esel irrend triffst, so sollst du ihm denselben zurückführen, wenn du den Esel irrend triffst, so sollst du ihm denselben zurückführen; wenn du den Esel des, der dich hasset, siehst unter seiner Last liegen, so sollst du dich hüten, ihn zu lassen, aufhelfen sollst du ihm.

Spr. Sal. 25, 21. Wenn deinen Feind hungert, speise ihn mit Brod, durstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.

2) Sie muß thätig und uneigennützig seyn, d. h., wir dürfen nicht blos mit Worten, oder unseres Vortheils willen, den

Nächsten lieben, sondern sollen ihm mit der That und aus allen Kräften, um Gott und der Pflicht willen, dienen.

5. Mos. 7, 8. Wenn unter dir ein Armer ist von deinen Brüdern in einer deiner Städte in deinem Lande, welches der Herr, dein Gott, dir gibt; so verhärte nicht dein Herz und verschließe nicht deine Hände vor deinem Bruder, dem Armen; sondern thue auf deine Hand, und leihe ihm so viel er bedarf.

399. Welche Fehler und Sünden stehen mit der wahren Nächstenliebe im Widerspruche?

Mit der wahren Nächstenliebe steht im Widerspruch:

1) Gleichgültigkeit, Gefühllosigkeit bei dem Wohl und Wehe Anderer, und Hartherzigkeit;

Spr. Sal. 21, 13. Wer sein Ohr verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen, aber nicht erhört werden.

Hiob 31, 16 — 18. Versagt' ich den Wunsch der Geringen rc.

2) Neid, Mißgunst und Schadenfreude.

Spr. Sal. 14, 30. Des Körpers Leben ist ein gesundes Herz; aber Knochenfäulniß ist der Neid.

Beispiele des Neides und des Hasses: 1. Mos. 4, 3 — 8. 37, 1. 1. Sam. 18, 6 — 11. Dan. 6.

Spr. Sal. 21, 10. Die Seele des Frevlers wünscht Böses, in seinen Augen hat auch sein Freund keine Gunst.

Spr. Sal. 24, 17. Ueber den Fall deines Feindes freue dich nicht, über seinen Sturz frohlocke dein Herz nicht.

Hiob 31, 29. 30. Freute ich mich des Verderbens meines Hassers, und frohlockte ich, wenn sie Unglück traf? Nie gestattete ich meiner Zunge, zu sündigen.

3) Menschenfeindschaft und Menschenhaß.

3. Mos. 19, 17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen.

2) Menschenachtung.

400. Worauf muß sich unsere Menschenliebe gründen wenn sie dem Willen Gottes gemäß seyn soll?

Unsere Mesnchenliebe muß sich gründen auf Menschenachtung

401. Was heißt das?

Das heißt; wir müssen jeden Menschen als ein Wesen achten und behandeln, das, wie wir selbst, im Bilde Gottes geschaffen und vermöge seiner Anlage zur sittlichen Vollkommenheit, zur Glückseligkeit und zur Unsterblichkeit bestimmt ist.

1. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen rc.

402. Was streitet mit dieser Pflicht?

Mit dieser Pflicht streitet:

1) Jede Geringschätzung, Herabwürdigung und Verachtung Anderer;

Spr. Sal. 14, 21. Wer seinen Nächsten verachtet, ist ein Sünder; wer sich aber der Elenden erbarmt, wohl ihm.

Spr. Sal. 17, 5. Wer des Durstigen spottet, lästert dessen Schöpfer.

2) Aller Stolz und Hochmuth;

Spr. Sal. 16, 5. Ein Gräuel ist dem Herrn jeder Hochmüthige.

403. Wodurch soll sich die Liebe und die Achtung gegen unsere Mitmenschen äußern?

Unsere Menschenliebe und Menschenachtung soll sich dadurch äußern, daß wir die leibliche und geistige Wohlfahrt unseres Nächsten unter allen Umständen, und so weit es in unseren Kräften steht, befördern.

3) Sorge für Leben und Gesundheit Anderer.

404. Was haben wir in Beziehung auf das Leben und die Gesundheit unserer Mitmenschen zu beobachten?

Wir sollen das Leben und die Gesundheit unserer Mitmenschen schützen und erhalten, ihnen in Noth und Krankheit hülfreich beistehen, jede Gefahr von ihnen abzuwenden suchen, und sie daraus erretten.

3. Mos. 19, 16. Stehe nicht zurück bei der Gefahr deines Nächsten ꝛc.

Spr. Sal. 24, 11. 12. Errette die auf den Tod Gefangenen, denen, die man zum Würgen schleppt, wolltest du dich entziehen? Wolltest du sagen: wir wußtens nicht! Sollt' es nicht, der die Herzen wäget, wissen? sollt' es, der deine Seele bewahret, nicht kennen? Und sollt' er nicht den Menschen vergelten nach seinem Thun?

5. Mos. 22, 8. Mache eine Lehne um dein Dach.

Jes. 58, 7. Brich den Hungrigen dein Brod, und führe die Armen, Verfolgten ins Haus ꝛc.

405. Wer handelt gegen diese Pflicht?

Gegen diese Pflicht handelt nicht nur der grobe Mörder, der seinem Nächsten das Leben gewaltsamer Weise raubt, sondern auch derjenige, welcher seinem Nebenmenschen auf irgend eine Weise, sey es durch Handlungen oder durch Worte, Schaden am Leben und Gesundheit zufügt, das Leben ihm erschwert, verbittert oder verkürzt.

2. Mos. 20, 13. Du sollst nicht morden.

Spr. Sal. 29, 10. Blutgierige Menschen hassen den Frommen, die Gerechten aber suchen sein Leben zu erhalten.

Spr. Sal. 16, 27. Der nichtswürdige Mann gräbt nach Unglück; und auf seinen Lippen ist's, wie versengend Feuer.

406. Warum ist der Mord ein so schweres Verbrechen?

Weil der Mörder seinem Nächsten das höchste irdische Gut raubt, seine Zeit zur Vorbereitung für die Ewigkeit abkürzt, die öffentliche Sicherheit stört, seinen eigenen Frieden vernichtet, vielfachen Jammer über Andere bringt, und die schwerste Verantwortung vor Gott und den Menschen auf sich ladet.

1. Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll durch Menschen vergossen werden, denn nach seinem Bilde machte Gott den Menschen.

Ps. 5, 7. Du vernichtest, die Lügen reden, Männer des Mordes und des Trugs verabscheut der Ewige.

407. Ist das Tödten eines Menschen durchaus und in jedem Falle verboten?

Das Tödten eines Menschen ist durchaus und in jedem Falle verboten; es ist aber:

1) Der Obrigkeit erlaubt, den Missethäter zur Strafe für sein Verbrechen nach Gesetz und Recht zum Tode zu verurtheilen und ihn hinrichten zu lassen;

2. Mos. 21, 12 — 14. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll sterben. Hat er aber sein Blut nicht verlangt, und Gott hat ihn von ungefähr in seine Hand fallen lassen, so will ich dir einen Ort bestimmen, wohin er fliehen soll. Wo aber jemand frevelt gegen den Andern, und ihn tödtet mit Hinterlist, den sollst du von meinem Altar nehmen, daß er sterbe.

2) Dem Soldaten ist es erlaubt, im Kampfe den Feind zu tödten;

5. Mos. 20, 10 — 13.

3) Endlich ist es auch in der Nothwehr, da, wo man sein Leben auf keine andere Weise retten kann, erlaubt, den angreifenden Feind zu tödten.

2. Mos. 22, 2. Wenn beim Einbruch ein Dieb betroffen wird, und geschlagen, daß er stirbt, so ist es keine Blutschuld.

4) Sorge für das Eigenthum Anderer.

408. Wozu sind wir in Hinsicht auf das Eigenthum unseres Nächsten verpflichtet?

Wir sollen unserm Nächsten lassen, was ihm gehört, geben, was ihm gebührt und sein ganzes Eigenthum zu erhalten und zu vermehren suchen.

2. Mos. 24, 14. Du sollst nicht begehren 2c.

2. Mos. 19, 13. Du sollst deinen Nächsten nicht unrecht thun.

5. Mos. 23, 4. Wenn du den Ochsen deines Bruders oder sein Schaf siehest irre gehen, so entziehe dich ihnen nicht, bringe sie deinem Bruder zurück.

409. Wer handelt gegen dieses Gebot?

Gegen dieses Gebot handelt Jeder, der sich auf eine unrechtmäßige Weise Etwas von dem Eigenthum seines Nächsten zueignet, oder ihm daran Schaden verursacht. Dieses geschieht:

1) Durch Raub und Diebstahl;

3. Mos. 19, 13. Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, und sollst nicht rauben 2c.

2. Mos. 20, 15. Du sollst nicht stehlen 2c.

3. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen und nicht lügen und nicht trügen Einer gegen den Andern.

5. Mos. 19, 14. Du sollst nicht die Gränzen deines Nächsten verrücken 2c.

3. Mos. 27, 17. Verflucht sey, wer die Gränzen seines Nächsten verrücket 2c.

Spr. Sal. 22, 28. Verrücke nicht die alte Gränze, welche die Väter gemacht haben.

2) Durch Diebeshehlerei, wenn man den Dieben behülflich ist, oder auch nur verschweigt, wenn andere gestohlen haben;

Spr. Sal. 29, 24. Wer mit dem Diebe theilt, hasset seine Seele.

3) Durch Zurückhalten des anvertrauten, geborgten oder gefundenen Gutes;

2. Mos. 22, 7. 8. Wenn Jemand dem Andern Gold oder Geräthe zur Aufbewahrung gegeben, und es wird gestohlen aus dem Hause des Mannes: so soll der Dieb, wenn er gefunden wird, doppelt erstatten — wenn aber der Dieb nicht gefunden wird, so soll der Herr des Hauses vor Gericht kommen, ob er nicht Hand gelegt an die Habe des Andern.

3. Mos. 6, 3 — 5. Oder, wenn Einer etwas Verlorenes gefunden 2c.

Ezech. 18, 12. 13. Wer den Armen und Elenden drückt, mit Gewalt raubet; dem Schuldner sein Pfand nicht wieder giebt, sein Auge aufhebt zu den Götzenbildern und Gräuel verübet, wer auf Wucher verleiht, und Ueberzins nimmt — sollte der denn leben? Nein, er soll nicht leben, der solche Gräuelthaten verübt, sondern er soll des Todes sterben, sein Blut soll über ihn kommen.

Ps. 37, 21. Der Frevler borgt und bezahlet nicht 2c.

5. Mos. 22, 1 — 4.

4) Durch Zurückhaltung des bedungenen und versprochenen Lohnes;

5. Mos. 24, 14. 15. Thue nicht Unrecht dem Miethling, dem Dürftigen und Armen, er sey von deinen Brüdern, oder von den Fremdlingen, welche in deinem Lande, in deinen Thoren sind. Jeden Tag gib ihm seinen Lohn, laß nicht darüber die Sonne untergehen, denn er ist dürftig und sehnet sich nach demselben, auf daß er nicht wider dich zum Herrn rufe, und du eine Sünde auf dich ladest.

3. Mos. 19, 13. Es soll nicht der Lohn des Tagelöhners bei dir bleiben bis an den Morgen.

Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus baut mit Ungerechtigkeit, und seine Gemächer mit Unrecht, seines Nächsten Dienst umsonst braucht, und seinen Taglohn ihm nicht giebt.

5) Durch Betrug jeder Art im Handel und Gewerbe, durch schlechte Waare, falsches Maaß und Gewicht;

3. Mos. 25, 14. Wenn du nun Etwas verkaufest an deinen Nächsten, oder Etwas kaufest von deinem Nächsten, so soll keiner den Andern übervortheilen.

5. Mos. 25, 13 — 16. Du sollst nicht zweierlei Pfunde haben in deiner Tasche, ein großes und ein kleines; du sollst nicht in deinem Hause zweierlei Maaß haben, ein großes und ein kleines. Volles und gerechtes Pfund sollst du haben, und volles und gerechtes Maaß, auf daß du lange lebest im Lande, welches der Herr, dein Gott, dir gibt. Ein Gräuel des Herrn, deines Gottes ist, wer Unrecht thut.

Spr. Sal. 11. 1. Falsche Wege ist dem Herrn ein Gräuel, völliges Gewicht aber sein Wohlgefallen.

6) Durch Wucher und absichtliche Vertheurung der Lebensmitel;

3. Mos. 25, 35 — 38. Wenn dein Bruder verarmt und unvermögend wird neben dir, sa sollst du dich seiner annehmen, so wie auch des Fremdlings und des Beisassen, daß er lebe. Du sollst von ihm nicht Wucher nehmen, noch Uebersatz, und sollst dich nicht fürchten vor deinem Gotte, auf daß dein Bruder lebe neben dir. Dein Geld sollst du ihm nicht auf Wucher geben, und deine Speise sollst du nicht auf Uebersatz geben; ich bin der Herr, euer Gott.

Spr. Sal. 11, 26. Wer Korn inne hält, den verflucht das Volk; aber Segen kommt auf das Haupt des Verkäufers.

Ps. 15, 5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und Bestechung nicht nimmt gegen Unschuldige; wer solches thut, der wanket, nicht ewiglich.

7) Durch Beschädigung fremden Eigenthums;

2. Mos. 22, 5. 6. Wenn Jemand ein Feld oder Weinberg abweidet, so soll er mit dem Besten von seinem Felde und mit dem Besten von seinem Berge erstatten.

8) Durch Verschweigung und Verheimlichung dessen, was dem Eigenthum des Nächsten Schaden bringt.

3. Mos. 5, 1 ff. Wenn Jemand sündigt 2c.

410. Warum ist die Verletzung des Eigenthums Anderer eine so schwere Sünde?

Die Verletzung des Eigenthums ist eine schwere Sünde, weil jeder Mensch ein vollkommenes Recht hat, zu verlangen, ihn im ungekränkten Besitze des Seinigen zu lassen, und weil ohne Sicherheit des Eigenthums die bürgerliche Gesellschaft nicht bestehen könnte.

Spr. Sal. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, Verderben bringt den Völkern die Sünde.

411. Welches sind die Folgen jeder Ungerechtigkeit gegen Andere?

1) Diebstahl, Wucher, Veruntreuung und Betrug werden schon von der weltlichen Obrigkeit hart bestraft;

2) Aber auch wenn die Ungerechtigkeit nicht an den Tag kommt, so raubt sie dem Menschen den Frieden im Gewissen und bringt ihn um den göttlichen Segen;
Jes. 58, 20. 21. Die Gottlosen aber sind wie ein brausend Meer rc.
Hab. 2, 6. Weh' ihm, der aufhäufte fremdes Gut! auf wie lange!
Spr. Sal. 10, 2. Ungerechte Schätze gewähren keinen Nutzen rc.
3) Harte Strafen erwarten auch den Ungerechten in der Ewigkeit.
Ezech. 18, 12, 13. Wer den Armen rc.

412. Was ist daher derjenige, der sich am Eigenthum seines Nebenmenschen auf irgend eine Weise vergriffen hat, zu thun schuldig?

Wer seinen Nächsten um Etwas gebracht hat, ist schuldig, es ist ihm gewissenhaft wieder zu erstatten, wenn er seine Sünde tilgen und in seinem Gewissen ruhig werden will.
3. Mos. 6, 2 — 5. Wenn Jemand sündiget rc.
Hiob 11, 14. 15. Wenn du das Böse aus deiner Hand entfernst, und nicht wohnet in deinem Zelte Unrecht; dann wirst du den Blick erheben tadellos, fest seyn und ohne Furcht.

5) Schonung der Ehre und des guten Namens unseres Nebenmenschen.

413. Was sind wir der Ehre und dem guten Namen unseres Nächsten schuldig?

Der gute Name und die Ehre unseres Nächsten sollen uns heilig und unverletzlich seyn, d. h, wir sollen uns nicht nur jeder Rede enthalten, wodurch dessen Ehre gekränkt wird, sondern auch seinen guten Namen unter unsern Mitmenschen zu erhalten suchen.
Ps. 15, 3 — 5. Wer nicht verleumdet mit seiner Zunge, dem Andern nicht Schaden thut, und Schmähung nicht ausspricht wieder den Nächsten; in wessen Augen verächtlich ist der Verworfene, aber Gottes Verehrer geachtet — wer solches thut, wanket nicht ewiglich.

414. Wodurch geschieht dieses?

Dieses geschieht, wenn wir die guten Eigenschaften unseres Nächsten gerne anerkennen und rühmen a), seine Fehler schonend beurtheilen und soweit es mit der Wahrheit bestehen kann, entschuldigen b), und uns besonders vor Argwohn c), Splitterrichten d), Spott e) und Verläumdung hüten f).
a) Spr. Sal. 10, 32. Die Lippen des Gerechten können nur Wohlwollen; aber der Mund der Frevler (kennt) nur Verkehrtheit.
b) Spr. Sal. 10, 12. Haß erregt Hader, alle Vergehungen aber deckt die Liebe.
Spr. Sal. 11, 12. 13. Wer seinen Nächsten schmähet, dem fehlet

es an Verstand; der verständige Mann verhält sich schweigend. Der verleumderische Schwätzer verräth das Geheimniß, wer treuen Herzens ist, verbirgt es.

c) Spr. Sal. 17, 4. 9. Ein Bösewicht, wer auf die Lippen des Frevels hört; ein Betrüger, wer merket auf die Zunge des Verderbens. Wer Sünde bedeckt, sucht Liebe; wer aber die Sache wieder anregt, entzweit Vertraute.

d) Spr. Sal. 16, 22. Eine Quelle des Lebens ist Klugheit für ihren Besitzer; der Tadel der Thoren aber ist Thorheit.

e) Spr. Sal. 21, 24. Der stolze und Vermessene erhält den Namen Spötter, er handelt im Uebermaße seines Stolzes.

Spr. Sal. 22, 10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg; so höret auf Streit und Schande.

f) 3. Mos. 19, 16. Du sollst nicht als Verleumder herumstreichen unter deinem Volke.

Spr. Sal. 20, 19. Wer Heimlichkeiten offenbart, handelt als Verläumder; mit dem, der seine Lippen nicht beherrschen kann, gib dich nicht ab.

Spr. Sal. 25, 9. 10. Streite deinen Streit mit deinem Gegner, aber das Geheimniß des Andern entdecke nicht: damit dich nicht verachte, wer es höret, und dein übler Ruf nicht abzuwenden sey.

415. Was haben wir zu thun, wenn wir Jemanden an seiner Ehre gekränkt haben?

Wie bei dem Eigenthum des Nächsten, müssen wir auch hier das Böse, so viel als möglich, wieder gut zu machen, den Beleidigten zu versöhnen, und die verletzte Ehre wieder herzustellen suchen.

6) Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit.

416. Wodurch bewahren wir uns am sichersten vor der Sünde der Ehrverletzung Anderer?

Wir bewahren uns am sichersten vor dieser Sünde durch Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit.

417. Worin besteht die Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit?

Die Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit besteht darin, daß wir reden und handeln wie wir denken und empfinden, gegen Jedermann Wort halten, alle unsere Versprechungen genau erfüllen, und selbst im Kleinen Treue und Redlichkeit bewahren.

Zach. 8, 16. Das ist es, was ihr thun sollt: redet Wahrheit einer mit seinen Nächsten.

Pred. 5, 3. 4. Was du gelobest, das erfülle. Es ist besser, du gelobest nichts, als daß du Etwas gelobest und nicht erfüllest.

5. Mos. 23, 23. Alles, was deine Lippen aussprechen, sollst du halten und thun ꝛc.

Ps. 37, 3. Vertraue dem Herrn, und übe Gutes, bleibe im Land und pflege Redlichkeit.

418. Sind wir nur in dem Falle zur Wahrhaftigkeit verpflichtet, wo aus dem Gegentheil dem Nächsten ein Nachtheil erwachsen könnte?

Wir sind auch alsdann zur Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit verpflichtet, wo das Gegentheil dem Nächsten nichts schadet.

Spr. Sal. 12, 17. Wer wahrhaft ist, sagt frei heraus, was recht ist.

1. Chr. 30, 17. Ich weiß, mein Gott, daß du daß Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

419. Welche Fehler und Sünden stehen der Pflicht der Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit entgegen?

Die Fehler und Sünden, welche der Pflicht der Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit entgegenstehen, und vor welchen wir uns sorgfältig hüten müssen, sind Lüge a), Falschheit b), Heuchelei c), Unredlichkeit d), Treulosigkeit e), falsches Zeugniß und falscher Schwur f);

a) 2. Mos. 23, 7. Von der Sache der Lüge sey ferne.

3. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen und nicht lügen und nicht trügen Einer gegen den Andern.

b) 2. Mos. 22, 1. Du sollst nicht falsches Gericht ausbreiten, du sollst dich nicht zum Ungerechten halten, und ihm Zeuge des Unrechtes seyn.

Spr. Sal. 4, 24. 25. Thue von dir Verkehrtheit des Mundes, Betrug der Lippen entferne von dir, deine Augen laß gerade vor sich blicken, und deine Augenlider richtig vor sich hinsehen.

Spr. Sal. 6, 12 — 15. Ein nichtswürdiger Mensch ist der falsche Mann, der mit verkehrtem Munde umgeht. Er winket mit den Augen, gibt Zeichen mit den Füßen, zeiget mit den Fingern. Verkehrtheit ist in seinem Herzen, er sinnet auf Böses alle Zeit und streuet Zwietracht aus. Darum wird plötzlich sein Unfall kommen, schnell wird er zerbrochen und Niemand heilet.

Spr. Sal. 12, 13. 19. 22. In den Sünden der Lippen ligt ein Fallstrick für den Bösen, aber der Gerechte entgeht der Angst. Die Lippe der Wahrheit besteht ewiglich; aber nur einen Augenblick die Zunge der Falschheit. Ein Gräuel des Herrn sind Lippen der Falschheit; aber die redliche Handelnden sind sein Wohlgefallen.

c) Spr. Sal. 11, 9. Durch seinen Mund r chtet der Heuchler seinen Freund zu Grund 2c.

Hiob 20, 4. 5. Weißt du nicht von Ewigkeit her, seit Menschen gesetzt sind auf die Erde, daß der Jubel der Frevler kurz, und die Freude des Heuchlers nur einen Augenblick währet?

d) Spr. Sal. 26, 24. 25. Mit seinen Lippen verstellet sich der Hasser, und in seinem Innern nähret er Betrug. Wenn er seine Stimme

holdselig macht, so glaub ich ihm nicht; denn es sind sieben Gräuel in seinem Herzen.

e) Spr. Sal. 25, 19. Ein zerbrochener Zahn, ein wankender Fuß, ist das Vertrauen auf Treulose zur Zeit der Noth.

2. Mos. 20, 16. Du sollst kein falsch Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

f) Spr. Sal. 22, 25. Seelen rettet ein treuer Zeuge; wer aber Lügen verbreitet, begehet Betrug.

Spr. Sal. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; wer frech Lügen ausstreut, wird nicht entrinnen.

420. Welche heilsame Folgen hat es, wenn wir schon von früher Kindheit an uns der Tugend der Wahrhaftigkeit befleißigen?

Durch Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit erwerben wir das Wohlgefallen Gottes, die Achtung und Liebe guter Menschen, und bewahren uns selbst vor vielen Unannehmlichkeiten.

Chr. 30, 17. Ich weiß, mein Gott rc.

Spr. Sal. 12, 22. Ein Gräuel des Herrn sind Lippen der Falschheit, aber die redlich Handelnden sind sein Wohlgefallen.

Ps. 15.

Spr. Sal. 14, 22. Irren die nicht, die Böses sinnen, und finden nicht Beifall und Vertrauen, die Gutes sinnen?

Ps. 34, 13 15. Wer ist, der das Leben liebet, Jahre sich wünschet, des Glückes zu genießen? Wahre deine Zunge vor Bösen, und deine Lippen vor Trugreden.

7) Freundlichkeit, Höflichkeit, Billigkeit und Dienstfertigkeit.

421. Wodurch wird die leibliche Wohlfahrt unseres Nächsten noch besonders gefördert?

Die leibliche Wohlfahrt unseres Nächsten wird noch besonders gefördert, wenn wir im Umgang mit demselben freundlich, höflich, billig und dienstfertig sind.

422. Worin besteht die Freundlichkeit und Höflichkeit, die wir unserem Nächsten beweisen sollen?

Sie besteht darin, daß wir im Umgang mit Andern sowohl in Worten als in Handlungen liebreich und leutselig sind, alles Rohe und Unanständige vermeiden, und Jedermann die ihm gebührende Ehre erweisen.

Spr. Sal. 12, 25. Gram im Herzen des Mannes drücket nieder, aber ein freundliches Wort erfreuet.

Spr. Sal. 10, 21. Die Lippen des Gerechten sind für Viele eine Weide.

422. Wer handelt gegen diese Pflicht?

Gegen diese Pflicht handelt derjenige, welcher im Umgang mit Andern mürrisch, rauh und finster ist, gern seinen Nebenmenschen etwas Unangenehmes sagt oder thut, und sich überhaupt mit Worten oder mit Handlungen als Menschenfeind zeigt.

Spr. Sal. 24, 1. 2. Beeifre dich nicht um Leute der Bosheit, und wünsche nicht, bei ihnen zu seyn; denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und Unglück reden ihre Lippen.

Spr. Sal. 15, 4. Gesundheit der Zunge ist ein Baum des Lebens; Verkehrtheit derselben aber Niederbeugung des Geistes.

423. Worin besteht die Billigkeit?

Die Billigkeit gegen den Nächsten besteht darin, daß wir das Gute, was er hat und thut, anerkennen, mit seiner Schwäche Nachsicht haben, und ohne auf das strenge Recht zu bestehen, nicht mehr von ihm fordern, als er leisten kann.

Ps. 11, 7. Der Herr ist gerecht, Gerechtigkeit liebt er, auf den Billigen sieht er.

Anmerkung. In der Billigkeit haben auch folgende besondere Religions-Gesetze ihren Grund:

1) Das Gewand eines armen Mannes, das man zum Pfande hat, nicht über Nacht im Hause zu behalten, sondern es ihm vor Sonnenuntergang zurückzugeben;

2. Mos. 22, 26. 27. Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfande nimmst, so sollst du ihn bis zum Untergange der Sonne zurückgeben. Denn seine einzige Decke seiner Haut ist sein Mantel, worauf soll er liegen? Und wenn er zu mir schreit, so werde ich ihm erhören, denn ich bin gnädig.

5. Mos. 24, 10 — 13.

2) Kein Handwerkzeug als Pfand für ein Darlehen zu nehmen.

5. Mos. 24, 6. Man soll nicht die Mühle und den Mühlstein zum Pfande nehmen, denn das hieße, das Leben zum Pfande nehmen.

3) Das Kleid einer Wittwe nicht zu pfänden;

5. Mos. 24, 17. Du sollst das Kleid der Wittwe nicht als Pfand nehmen.

4) Den Schuldner der nicht bezahlen kann, nicht zu drängen.

2. Mos. 22, 24. Wenn du Geld leihest einen von meinen Volke, dem Armen neben dir, so sollst du ihm nicht seyn, wie ein (harter) Schuldner rc.

424. Wann beweisen wir uns gegen den Nächsten gefällig und dienstfertig?

Wir beweisen uns gefällig und dienstfertig, wenn wir bereitwillig sind, die Wünsche Anderer zu erfüllen, ihnen mit unsern Kräften zu dienen, selbst in dem Fall, wo wir auf keine Vergütung rechnen können.

Spr. Sal. 22, 3. Der Reiche und Arme begegnen sich; der Herr hat sie Alle geschaffen.

5. Mos. 14, 7. 8. Wenn unter dir ein Armer ist,—so verhärte nicht dein Herz, und verschließe nicht deine Hand vor deinem Bruder, dem Armen—sondern thue ihm auf deine Hand, und leihe ihm so viel er bedarf.

425. Welche Fehler und Sünden stehen diesen Tugenden entgegen?

1) Ungefälligkeit und Undienstfertigkeit, welche Andern auch nicht das geringste Opfer bringen wollen;

Hiob 31, 16. Versagt' ich je den Wunsch der Geringen rc.

2) Allzugroße Gefälligkeit und Dienstfertigkeit, welche darin

besteht, daß der Mensch andern nichts abzuschlagen vermag, wenn auch dessen Verlangen gegen Gottes Gebot wäre.

2. Mos. 22, 2. 3. Du sollst der Menge nicht folgen zum Bösen, du sollst nicht vor Gericht antworten, daß du der Menge nach von der Wahrheit abweichest, und das Recht beugest. Auch dem Armen sollst du nicht zu Gunst reden.

8) Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit.

426. Was gebietet uns die Religion in Hinsicht auf Arme und Dürftige?

Wir sollen gegen Arme und Dürftige wahlthätig seyn, und so weit es in unsern Kräften steht, ihr Elend zu erleichtern suchen.

5. Mos. 15, 11. Es wird nie an Armen fehlen im Lande, darum gebiete ich dir und spreche; thue deine Hand auf deinem Bruder, dem Dürftigen und dem Armen in deinem Lande.

3. Mos. 25, 35. Wenn dein Bruder verarmt und unvermögend wird neben dir, so sollst du dich seiner annehmen, wie des Fremdlings und Beisassen, daß er lebe.

427. Was sind wir Nothleidenden und Gebrechlichen schuldig?

Wir sollen uns ihrer erbarmeu, und ihre Leiden ihnen erträglich zu machen suchen.

Spr. Sal. 14, 21. Wer seinen Nächsten verachtet, ist ein Sünder, wer sich aber der Elenden erbarmt, wohl ihm!

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und führe die Armen, Verfolgten ins Haus, siehst du einen Nackten, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Mitmenschen.

Hiob 20, 15, 18. Auge war ich dem Blinden und Fuß dem Lahmen. Vater war ich dem Dürftigen, und den Handel des Unbekannten erforscht' ich.

428. Was kann uns besonders bewegen, wohlthätig und barmherzig gegen unsere Mitmenschen zu seyn?

Zur Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit können uns besonders die segenreichen Folgen bewegen, welche sie für uns selbst haben, denn

1) bereiten wir uns selbst dadurch die reinsten und dauerndsten Freuden;

Spr. Sal. 15, 15. Ein gutes Herz ist ein tägliches Freudenmahl.

2) Erwerben wir uns dadurch die Achtung, die Liebe und den Dank aller Rechtschaffenen.

Ps. 112, 9. Wer ausstreut, dem Armen giebt, dessen Gerechtigkeit besteht ewig, sein Haupt erhebt er in Ehren.

Spr. Sal. 11, 25. Eine Wohlthätige Seele wird reich; wer Andere labt, wird auch gelabt.

3) Erwerben wir uns dadurch das Wohlgefallen und den Segen Gottes.

5. Mos. 15, 10. Gib ihm (dem Armen) und laß es dein Herz nicht verdrießen, wenn du ihm giebst; denn um dessenwillen wird der Herr, dein Gott, dich segnen in allem deinen Thun und allem Beginnen deiner Hände.

Ps. 41, 2. 3. Glückselig wer sich der Armen annimmt! Am Tage des Unglücks rettet ihn der Herr. Gott bewahret und erhält ihn, daß er glücklich im Lande lebt.

Spr. Sal. 19, 17. Dem Herrn leihet, wer dem Armen schenket, seine Wohlthaten wird er ihm vergelten.

Maleachi 3, 10. Gebet all eure Zehnten — und prüfet mich dadurch, spricht der Herr der Heerscharen, ob ich euch nicht aufthue des Himmels Fenster, und euch Segen ausschütte bis zum Ueberflusse.

Spr. Sal. 21, 13. Wer sein Ohr verstopft vor dem Schreien des Armen; der wird auch rufen, aber nicht erhöret werden.

429. Wie muß unsere Wohlthätigkeit beschaffen seyn, wenn sie diese segenreichen Folgen für uns haben solle?

Wenn die Wohlthätigkeit für uns diese segenreiche Folgen haben soll, so müssen wir sie üben in reiner Absicht, nach unserem Vermögen, mit Schonung des Nächsten, mit Klugheit und Vorsicht.

Spr. Sal. 16, 2. Alle Wege des Menschen sind rein in seinen Augen, Gott aber wäget die Geister.

5. Mos. 24, 19 — 21. Wenn du deine Ernte erntest auf deinem Felde, und vergissest eine Garbe auf dem Felde, so kehre nicht um, sie zu holen; für den Fremdling, für den Waisen soll sie seyn, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allem Thun deiner Hände rc.

9) Dankbarkeit.

430. Zu was sind wir gegen unsere Wohlthäter verpflichtet?

Gegen unsere Wahlthäter sind wir zur Dankbarkeit verpflichtet.

431. Wodurch sollen wir unsere Dankbarkeit beweisen?

Wir sollen unsere Dankbarkeit dadurch beweisen:

1) daß wir die empfangenen Wohlthaten als freiwillige Gaben unseres Nächsten anerkennen, und den besten Gebrauch davon machen;
2) Daß wir gegen unsere Wohlthäter dienstfertig und gefällig sind, und wenn wir es im Stande sind, ihre Güte ihnen vergelten.

2. Sam. 19, 32 — 40.

432. Welcher Fehler steht mit der Dankbarkeit im Widerspruche?

Der Fehler, welcher mit der Dankbarkeit im Widerspruch steht, und den wir uns nie zu Schulden kommen lassen dürfen, ist die Undankbarkeit.

Spr. Sal. 17, 15. Wer gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Unglück nicht weichen.

10) Treue gegen Freunde.

433. Welche Pflichten haben wir gegen unsere Freunde?

Treue und bewährte Freunde sollen wir vorzüglich lieben und achten, gegen sie aufrichtig, dienstfertig, theilnehmend und

uneigennützig seyn; und ihnen unverbrüchliche Treue bis in den Tod bewahren.

Spr. Sal. 18, 24. Mancher Freund hängt fester an, als ein Bruder.

Spr. Sal. 27, 10. Deine Freude und deines Vaters Freude verlaß nicht; ein Freund in der Nähe ist besser, als ein Bruder in der Ferne.

Spr. Sal. 3, 29. Sinne nichts Böses gegen deinen Freund, der vertrauensvoll bei dir wohnt.

11) Sanftmuth und Versöhnlichkeit gegen Feinde.

434. **Welches Verhalten befiehlt uns die Religion gegen unsere Feinde.**

Wir sollen unsere Feinde nicht hassen, sondern lieben.

3. Mos. 19, 17. 18. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen ꝛc.

435. **Wodurch sollen wir die Liebe gegen unsere Feinde beweisen.**

1) Durch Sanftmuth und Versöhnlichkeit;

Spr. Sal. 15, 1. Eine sanfte Antwort wendet den Grimm; ein bittres Wort aber facht den Zorn an.

1. Mos. 33, 1 — 11. 50, 15 ff.

2. Sam. 19, 18 — 23.

2) Dadurch, daß wir die Fehler unserer Feinde verschweigen und entschuldigen;

Spr. Sal. 10, 12. Haß erreget Hader, aber Liebe decket alle Vergehungen.

3) Daß wir ihnen Gutes gönnen und selbst erzeigen.

2. Mos. 23, 4. 5. Wenn du den Ochsen deines Feindes oder seinen Esel irrend findest, so sollst du ihm denselben zurückführen. Wenn du den Esel des, der dich hasset, siehst unter seiner Last liegen, so sollst du dich hüten, ihn zu lassen, sondern ihm aufzuhelfen suchen.

Spr. Sal. 25, 21. 22. Hungert deinen Feind, speise ihn mit Brod; dursiet ihn, so tränke ihn mit Wasser ꝛc.

1. Mos. 45, 1 — 15. 47, 12.

1. Sam. 24, 17 — 23.

436. **Welches sind die Fehler und Sünden, die der Feindes-Liebe entgegenstehen?**

Diese Fehler sind: Unversöhnlichkeit, Zorn, heimlicher und öffentlicher Haß und Rachsucht

3. Mos 19, 18. Du sollst nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten.

Spr. Sal. 20, 22. Sprich nicht, ich will Böses vergelten! warte auf den Herrn, der wird dir helfen.

1. Sam. 24 — 26.

12) Sorge für die geistige Wohlfahrt des Menschen.

437. **Wozu sind wir verpflichtet, wenn wir unsern Nebenmenschen fehlen sehen?**

Wir sollen alsdann ihn liebreich ermahnen, und warnen, und durch treue Lehre ihn zu bessern suchen.

3. Mos. 19, 17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem

Herzen, du sollst deinem Nächsten warnen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragest.

Spr. Sal. 28, 23. Wer die Menschen zurecht weist, findet zuletzt mehr Gunst, als der, welcher seine Zunge glättet.

438. Was sind wir noch ferner in Hinsicht auf die geistige Wohlfahrt unseres Nächsten zu thun schuldig?

Wir sollen die geistige Ausbildung unseres Nächsten nach Kräften zu befördern suchen, und zwar:

1) Zur Ausbildung seines Erkenntniß-Vermögens dadurch beitragen, daß wir es ihm möglich machen, sich nützliche Kenntnisse zu erwerben, und so viel an uns ist, Unwissenheit, Unglauben und Aberglauben bei ihm verscheuchen;
2) Die Bildung des Begehrungs-Vermögens unseres Nächsten sollen wir dadurch befördern, daß wir ihm durch unser eigenes Beispiel Liebe zum Guten und Abscheu gegen das Böse einflößen und ihn besonders seine böse Neigungen und Begierden beherrschen lehren;
3) Die Bildung des Gefühls-Vermögens unseres Nächsten sollen wir dadurch zu befördern suchen, daß wir durch unsere eigene Liebe zum Guten und Schönen gleiche Gefühle in ihm zu erwecken suchen, und durch Vermeidung alles Niedrigen und Gemeinen verhüten, daß dessen Gefühl für das Erhabene und Heilige geschwächt werde.

Dan. 12, 3. Die Frommen werden glänzen, wie der Glanz des Firmaments, und die, welche Viele in der Gerechtigkeit bestärkt, wie die Sterne ewiglich und immerdar.

439. Was steht mit dieser Pflicht in Widerspruch?

Mit dieser Pflicht steht in Widerspruch, Gleichgültigkeit gegen die geistige Wohlfahrt unseres Nebenmenschen überhaupt, wenn wir zu seiner Belehrung und Besserung nichts beitragen, wo wir können; dann aber besonders ein solches Betragen von unserer Seite, wodurch der Nächste zum Bösen verführt wird.

Spr. Sal. 16, 29. Der Frevler verführt seinen Nächsten, und leite ihn auf einen Weg, der nicht gut ist.

B) In besondern gesellschaftlichen Verhältnissen.

a) Pflichtmäßiges Verhalten in Familien-Verhältnissen.

1) Pflichten der Ehegatten. *)

440. Zu welchem Zwecke wurde der Ehestand von Gott verordnet?

Der Ehestand wurde von Gott zur Erhaltung und Wohlfahrt des menschlichen Geschlechtes verordnet.

1. Mos. 1. 27. 28. Gott schuf die Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er sie, Mann und Weib schuf er. Und Gott

*) Ueber die verbotenen Grade und einige besondere Ehegesetze s. 3. Mos. 18. 21, 7. 5. Mos. 25, 5 ff.

segnete sie und sprach zu ihnen: seyd fruchtbar und mehret euch, erfüllet die Erde und machet sie euch unterthan 2c.

1. Mos. 2, 18. Und Gott sprach: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

441. Wodurch kann dieser Zweck erreicht werden?

Dieser Zweck kann erreicht werden, wenn Ehegatten die gegenseitigen Pflichten, die sie auf sich haben, gewissenhaft erfüllen.

442. Welches sind die gegenseitigen Pflichten der Ehegatten?

Diese Pflichten sind:

1) Treue. — Ehegatten sollen ihr vor Gott abgelegtes Gelübde, einander treu zu seyn, unverbrüchlich halten, in keiner Beziehung ausschweifen, und ihr heiliges Bündniß nicht einmal in Gedanken brechen;

2. Mos. 20, 14. Du sollst nicht ehebrechen 2c.

2) Liebe. Ehegatten sollen eine gegenseitige herzliche Zuneigung unterhalten, freundlich und sanft mit einander umgehen, in Allem, was recht und gut ist, einander zu Gefallen leben, und nichts thun, was die eheliche Eintracht stören, Kaltsinn und Gleichgültigkeit gegen einander verursachen können;

3) Theilnahme und gegenseitige Sorgfalt; Ehegatten sollen sich die zärtlichsten Freunde seyn, Alles, was ihnen begegnet, liebreich mit einander theilen, und für die gegenseitige Wohlfahrt gewissenhaft Sorge tragen;

4) Achtung. Ehegatten sollen sich einander schätzen, ihre Vorzüge anerkennen, ihre Schwachheiten und Fehler mit Geduld tragen, durch sanftes Zureden einander zu bessern suchen, und einer den andern nie beschämen.

443. Welches sind die besondern Pflichten des Ehemanns?

Der Ehemann soll seine Gattin zärtlich lieben, für ihren Unterhalt gewissenhaft sorgen, ihr stets die gehörige Achtung beweisen, sich ohne die wichtigsten Gründe nie von ihr trennen, und durch Arbeitsamkeit und Mäßigkeit für die Wohlfahrt seines Hauses sorgen.

Mal. 2, 16. Ich hasse die Ehescheidung, spricht der Herr, Gott Israels, und den, der Unrecht thut seiner Gattin, spricht der Herr der Heerschaaren, darum seyd auf eurer Hut, und werdet nicht untreu.

444. Welches sind die besondern Pflichten der Ehefrau gegen ihren Ehemann?

Die Ehefrau soll ihren Mann als ihren besten Freund und Beschützer lieben und ehren, in Allem, was recht und gut ist, seinen Anordnungen gehorchen, durch Anmuth, Sittsamkeit, liebreiches und sanftes Betragen sein Leben ihm angenehm zu machen suchen, und mit Fleiß, Ordnung, Sparsamkeit und Wirthschaftlichkeit ihrem Hauswesen vorstehen.

Spr. Sal. 31, 10 — 30. Ein tugendhaftes Weib wer gefunden — über Perlen geht ihr Werth. Sicher kann des Mannes Herz sich auf sie verlassen — an Gewinn fehlt es ihm nie Sie thut ihm Liebes und kein Leides durch alle Tage ihres Lebens. Sie suchet nach Wolle und Flachs, und arbeitet darin nach ihrer Hände Lust. Sie ist, wie ein Kaufmanns-Schiff; von fern her bringt sie ihre Nahrung. Sie steht auf, wenns noch Nacht ist; und theilet Speise für ihr Haus und Arbeit für ihre Mägde aus. Sie sinnet auf Erwerbung von Feld, und erlangt es; vom Gewinn ihrer Hände pflanzt sie Weinberge. Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden, und stärket ihre Arme. Sie fühlt, wie gut ihr Erwerb ist, es verlischt ihr Licht des Nachts nicht. Ihre Hand strecket sie nach dem Spinnrocken, und ihre Finger fassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand dem Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen. Sie fürchtet nicht für ihr Haus den Schnee, denn ihr ganzes Haus ist doppelt bekleidet. Sie verfertigt sich Decken; Leinwand und Purpur ist ihr Gewand, Geachtet ist am Thore ihr Mann, wenn er sitzet bei den Aeltesten des Landes. Sie verfertigt kostbare Kleider, und verkauft sie; und Gürtel giebt sie an den Kaufmann. Kraft und Würde ist ihr Gewand; und sie lacht dem kommenden Tage entgegen. Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit; und das Gesetz der Anmuth ist auf ihrer Zunge. Sie ist aufmerksam auf die Wege ihres Hauses; und ißt nicht das Brod der Faulheit. Ihre Söhne kommen empor und preisen sie seelig, ihr Mann lobet sie. Viele Töchter beweisen sich tugendsam, du aber übertriffst sie Alle! Anmuth ist trügerisch. Schönheit vergänglich, ein gottesfürchtig Weib aber verdient Ruhm.

Spr. Sal. 12, 4. Ein wackres Weib ist ihres Mannes Krone, wie Knochen-Fäulniß aber ist das schlechte Weib.

Spr. Sal. 14, 1. Der Frauen Weisheit baut das Haus; die Thörin aber reißt es mit den eigenen Händen ein.

2) Pflichten der Eltern gegen die Kinder.

445. Welches sind im Allgemeinen die Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder?

Eltern sollen ihre Kinder als das größte Gut betrachten, das Gott ihnen anvertraut hat, von dem sie einst Rechenschaft ablegen müssen, weswegen sie für die leibliche und geistige Wohlfahrt ihrer Kinder zu sorgen, und ihnen eine gute Erziehung zu geben haben.

Ps. 127, 3. Siehe, ein Geschenk Gottes sind Kinder, Leibes Frucht eine Belohnung.

446. Welches sind die besondern Pflichten, welche die Religion den Eltern gegen ihre Kinder auferlegt?

Die besondern Pflichten, welche die Religion den Eltern auferlegt, sind folgende:

1) Soll der Vater seinen Sohn den achten Tag nach der Geburt beschneiden lassen; S. §. 10. ברית מילה

Anmerkung. Hat der Vater dieses unterlassen, so wird es Pflicht der Vorgesetzten, und im Falle auch diese es nicht thun, Pflicht des erwachsenen Sohnes, sich selber beschneiden zu lassen. 1. Mos. 17, 14.

1. Mos. 17, 9 — 12. Gott sprach zu Abraham: so halte denn mei-

nen Bund, du und dein Saame nach dir auf künftige Geschlechter. Das ist mein Bund, welchen ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Saamen nach dir, daß bei euch alles Fleisch beschnitten werden.

3. Mos. 12, 2. 3. Wenn ein Weib ein Knäblein gebährt, soll am achten Tag das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden.

2) Sollen Eltern für die Gesundheit und Pflege ihrer Kinder gewissenhaft Sorge tragen;

1. Sam. 1, 21. 22.

3) Sollen sie durch Unterricht im Worte Gottes und in sonstigen nützlichen Kenntnissen, so wie durch frühe Gewöhnung zu allem Guten für die Bildung ihres Geistes sorgen;

5. Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, welche ich dir heute gebiete, nimm zu Herzen und schärfe sie deinen Söhnen ein, und rede davon, wenn du sitzest in deinem Hause, und wenn du gehest auf dem Wege, wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehest.

5. Mos. 11, 18. 19. So nehmet nun die Worte zu Herzen und zu Gemüthe, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, und traget sie als Denkzettel zwischen euren Augen, und lehret sie euren Söhnen ꝛc.

1. Mos. 18, 19. Denn ich weiß, daß er (Abraham) seinen Söhnen und seinem Hause nach ihm gebieten wird, daß sie den Weg des Herrn halten und Gerechtigkeit und Recht thun, damit Gott auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen.

Spr. Sal. 22, 6. Gewöhne den Knaben am Anfange seines Lebenswandels; auch wenn er alt wird, weicht er dann nicht davon.

4) Sollen sie ihre Kinder an Gehorsam gewöhnen, mit Ernst und Liebe strafen, vom Lesen schädlicher Bücher und von böser Gesellschaft abhalten, und in allem Guten und Schönen mit eigenem Beispiel ihnen vorangehen;

Spr. Sal. 13, 24. Wer die Zuchtruthe schont, haßt seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, züchtigt ihn zeitig.

Spr. Sal. 19, 18. Züchtige deinen Sohn, so lange noch Hoffnung ist; ihn zu tödten wird sich deine Seele doch nicht vornehmen.

Spr. Sal. 29, 15. Ruthe und Strafe befördern Weisheit, aber der sich selbst überlassene Knabe macht seiner Mutter Schande.

Spr. Sal. 20, 7. Es wandelt in seiner Frömmigkeit der Gerechte; Heil den Kindern, die er hinterläßt.

5) Sollen sie ihre Kinder an Fleiß und Ordnung, an Reinlichkeit und Häuslichkeit gewöhnen, sie zu einem nützlichen Berufe anhalten und für ihr Fortkommen in der Welt sorgen.

3) Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern.

447. **Welches sind die vornehmsten Pflichten, welche Kinder gegen ihre Eltern zu beobachten haben?**

Die vornehmsten Pflichten, welche Kinder gegen ihre Eltern zu beobachten haben, sind:

1) Ehrerbietung; Kinder sollen ihre Eltern mit Worten und mit Handlungen ehren, und ihre Schwachheiten und

Fehler, besonders in ihrem Alter, mit Schonung und Geduld tragen;

2. Mos. 20, 12. Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest.

a) Spr. Sal. 23, 22. Gehorche deinem Vater, er hat dich gezeugt; und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

2) Gehorsam; Kinder sollen den Ermahnungen und Befehlen der Eltern, soweit solche nicht gegen Gottes Gebot sind, den pünktlichen Gehorsam leisteu;

3. Mos. 19, 3. Ein Jeglicher soll seinen Vater und seine Mutter ehren 2c.

Spr. Sal. 1, 8. 9. Höre, Sohn, auf die Belehrung deines Vaters, und weiche nicht von dem Gebote deiner Mutter; denn ein schöner Schmuck sind sie deinem Haupte.

Spr. Sal. 6, 20—23. Bewahre, mein Sohn, die Vorschrift deines Vaters, und weiche nicht von der Lehre deiner Mutter! Binde sie stets auf dein Herz, und hänge sie an deinen Hals. Wenn du gehest, wird sie dich leiten; wenn du liegest, wird sie ob dir wachen; wenn du erwachest, wird sie dich unterhalten.

Spr. Sal. 13, 11. Ein weiser Sohn nimmt von dem Vater Lehre an; der Spötter aber hört auf keinen Tadel.

Spr. Sal. 15, 5. Der Thor verhöhnt die Lehre seines Vaters, wer aber Warnung achtet, der wird klug.

3) Liebe. Kinder sollen ihre Eltern als ihre größten Wohlthäter von Herzen lieben, und dadurch, daß sie etwas Nützliches lernen, so wie durch ein frommes, ehrbares Betragen ihnen Freude zu machen suchen;

Spr. Sal. 10, 1. Ein weiser Sohn erfreuet seinen Vater, ein thörichter Sohn macht seiner Mutter Kummer.

Spr. Sal. 17, 25. Ein Gram für den Vater ist ein thörichter Sohn und ein Kummer für die, die ihn gebar.

Spr. Sal. 23, 24, 25. Fröhlich frohlockt der Vater des Gerechten, wer einen Weisen gezeuget, freut sich sein. Laß sich freuen dein Vater und deine Mutter, und fröhlich seyn, die dich gezeuget.

4) Dankbarkeit. Kinder sollen ihren Eltern für die unzähligen Wohlthaten, die sie von denselben empfangen, dankbar seyn, und sie ihnen dadurch zu vergelten suchen, daß sie die Eltern in Krankheiten pflegen, und wenn sie alt und schwach werden, für ihren Unterhalt und ihre Bequemlichkeit sorgen.

1. Mos. 45, 9—11. Eilet und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: also spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich gemacht zum Herrn von ganz Egypten, komme zu mir herab, und säume nicht! Du sollst im Lande Gosen wohnen, und nahe bei mir seyn, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne — und Alles was dein ist. Und ich will dich versorgen daselbst, denn noch sind fünf Jahre Hunger, auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause und Allem, was dein ist.

Ruth 4, 15.

448. Was hat Gott den guten und gehorsamen Kindern ausdrücklich verheißen?

Den guten und gehorsamen Kindern, welche ihrer Eltern

Freude sind, hat Gott in der heiligen Schrift verheißen, daß es ihnen wohl gehen werde.

5. Mos. 5, 16. Ehre deinen Vater und deine Mutter ꝛc.

449. Welches sind die Sünden, welche den Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern entgegenstehen?

Die Sünden, welche diesen Pflichten entgegenstehen, und die jedes Kind aufs Tiefste verabscheuen und fliehen muß, sind:

Geringschätzung der Eltern a), Ungehorsam b), Lieblosigkeit und Undankbarkeit degen dieselben c).

a) 2. Mos. 21, 15. 17. Wer Vater oder Mutter schlägt, der soll sterben. Wer seinen Vater oder seine Mutter flucht, der soll sterben.

Spr. Sal. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das werden aushacken die Raben des Thales, und auffressen die jungen Adler.

Spr. Sal. 20, 20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, deß Leuchte verlischt in der dickten Finsterniß.

b) Spr. Sal. 13, 1. Ein weiser Sohn ꝛc.

Spr. Sal. 13, 18. Armuth und Schande teifft den, der sich der Zucht entzieht, wer die Warnung bewahrt. kommt zu Ehren.

c) Spr. Sal. 19. 36. Wer den Vater beraubet und die Mutter verjaget, ist ein schändlicher und schimpfbringender Sohn. (Absalon).

4) Pflichten der Jugend gegen das Alter überhaupt.

450. Welche Pflichten hat die Jugend gegen das Alter?

Jüngere Personen sollen gegen ältere, die mehr Erfahrung und Weltkenntniß haben, als sie, ehrerbietig, bescheiden und dienstfertig seyn und ihren Rath gerne befolgen.

3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und das Ansehen eines Alten ehren ꝛc.

Spr. Sal. 16, 31. Graue Haare sind eine Ehrenkrone, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden wird.

Spr. Sal. 17, 6. Die Krone der Alten sind Kindes-Kinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

5) Pflichten der Geschwister und Verwandten gegen einander.

451. Welche Pflichten haben Geschwister nud Verwandte gegen einander zu beobachten?

Geschwister und Blutsfreunde sollen sich einander lieben und achten, und diese Liebe und Achtung einer dem Andern durch Friedfertigkeit und Eintracht, durch Gefälligkeit, Dienstfertigkeit und Hülfe in der Noth beweisen.

Ps. 133, 1. 3. Siehe, wie fein und lieblich ists, wenn Brüder in Eintracht wohnen; dort verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Spr. Sal. 17, 17. Ein Freund liebet alle Zeit, und ein Bruder wird für die Noth geboren.

1. Mos. 13, 8. Laß uns keinen Streit haben zwischen mir und dir— denn wir sind Verwandte.

452. Was steht mit diesen Pflichten gegen Geschwister und Verwandte in Widerspruch?

Mit diesen Pflichten steht in Widerspruch, wenn Geschwister und Verwandte in Zank und Zwietracht leben, durch Neid, Eigennutz und Mißgunst ihr Leben sich verbittern und den Frieden und das Glück der Familie stören.

1. Mos. 4, 5. 37.

6) Pflichten der Herrschaften und Dienstboten.

453. Was gebietet die Religion den Herrschaften gegen ihre Dienstboten?

Herrschaften sollen ihre Dienstboten als Mitmenschen achten, sie menschenfreundlich behandeln, daher:

1) Keine zu schweren Dienste von ihnen verlangen, ihren verdienten Lohn richtig geben, und mit kleinen Fehlern Nachsicht haben;

3. Mos. 25. 46. Einer soll über den Andern nicht mit Härte herrschen.

Hiob 31, 13, 14. Verschmäht' ich je meiner Knechte und Mägde Recht, wenn sie Klage führten über mich: Was sollt' ich thun, wenn Gott sich erhöbe? Und wenn er strafte, was erwiedern?

Jerem. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus bauet mit Ungerechtigkeit und seine Gemächer mit Unrecht, seines Nächsten Dienste umsonst braucht, und seinen Tagelohn ihm nicht gibt.

2) Sollen Herrschaften auch auf das geistige Wohl ihrer Dienstboten bedacht seyn, und ihnen nie ein böses Beispiel geben.

454. Was gebietet die Religion den Dienstboten gegen ihre Herrschaft?

Dienstboten sollen ihren Herrschaften Ehrerbietung und Gehorsam beweisen, in ihrem Dienste treu, ehrlich, fleißig und arbeitsam seyn; stets den Nutzen ihrer Herrschaften befördern, und mit ihrem Mitgesinde verträglich leben.

Spr. Sal. 25, 13. Wie Kühlung des Schnees zur Zeit der Ernte, ist der treue Bote dem, der ihn sendet; er erquicket die Seele seines Herrn.

Spr. Sal. 27, 18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; wer seinem Herrn treu ist, wied geehrt.

1. Mos. 39.

7) Pflichtmäßiges Verhalten gegen Thiere und gegen die leblose Natur.

455. Welches Verhalten befiehlt uns die Religion gegen Thiere?

Gegen Thiere sollen wir menschlich seyn. Wir dürfen sie zwar zu unserem Nutzen und Vortheil gebrauchen und selbst tödten, sollen sie aber nie in unserem Dienste mißhandeln, noch überhaupt muthwillig martern und quälen, sondern sie als Geschöpfe Gottes behandeln und den Hausthüren die nöthige Pflege angedeihen lassen *).

---

*) Hieher gehören noch folgende besondere mosaische Religions-Gesetze.

1) Beim ausnehmen eines Vogelnestes nicht die Mutter sammt den Küchlein zu nehmen, sondern die Alten fliegen zu lassen;

5. Mos. 22, 6. 7. Wenn du ein Vogelnest findest, so nimm die Mut-

Spr. Sal. 12, 10. Der gerechte erbarmt sich seines Viehes, aber das Herz der Gottlosen ist grausam.

Spr. Sal. 27, 23—27. Lerne kennen deine Schafe, und sorge für deine Heerde: denn nicht ewig währt anderer Reichthum; ja, selbst die Herrscherkrone nicht von Geschlecht zu Geschlecht. Lämmer aber kleiden dich, und den Werth des Ackers hast du an Böcken; Ueberfluß an Milch ist da zu deiner Nahrung, zur Nahrung deines Hauses und als Lebensmittel für deine Mägde.

456. Welche Pflichten haben wir gegen die leblose Natur?

Auch das leblose Gotteswerk sollen wir achten, schonen und pflegen, keinen Baum muthwillig verderben, keine Aehre, keine Blume ohne Noth zerknicken.

5. Mos. 20, 19. 20. Wenn du eine Stadt belagerst lange Zeit, und wider sie streitest, sie zu erobern, so sollst du ihre Bäume nicht verderben, und die Axt nicht daran legen (sondern du sollst davon essen, wenn die Bäume nutzbar sind für den Menschen), daß du sie gebrauchest zur Belagerung. Nur die Bäume rc.

b) Pflichtmäßiges Verhalten in bürgerlichen Verhältnissen.

1) Pflichten gegen das Vaterland im Allgemeinen.

457. Welches Land nennen wir unser Vaterland?

Das Land, indem wir geboren und erzogen sind, dessen Gesetze uns Sicherheit gewähren, das nennen wir unser Vaterland.

458. Wozu sind wir gegen unser Vaterland im Allgemeinen verpflichtet?

Wir sollen unser Vaterland lieben, d. h., die Wohlfahrt desselben auf jede Weise und nach Kräften zu befördern suchen.

Jerem. 29, 7. Suchet das Beste der Stadt, wohin ich euch geführt, und betet für sie zum Herrn; denn ihr Bestes ist auch euer Bestes.

459. Wodurch sollen wir dieses thun?

1) Durch Gehorsam gegen die Gesetze;

---

ter nicht mit den Jungen, laß die Mutter fliegen und nimm die Jungen, auf daß dirs wohl gehe.

2) Kein Thier mit seinen Jungen an einem und demselben Tage zu schlachten;

3. Mos. 22, 28. Ein Rind und ein Schaf sollt ihr nicht mit seinen Jungen an einem Tage schlachten.

3) Dem Thiere, das unter seiner Last erligt, selbst wenn es dem Feinde gehört, aufzuhelfen.

2. Mos. 23, 5. Wenn du den Esel des, der dich hasset, siehst unter seiner Last liegen, so sollst du dich hüten, ihn zu verlassen; du sollst ihm aufhelfen;

4) Dem Ochsen oder auch einem andern Thiere beim Dreschen das Maul nicht zu verschließen, wobei man an die im Orient gewöhnliche Art zu dreschen denken muß.

5. Mos. 25, 9. Du sollst dem Ochsen, wenn er drischt, nicht das Maul verbinden.

5) Kein Thier zu kastriren. 3. Mos. 22, 24.

6) Allen Hausthüren ohne Unterschied am Sabbath Ruhe zu gönnen.

2. Mos. 20, 10. Aber der siebente Tag rc.

2) Durch pünktliche Entrichtung der Abgaben und Beiträgen zu den Bedürfnissen des Landes;
3) Durch den Betrieb eines nützlichen Gewerbes;
Ps. 37, 3. Bleibe im Lande und pflege Redlichkeit.
Ps. 128, 2. Nährst du dich von deiner Hände Arbeit, wohl dir!
4) Durch Unterstützung und Beförderung gemeinnütziger Anstalten.
5) Durch Vertheidigung des Vaterlandes gegen innere und äußere Feinde;
6) Durch gebet für die Wohlfahrt desselben.
Jerem. 29, 7.

2) Gegenseitige Pflichten der Obrigkeit und der Unterthanen.

460. Wer hat zunächst die Pflicht, über die Beobachtung der Gesetze zu wachen?

Der Regent des Landes hat zunächst die Pflicht, über die Beobachtung der Gesetze zu wachen, Recht und Gerechtigkeit zu handhaben, alle Mitglieder des Staats gegen Gewalt und Unrecht zu schützen, und die allgemeine Wohlfahrt aus allen Kräften zu befördern.

Jes. 32, 1. Siehe! gerecht soll regieren der König, und die Fürsten— sie sollen das Recht handhaben.

Spr. Sal. 20, 28. Güte und Treue behüten den König, und seinen Thron stützt er durch Frömmigkeit.

461. Kann der Regent des Landes dies Alles allein besorgen?

Der Regent des Landes kann dieß Alles nicht allein besorgen, er bedarf dazu der Diener verschiedenen Ranges, deren Pflicht es ist, in seinem Namen die Gesetze aufrecht zu erhalten, Jedermann ohne Ansehen der Person Recht zu verschaffen, und durch die strengste Gerechtigkeit, Billigkeit und Wachsamkeit die Wohlfahrt des Ganzen zu befördern.

5. Mos. 1, 16. 17. Ich gebot euren Richtern und sprach: Höret eure Brüder unter einander, und richtet recht zwischen einem Manne und seinem Bruder und dem Fremdling. Sehet nicht die Person an im Gericht, den Kleinen wie den Großen höret, fürchtet euch vor niemand, denn das Gericht ist Gottes.

5. Mos. 16, 19. 2. Chron. 19, 6. 7.

Spr. Sal. 17, 15. 23. Wer dem Schuldigen Recht spricht, und den Gerechten verdammt—ein Gräuel des Herrn sind sie beide. Geschenke nimmt der Ungerechte heimlich, zu läugnen den Weg des Rechts.

462. Welche Pflichten haben wir daher gegen den Regenten und die Obrigkeit?

Wir sollen den Regenten als das von Gott zur Erhaltung der bürgerlichen Wohlfahrt verordnete Oberhaupt des Staates, so wie auch alle obrigkeitlichen Personen hochachten und ehren, ihnen gehorchen und für sie beten.

2. Mos, 22, 28. Dem Richter sollst du nicht fluchen, und den Fürsten deines Volkes nicht lästern.

Pred. 8, 2. Ich sage: bewahre den Befehl des Königs, besonders wegen des Eides Gottes.

463. Welche Sünden und Verbrechen stehen mit unsern Pflichten gegen die Obrigkeit im Widerspruch?

Die Sünden und Verbrechen, welche diesen Pflichten entgegenstehen, und deren wir uns nie schuldig machrn dürfen, sind Uebertretung des Landes-Gesetze, Ungehorsam gegen die Obrigkeit, Verschwörung gegen dieselben, Aufruhr und Hochverrath.

Spr. Sal. 24, 21. 22. Fürchte den Herrn, mein Sohn, und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührerischen, denn plötzlich entsteht ihr Unfall.

Pred. 8, 3. Sey nicht unbesonnen, dich von dem König zu entfernen. und beharre nicht beim bösen Unternehmen.

3) Pflichten der Krieger.

464. Welche besondere Pflichten liegen dem Soldaten ob?

Die besondern Pflichten des Soldate sind:

1) Heilighaltung des Eides und unverbrüchliche Trene gegen Fürst und Vaterland;
2) Strenger, pünktlicher Gehorsam gegen Obere, Billigkeit und Menschenliebe gegen Untergebene.
3) Geduld und ausdauer in allen Lagen und Verhältnissen des Standes;
4) Vorsicht, Unerschrockenheit und Tapferkeit im Kampfe; Schonung und Menschlichkeit gegen Wehrlose und besiegte Feinde;
5) Nüchternheit und Gottesfurcht im Kriege und im Frieden.

Spr. Sal. 24, 6. Mit kluger Ueberlegung führe Krieg; der Sieg ist bei reiflicher Berathung.

5. Mos. 23, 9. Wenn du im Heere ausziehest wider deinen Feind, so hüte dich vor allem Schändlichen.

5. Mos. 20, 1 — 4. Wenn du ausziehest zum Streite rc., daselbst 19, 19, 20. Wenn du eine Stadt belagerst rc.

c) Pflichtmäßiges Verhalten in religiöser Verbindung.

1) Pflichten der Lehrer.

465. Welches sind die besondern Pflichten der Lehrer?

Die Lehrer sollen:

1) Auf ihr Amt sich gehörig vorbereiten, sich nützliche Kenntnisse zu erwerben suchen, stets nach heilsamen Wahrheiten in den heiligen Büchern und religiösen Schriften forschen, und sich immer tüchtiger machen, treue Lehrer des göttlichen Wortes und Führer zum ewigen Leben seyn zu können.

Mal. 2, 7. Des Priesters Lippe soll Kenntniß bewahren, das Gesetz soll man erfahren aus seinem Munde; denn er ist ein Abgesandter des Herrn Zebaoth.

2) Sie sollen das göttliche Wort rein und lauter lehren, Vorurtheil und Finsterniß zu verscheuchen suchen, und durch Unterricht, Warnung und Trost zur Bildung, Veredlung und Beglückung ihrer Zuhörer oder Schüler nach Kräften beitragen;

Ezech. 44, 23. 24. Sie (die Priester) sollen mein Volk lehren, daß sie das Heilige vom Unheiligen, das Reine vom Unreinen zu unterscheiden wissen — meine Gesetze und Anordnungen sollen sie bei allen meinen Festen halten, und meine Sabbathe heiligen.

3) Durch das Beispiel eines rechtschaffenen, untadelhaften Wandels sollen sie die Achtung und die Liebe ihrer Zuhörer und Schüler zu erwerben suchen, und durch ihre Tugend Jedem die Religion liebenswürdig machen, deren Lehrer sie sind.

Dan. 12, 3. Aber die Frommen werden glänzen, wie der Glanz rc.

Mal. 2, 6. Wahres Gesetz kam aus seinem Sünde, und Unrecht ging nicht über seine Lippen, in Rechtschaffenheit und Redlichkeit wandelte er mit mir, und Viele hielt er zurück von Sünden.

Ezech. 34.

2) Pflichten der Zuhörer und Schüler.

466. Welches sind die Pflichten der Zuhörer und Schüler gegen ihre Lehrer?

Zuhörer und Schüler sollen ihren Lehrern:

1) Gehorsam und Folgsamkeit beweisen, wenn diese ihnen das Wort Gottes verkünden, nützliche Lehren ertheilen, sie zur Wahrheit und Tugend erwecken und ihnen mit einem guten Beispiele vorangehen;

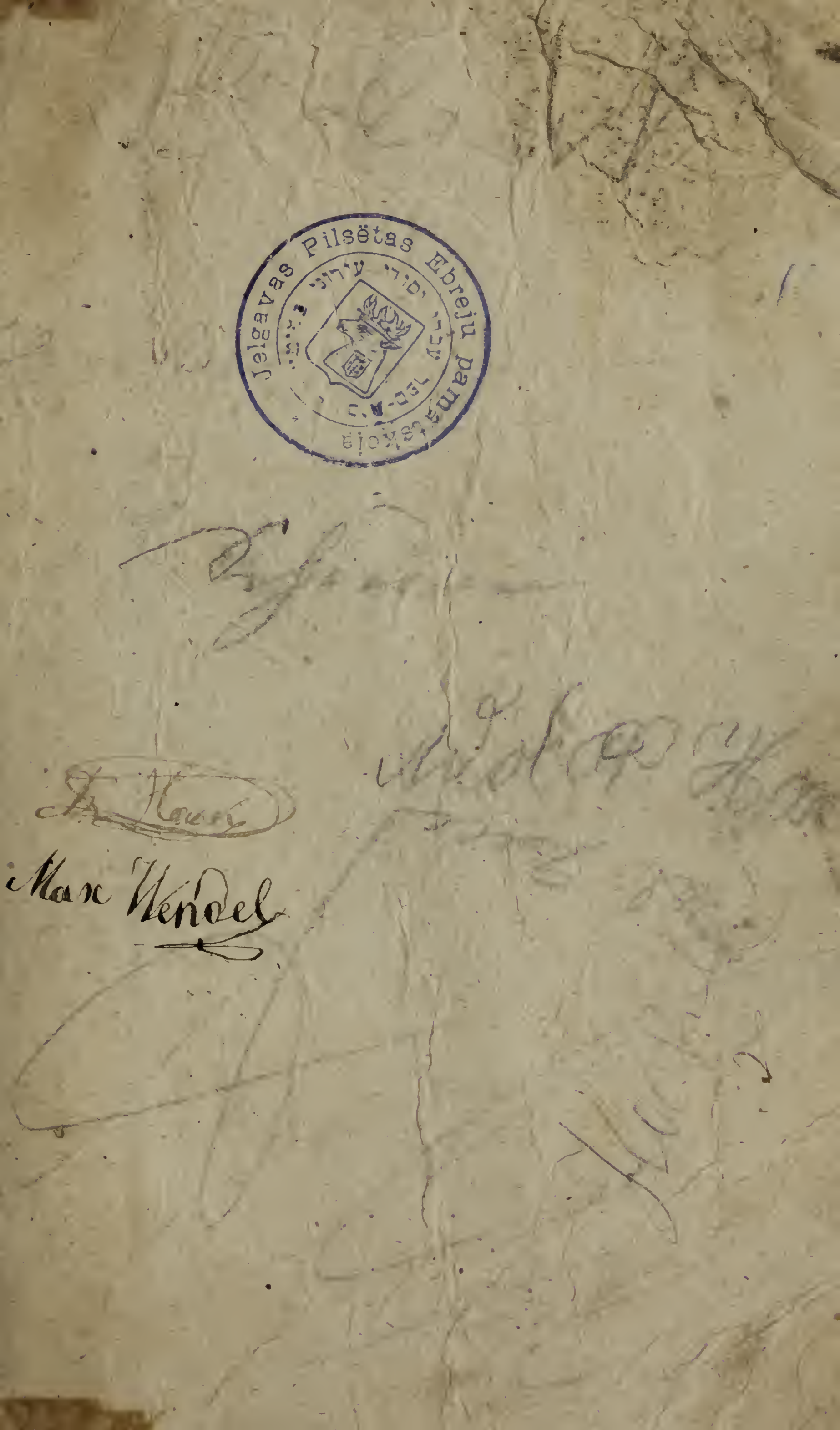
Spr. Sal. 10, 17. Den Weg zum Leben geht, wer auf Belehrung hält, wer aber Zucht verläßt, der geht im Irrthum.

Spr. Sal. 15, 32. Wer Zucht verläßt, verachtet seine eigene Seele; wer aber auf Warnung hört, erwirbt sich Verstand.

2) Sollen Schüler und Zuhörer zu ihren Lehrern Vertrauen haben;

Spr. Sal. 5, 11—13. Daß du nicht zuletzt seufzen müssest.

3) Sollen sie ihren lehrern, welche für die Beförderung ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt thätig sind, dankbar seyn, und durch Achtung und Liebe die Führung ihres Amtes ihnen zu erleichtern suchen.


Jelgavas Pilsētas Ebreju pamatskola
Max Wendel

